

Statistisches Monatsheft Thüringen

APRIL 2026



Die amtliche Statistik im
Spannungsfeld zwischen Nutzer-
bedarf und Bürokratieabbau

Zukünftige Bevölkerungs-
entwicklung in den
Thüringer Kreisen bis 2045

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Telefon: +49 361 57 331-96 42

Telefax: +49 361 57 331-96 99

E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Internet: www.statistik.thueringen.de

Auskunft erteilt:

Referat: Präsidialbereich – Grundsatzfragen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Forschungsdatenzentrum

Babette Lauenstein

Telefon: +49 361 57 331-91 10

Telefax: +49 361 57 331-96 97

E-Mail: Babette.Lauenstein@statistik.thueringen.de

Herausgegeben im Juli 2026

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Bestell-Nr.: 40301

ISSN 0948-5449

Heft-Nr.: 61/26

Jahrgang: 33

Preis: 5,00 Euro

Titelfoto: © Nathan Dumlao - unsplash.com

Geo-Basisdaten: © GDI-Th, © GeoBasis-DE/BKG

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2026
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

APRIL 2026

3 INHALT

5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

6 NEUES

- 6 Mehr Thüringer Geschwisterkinder als vor 10 Jahren
- 6 Ausländerzentralregister: Zahl der ausländischen Personen in Thüringen im Jahr 2025 nahezu unverändert
- 6 Aktuelle Bevölkerungsvorausberechnung für Thüringen und die Kreise verfügbar
- 6 Scan deinen Kassenbon – Neue Funktion in App für Befragung zu Einnahmen und Ausgaben verfügbar
- 7 Erneuter Rückgang des Arbeitsvolumens in Thüringen
- 7 Neuer Tiefstand der Erwerbstätigenzahl in Thüringen
- 7 Ostern 2026: Eiererzeugung in Thüringen leicht rückläufig
- 7 Regionales Ranking der Thüringer Industrie: Ilm-Kreis mit deutlichem Umsatzrückgang
- 7 Trotz positiver Auftrags- und Umsatzlage im Januar 2026, Thüringer Industrie deutlich unter Vorjahresniveau
- 7 Beschäftigtenzuwachs in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung 2025
- 8 88,5 Prozent regenerative Energien im Wohnungsneubau 2025
- 8 Thüringer Außenhandel 2025: Wachstum der Importe, Rückgang der Exporte
- 8 Todesfälle durch Parkinson in den letzten 20 Jahren verdreifacht
- 8 Zahl der Entbindungskliniken seit 1991 fast halbiert
- 8 86,9 Milliarden Euro steuerbarer Umsatz in 2024
- 8 Bauleistungspreise für Wohngebäude im Februar 3,5 Prozent über dem Vorjahresniveau
- 8 Osterbrunch wird teilweise teurer
- 9 Inflationsrate in Thüringen im Februar weiterhin bei durchschnittlich 2,1 Prozent
- 9 Voraussichtlich moderates Wirtschaftswachstum 2025 in Thüringen
- 9 Trinkwasser in Thüringen wird teurer
- 9 Demografischer Wandel stellt Gesundheits- und Pflegeversorgung vor wachsende Herausforderungen
- 9 Ausgabe 2025 der Veröffentlichung „Thüringer Kreise im Vergleich“ erschienen
- 10 Auskunftsdienst und Pressestelle des TLS ziehen Bilanz
- 10 Neue Funktion im Regionalatlas - Regionsradar
- 10 Ausgabe 2026 des Faltblattes „Bauleistungspreise in Thüringen“ erschienen
- 10 Verzeichnis der Aufsätze der Statistischen Monatshefte Thüringens 2025 veröffentlicht
- 10 Statistisches Monatsheft Dezember 2025 veröffentlicht

11 KARTE DES MONATS

12 THÜRINGEN AKTUELL

23 TROCKENE ZAHL

24 IM FOKUS

26 AUFSATZ

Knut Demmler:

„Die amtliche Statistik im Spannungsfeld zwischen Nutzerbedarf und Bürokratieabbau - Eine Betrachtung unter besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftsdaten“

37 HANDWERK

38 AUFSATZ

Dr. Susanne Knabe & Yvonne May:

„Zukünftige Bevölkerungsentwicklung in den Thüringer Kreisen bis 2045 - Ergebnisse der 4. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung“

58 GRAFIKEN

64 TROCKENE ZAHL

65 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

68 ZAHLENSPIEGEL



**AN EINEM TAG
IN THÜRINGEN**

LANDWIRTSCHAFT

1 280 TAUSEND

gelegte Eier insgesamt

©Jakub Kapusnak/unsplash.com



406 TAUSEND

gelegte Eier in Freilandhaltung

©Thomas Iversen/unsplash.com

Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2025.

Pressemitteilungen aus der Statistik

Anbei finden Sie eine kleine Auswahl von Ausschnitten aus den Pressemitteilungen des Thüringer Landesamtes für Statistik.

Die vollständige Pressemitteilung ist in der Druckversion über den QR-Code oder in der papierlosen Version über den Link im QR-Code abrufbar.

081/2026

Mehr Thüringer Geschwisterkinder als vor 10 Jahren

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus lebten in Thüringen im Jahr 2024 rund 282 Tausend Kinder¹⁾ mit Geschwistern in der Familie zusammen. Das waren 63,5 Prozent der 2024 in Thüringer Familien lebenden 445 Tausend Kinder. Gegenüber 2014 stieg die Zahl der Geschwisterkinder um 51 Tausend bzw. 22,2 Prozent, während die Zahl der Kinder in den Familien insgesamt nur um 5,6 Prozent zunahm. Etwa zwei Drittel der Geschwisterkinder (65,2 Prozent) wohnten 2024 mit 1 Geschwisterkind im Haushalt zusammen und entsprechend knapp ein Drittel (34,8 Prozent) mit 2 und mehr Geschwistern.



1) Als Kinder gelten im Mikrozensus Personen ohne Lebenspartnerschaft und ohne eigene Kinder im Haushalt, die mit mindestens einem Elternteil in einer Familie zusammenleben. Dazu zählen – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht prinzipiell nicht. Damit werden auch volljährige Personen als Kinder erfasst, wenn die obige Definition auf sie zutrifft.

2) Das Ausländerzentralregister (AZR) wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geführt (Registerbehörde). Es unterstützt durch die Speicherung und Übermittlung der Daten von ausländischen Personen die mit der Durchführung ausländer- oder asylrechtlicher Vorschriften betrauten Behörden und andere öffentliche Stellen. Rechtsgrundlage der statistischen Auswertung des Registers ist § 23 des Gesetzes über das Ausländerzentralregister (AZR-Gesetz). Alle Zahlen wurden einem Rundungsverfahren zu Geheimhaltungszwecken unterzogen, bei dem alle Fallzahlen auf das nächstgelegene Vielfache von 5 gerundet wurden.

074/2026

Aktuelle Bevölkerungsvorausberechnung für Thüringen und die Kreise verfügbar

Die ersten Ergebnisse der 4. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (4. rBv) wurden veröffentlicht. Regionalisiert bedeutet, dass die Berechnungen für die kreisfreien Städte und Landkreise durchgeführt wurden und sich das Ergebnis für Thüringen aus der Summe dieser ergibt. Nach den Ergebnissen der 4. rBv wird sich die Thüringer Bevölkerung in den nächsten 21 Jahren weiter reduzieren. Lebten Ende 2024 rund 2 100,3 Tausend Personen in Thüringen, wird der Freistaat im Jahr 2045 voraussichtlich noch 1 782,9 Tausend Einwohnerinnen und Einwohner haben. Dies entspricht einem Rückgang um 15,1 Prozent bzw. 317,4 Tausend Personen.



078/2026

Ausländerzentralregister: Zahl der ausländischen Personen in Thüringen im Jahr 2025 nahezu unverändert

Nach einer Auswertung des Ausländerzentralregisters (AZR)²⁾ lebten am 31. Dezember 2025 in Thüringen 187 990 ausländische Personen. Das waren 225 Personen bzw. 0,1 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Ende 2024 war die Zahl der nichtdeutschen Personen gegenüber 2023 noch um 3,8 Prozent (+6 915 Personen) gestiegen.



066/2026

Scan deinen Kassenbon – Neue Funktion in App für Befragung zu Einnahmen und Ausgaben verfügbar

Die amtliche Befragung zu Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, die sogenannten Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR), wird zum ersten Mal mit einer Kassenbon-Scan-Funktion angeboten. Mit der neuen Funktion können teilnehmende Haushalte ihre Kassenbons direkt über die App abfotografieren beziehungsweise hochladen und somit ihre Ausgaben schneller dokumentieren. Dies erleichtert den Teilnehmenden insbesondere die Erfassung von Nahrungsmitteln und Getränken, die im Jahr 2026 nach einem EU-weit einheitlichen Vorgehen detailliert dokumentiert werden müssen. Die App liest automatisch die Artikel und deren Preise aus und ordnet sie den passenden Kategorien zu. Die Scan-Funktion ist auf Kassenbons von Supermärkten, Lebensmittel-Discountern, Selbstbedienungs-Warenhäusern und Drogeriemärkten ausgelegt.



069/2026

Erneuter Rückgang des Arbeitsvolumens in Thüringen

Im Jahr 2025 wurden von allen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Thüringen 1,4 Milliarden Arbeitsstunden erbracht. Das Arbeitsvolumen ging damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Prozent zurück, dies wird auf Basis erster Berechnungen mitgeteilt. Je erwerbstätige Person wurde hingegen im gleichen Zeitraum ein Anstieg um 0,2 Prozent auf durchschnittlich 1363 Stunden verzeichnet. Durch die gleichzeitig deutliche Abnahme der Zahl der Erwerbstätigen um 1,1 Prozent führte die Zunahme der Pro-Kopf-Arbeitszeit allerdings nicht zu einem Anstieg des Arbeitsvolumens. Auch deutschlandweit fiel das Arbeitsvolumen geringer aus als im Vorjahr (–0,2 Prozent). Die Spannweite der Veränderungsraten auf Ebene der Bundesländer variierte von +0,5 Prozent in Nordrhein-Westfalen bis –1,4 Prozent in Sachsen-Anhalt.



061/2026

Neuer Tiefstand der Erwerbstätigenzahl in Thüringen

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen 2025 um 1,1 Prozent ab. Damit hatten im Durchschnitt 1004000 Personen einen Arbeitsplatz im Freistaat. Dies ist die niedrigste Erwerbstätigenzahl seit Beginn der Berechnungen im Jahr 1991. Bislang markierte das Jahr 2005 mit 1008800 Erwerbstätigen den Tiefstand. Deutschlandweit blieb die Zahl der Erwerbstätigen 2025 dagegen nahezu unverändert. Die unterjährige Betrachtung zeigte für Thüringen eine rückläufige Entwicklung in allen Quartalen verglichen mit dem jeweiligen Vorjahreszeitraum.



076/2026

Ostern 2026: Eiererzeugung in Thüringen leicht rückläufig

Im Jahr 2025 verfügten die Betriebe mit einer Haltenkapazität von mindestens 3000 Hennenhaltungsplätzen über insgesamt rund 1,8 Millionen Plätze. Das waren gegenüber dem Vorjahr rund 10000 Haltenplätze bzw. 0,5 Prozent mehr. Die Auslastung der Haltenkapazitäten betrug 83 Prozent und lag um 3,8 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.



064/2026

Regionales Ranking der Thüringer Industrie: Ilm-Kreis mit deutlichem Umsatzrückgang

Die berichtspflichtigen Thüringer Betriebe des Bereichs Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe mit 50 und mehr Beschäftigten registrierten im Januar 2026 einen nominalen Gesamtumsatz (inkl. sonstiger Umsätze) in Höhe von 2,7 Milliarden Euro. Wie das Thüringer Landesamt für Statistik mitteilt, entspricht dies nach endgültigen Monatsangaben³⁾ einem Rückgang von 11,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (bei 1 Arbeitstag weniger). Die Umsätze aus fachlichen Betriebsteilen (ohne sonstige Umsätze) registrierten nominal ebenfalls ein Minus von 11,2 Prozent (preisbereinigt –12,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr).⁴⁾



062/2026

Trotz positiver Auftrags- und Umsatzlage im Januar 2026, Thüringer Industrie deutlich unter Vorjahresniveau

Im Januar 2026 meldeten die Thüringer Industriebetriebe gegenüber dem Vormonat einen Anstieg der Aufträge und Umsätze. Die wirtschaftliche Lage dieser Betriebe verblieb jedoch im Vergleich zum Vorjahresmonat unter dem Niveau des Jahres 2025. Besonders stark rückläufig waren die Auftragseingänge und Umsätze bei den Herstellern von elektrischen Ausrüstungen.



060/2026

Beschäftigtenzuwachs in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung 2025

Im Jahr 2025 waren in den Betrieben der Thüringer Energie- und Wasserversorgung durchschnittlich 8331 Beschäftigte tätig. Nach endgültigen Angaben entsprach dies gegenüber 2024 einem Zuwachs von 353 beschäftigten Personen. In allen Sektoren der Energie- und Wasserversorgung stieg die Anzahl der tätigen Personen an.



3) Endgültige Angaben für den laufenden Berichtszeitraum, vorbehaltlich der Jahresrevision. Die endgültigen Jahresergebnisse liegen i. d. R. Ende Februar des Folgejahres vor.

4) Berechnungsgrundlage für die Preisbereinigung sind die Umsätze aus fachlichen Betriebsteilen, d. h. Eigenerzeugung, ohne sonstige Umsätze. Der nominale Gesamtumsatz beinhaltet sonstige Umsätze (z. B. Umsatz aus Handelsware und sonstigen nichtindustriellen/nichthandwerklichen Tätigkeiten). Die von den Betrieben im Jahr 2025 gemeldeten sonstigen Umsätze beliefen sich auf 2,6 Prozent des nominalen Gesamtumsatzes.

082/2026

88,5 Prozent regenerative Energien im Wohnungsneubau 2025

Nach vorliegenden Jahresergebnissen der Baugenehmigungsstatistik 2025 werden zur primären Beheizung der 780 neu geplanten Wohngebäude nach Fertigstellung zu 88,5 Prozent regenerative Energien genutzt. Gegenüber dem Jahr zuvor war das eine Zunahme von 1,1 Prozent.



057/2026

Thüringer Außenhandel 2025: Wachstum der Importe, Rückgang der Exporte

Der Thüringer Außenhandel zeigte im Jahr 2025 moderate Entwicklungen. Der Wert der Importe stieg im Vorjahresvergleich um 2,0 Prozent, während der Wert der Exporte um 1,1 Prozent zurückging. Die wichtigsten Außenhandelspartner Thüringens waren auch 2025 China, die USA, das Vereinigte Königreich und Polen. Der Außenhandel mit der Islamischen Republik Iran spielt für Thüringen dagegen nur eine sehr geringe Rolle. Im Jahr 2025 wurden Waren im Wert von 24,3 Millionen Euro in den Iran exportiert, was lediglich 0,1 Prozent des gesamten Thüringer Exportvolumens entsprach.



083/2026

Todesfälle durch Parkinson in den letzten 20 Jahren verdreifacht

Im Jahr 2024 starben 318 Menschen mit Wohnsitz in Thüringen an den Folgen einer Parkinsonerkrankung (ICD-10: G20). Die Sterbefälle haben sich aufgrund einer Parkinsonerkrankung in den letzten 20 Jahren verdreifacht (2004: 106 Fälle). Der Männeranteil lag 2024 bei 57,5 Prozent. Im Jahr 2004 hatte dieser noch bei 52,8 Prozent gelegen.



071/2026

Zahl der Entbindungskliniken seit 1991 fast halbiert

Die Zahl der Krankenhäuser mit Entbindungsstationen hierzulande hat sich seit der deutschen Vereinigung halbiert. Gab es in Thüringen im Jahr 1991 noch 35 Krankenhäuser, in denen Kinder entbunden wurden, waren es 2024 nur noch 19 – ein Rückgang um 45,7 Prozent. Die Zahl der Geburten war 2024 in Thüringer Krankenhäusern um 35,5 Prozent niedriger als 1991.



067/2026

86,9 Milliarden Euro steuerbarer Umsatz in 2024

Im Jahr 2024 erzielten 64.235 umsatzsteuerpflichtige Unternehmen mit Hauptsitz in Thüringen einen nicht preisbereinigten steuerbaren Umsatz in Höhe von 86,9 Milliarden Euro. Der steuerbare Umsatz sank gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent. Im Durchschnitt erwirtschaftete jedes Thüringer Unternehmen einen Umsatz von 1.353 Tausend Euro.



080/2026

Bauleistungspreise für Wohngebäude im Februar 3,5 Prozent über dem Vorjahresniveau

Die Preise für den Neubau von Wohngebäuden (Bauleistungen am Bauwerk), einschließlich Umsatzsteuer, lagen im Februar 2026 um 3,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum vergangenen Berichtsmonat (November 2025) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 1,9 Prozent und erreichte einen Indexstand von 148,9 (Basis 2021=100). Die aktuellen Preisveränderungen lassen sich laut den Angaben der Berichtspflichtigen hauptsächlich auf Steigerungen der Materialpreise, Lohnkosten sowie die derzeitige Auftragslage zurückführen. Weitere genannte Gründe sind die gestiegenen Nebenkosten wie Energiepreise, Mautgebühren und CO₂-Abgaben sowie die aktuelle Inflation.



075/2026

Osterbrunch wird teilweise teurer

Ein ausgiebiger Osterbrunch gehört für viele Thüringerinnen und Thüringer traditionell zum Fest dazu. Ob frische Brötchen, Kaffee oder süße Leckereien, die Zutaten für ein gelungenes Frühstück haben sich in den vergangenen Jahren preislich unterschiedlich entwickelt. Dies wird zum Anlass genommen, ausgewählte Lebensmittel und ihre Preisentwicklung näher zu betrachten.



048/2026

Inflationsrate in Thüringen im Februar weiterhin bei durchschnittlich 2,1 Prozent

Die Verbraucherpreise in Thüringen sind im Februar 2026 durchschnittlich um 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Indexstand lag bei 124,0 (Basis 2020=100) und erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um 0,3 Prozent. In den Hauptgruppen waren durchgehend Preisanstiege im Vorjahresvergleich zu verzeichnen. Im Bereich Verkehr verteuerten sich die Preise im Vergleich zum Februar 2025 um 2,5 Prozent. Das wurde unter anderem durch die Erhöhung des Deutschland-Tickets zum Anfang des Jahres beeinflusst.



073/2026

Voraussichtlich moderates Wirtschaftswachstum 2025 in Thüringen

Nach vorläufigen Berechnungen für das Jahr 2025 stieg das Bruttoinlandsprodukt Thüringens gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 0,4 Prozent. Dies wird auf Grundlage aktuell verfügbarer Wirtschaftsdaten mitgeteilt. Hauptursache für die positive Entwicklung ist ein Anstieg der Bruttowertschöpfung im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit“. Deutschlandweit nahm das Bruttoinlandsprodukt im gleichen Zeitraum preisbereinigt um 0,2 Prozent zu.



063/2026

Trinkwasser in Thüringen wird teurer

Wasser ist eine der wichtigsten natürlichen Ressourcen. Anlässlich des Weltwassertages zeigen aktuelle Daten, dass Thüringer Haushalte mehr Geld für die Trinkwasserversorgung ausgeben müssen. Nach Angaben der Verbraucherpreisstatistik lag der Index für die Wasserversorgung als Wohnungsnebenkostenpunkt im Februar 2026 um 8,7 Prozent über dem Niveau von Februar 2025 (Basisjahr 2020=100).



077/2026

Demografischer Wandel stellt Gesundheits- und Pflegeversorgung vor wachsende Herausforderungen

Der demografische Wandel verändert die Altersstruktur der Bevölkerung in Thüringen seit Jahren deutlich. Immer mehr ältere Menschen leben im Freistaat, mit spürbaren Auswirkungen auf Gesundheitsversorgung und Pflege. Anlässlich des Weltgesundheitstags am 7. April 2026 mit dem internationalen Motto „Together for health. Stand with science.“ wird anhand ausgewählter Daten gezeigt, wie sich die Bevölkerungsentwicklung auf das Gesundheitswesen auswirkt und warum wissenschaftlich fundierte Statistiken eine wichtige Grundlage für politische und gesellschaftliche Entscheidungen bilden.



072/2026

Ausgabe 2025 der Veröffentlichung „Thüringer Kreise im Vergleich“ erschienen

Die aktuelle Ausgabe der Publikation „Thüringer Kreise im Vergleich“ wurde veröffentlicht. Die Neuerscheinung beschäftigt sich mit der Entwicklung der einzelnen Landkreise und der kreisfreien Städte Thüringens. Dabei werden neben den Informationen zu den allgemeinen und geografischen Angaben auch wirtschaftliche und soziale Strukturen mit Entwicklungstendenzen aufgezeigt. Die Broschüre liefert umfangreiche statistische Daten zu Themen wie Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Gesundheit und Finanzen. Die Zahlen beziehen sich vorrangig auf das Jahr 2024 und werden mit den Daten aus dem Jahr 2022 verglichen. Neben absoluten Werten werden auch Veränderungsraten und prozentuale Anteile dargestellt.



068/2026

Auskunftsdienst und Pressestelle des TLS ziehen Bilanz

Der Auskunftsdienst und die Pressestelle bilden als zentrale Ansprechpartner die Schnittstellen zwischen Behörde und Öffentlichkeit. Im Rahmen des Bürger- und Medienservice werden hier zum einen die verschiedensten Anfragen von Interessierten und Online-Besuchern bearbeitet und zum anderen die Daten der amtlichen Statistik in Form von Pressemitteilungen aufbereitet und veröffentlicht. Jährlich zieht das TLS Bilanz, wie viele Auskunftersuchen eingegangen sind und welche Themen hierbei besonders gefragt waren. Dabei wurden im Jahr 2025 insgesamt gut 1500 Anfragen gezählt, die den Auskunftsdienst und die Pressestelle des TLS aus der Bevölkerung, den Medien, von Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen sowie aus der Politik erreichten. Hinzu kommen viele weitere Anfragen, die direkt an die Fachbereiche oder das Büro des Landeswahlleiters gerichtet wurden.



056/2026

Verzeichnis der Aufsätze der Statistischen Monatshefte Thüringens 2025 veröffentlicht

Die aktuelle Ausgabe der Broschüre „Verzeichnis der Aufsätze der Statistischen Monatshefte Thüringens“ wurde veröffentlicht. Diese erscheint einmal jährlich und bietet einen umfassenden Überblick über die im Jahr veröffentlichten Aufsätze der Statistischen Monatshefte. Behandelt wurden 2025 zum Beispiel Themen zum Zensus 2022, zur Agrarstrukturerhebung 2023, zur Bundestagswahl 2025 und zur 2. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung für die kreisangehörigen Gemeinden Thüringens bis zum Jahr 2045. Auch einige Methodenaufsätze wurden veröffentlicht, wie beispielsweise zur Geheimhaltung mittels Cell-Key-Methode bei den Bevölkerungsstatistiken sowie zum Bruttoinlandsprodukt.



055/2026

Statistisches Monatsheft Dezember 2025 veröffentlicht

Das Statistische Monatsheft für Dezember 2025 wurde veröffentlicht. Die aktuelle Ausgabe enthält unter anderem den Aufsatz „Zensus 2022 – Haushalte und Familien nach Größe, Haushaltstypen und Lebensformen“ sowie den Gastbeitrag „Trade-off zwischen Aktualität und Genauigkeit – Betrachtungen zur Ergebnisstabilität des regionalen Bruttoinlandsprodukts“.



065/2026

Neue Funktion im Regionalatlas - Regionsradar

Die Mindestsicherungsquote in Thüringen lag 2024 bei insgesamt 7,1 Prozent. Sie entspricht dem Anteil an Personen in der Bevölkerung, die Leistungen aus den sozialen Mindestsicherungssystemen erhalten. Der Nachbarschaftsvergleich zeigt für die kreisfreie Stadt Suhl, dass sie 2024 mit 6,6 Prozent näher am Anteil der kreisfreien Stadt Jena (6,7 Prozent) lag, als an den Anteilen der benachbarten Landkreise Hildburghausen (4,4 Prozent) und Schmalkalden-Meiningen (4,6 Prozent).



059/2026

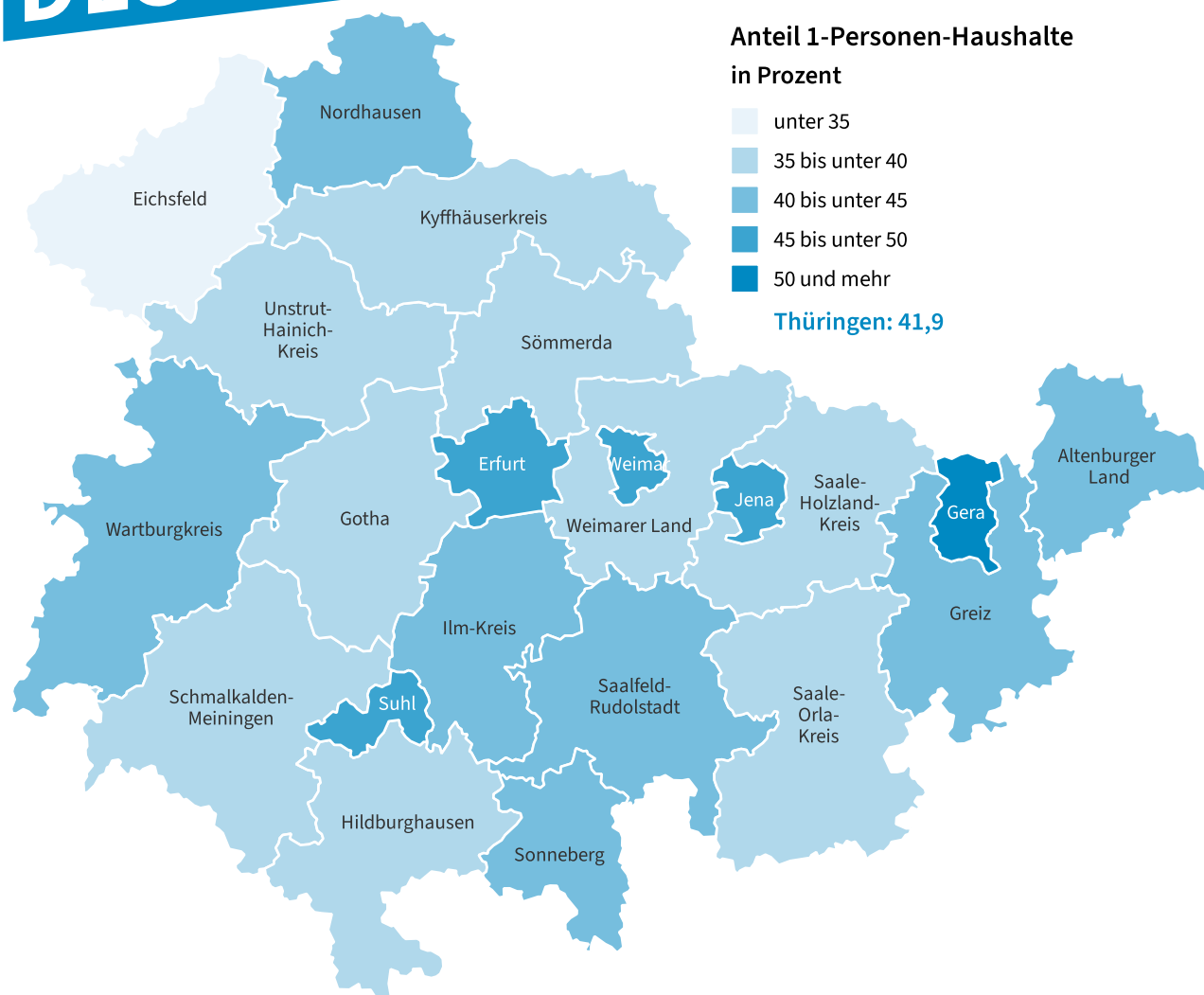
Ausgabe 2026 des Faltblattes „Bauleistungspreise in Thüringen“ erschienen

Die Ausgabe 2026 des Faltblattes „Bauleistungspreise in Thüringen“ (Bestellnummer 80129) ist erschienen. Der Flyer beinhaltet Tabellen und Grafiken zur Entwicklung der Baupreise (z. B. für Bauarbeiten bei Wohn- und Bürogebäuden oder im Straßenbau) im Jahr 2025 und den vorigen Jahren in Thüringen. Außerdem werden Berechnung, Bedeutung und Nutzen des Baupreisindex kurz erläutert. Dem Faltblatt ist beispielsweise zu entnehmen, dass die Preise für Bauleistungen bei Wohngebäuden im Jahr 2025 gegenüber dem Jahr 2024 durchschnittlich um 3,2 Prozent stiegen.



Weitere Pressemitteilungen finden Sie unter dem Link <https://statistik.thueringen.de/presse>

KARTE DES MONATS



Gera mit thüringenweit größtem Anteil an 1-Personen-Haushalten

Von den zum Stichtag des Zensus am 15. Mai 2022 gezählten 1046681 Haushalten bestanden 438865 aus nur einer Person. Damit waren die 1-Personen-Haushalte mit einem Anteil von 41,9 Prozent die häufigste Haushaltsform in Thüringen.

Auch in 21 der 22 Kreise in Thüringen war der 1-Personen-Haushalt die häufigste Form. Eine Ausnahme bildete nur der Landkreis Eichsfeld. Dort gab es 14289 Haushalte, in denen nur eine Person lebte und 14317 Haushalte, in denen 2 Menschen zusammenwohnten. Eichsfeld ist damit der einzige Kreis Thüringens, in dem es mehr 2-Personen-Haushalte gibt als 1-Personen-Haushalte. Der Anteil der 1-Personen-Haushalte war mit 51,1 Prozent in der kreisfreien Stadt Gera am höchsten. Sie ist damit auch der einzige Kreis, in dem 1-Personen-Haushalte mehr als die Hälfte der Haushalte ausmachten.

Ähnlich hohe Anteile an 1-Personen-Haushalten verzeichneten aber auch die anderen kreisfreien Städte Thüringens. Auf Platz 2 lag Jena, mit einem Anteil an 1-Personen-Haushalten von 48,6 Prozent. Den niedrigsten Anteil an 1-Personen-Haushalten der kreisfreien Städte wies Suhl mit 47,3 Prozent auf. In allen Landkreisen lag dieser Anteil deutlich unter den Werten der kreisfreien Städte. Haushalte, in denen nur eine Person wohnte, gab es anteilmäßig in Eichsfeld (33,2 Prozent) und im Landkreis Hildburghausen (36,3 Prozent) am wenigstens. Den höchsten Anteil an 1-Personen-Haushalten unter den Landkreisen verzeichnete der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 43,3 Prozent. Dieser lag damit aber immer noch 4,0 Prozentpunkte unter dem niedrigsten Wert der kreisfreien Städte.

Tabelle zur Karte:
<https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=GS130110>





Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit,
Forschungsdatenzentrum

Thüringen aktuell

Die hier vorliegenden Informationen beziehen sich auf Daten zum Stand Januar 2026.



Vanessa Richter-Dierckx

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit,
Forschungsdatenzentrum

Die berichtspflichtigen Thüringer Betriebe des Bereichs Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe mit 50 und mehr Beschäftigten starteten mit einem Plus beim nominalen Umsatz und beim Auftragseingang (preisbereinigt) in das neue Jahr (im Vergleich zum Vormonat). Im Vergleich zum Vorjahresmonat ging der nominale Umsatz und Auftragseingang (preisbereinigt) zurück. Es ist zu beachten, dass die zugrundeliegende monatliche Erhebung Betriebe des Bereichs Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe mit 50 und mehr Beschäftigten erfasst. Betriebe von Unternehmen mit 20-49 (in ausgewählten Wirtschaftszweigen ab 10) Beschäftigten berichten einmal jährlich in der entsprechenden Jahreserhebung. Schwankungen in den Beschäftigtenzahlen führen somit zu Anpassungen der Berichtskreise der Erhebungen. Dies gilt es bei der Auswertung der Erhebungsergebnisse, vor allem von Vorjahresvergleichen, zu berücksichtigen.

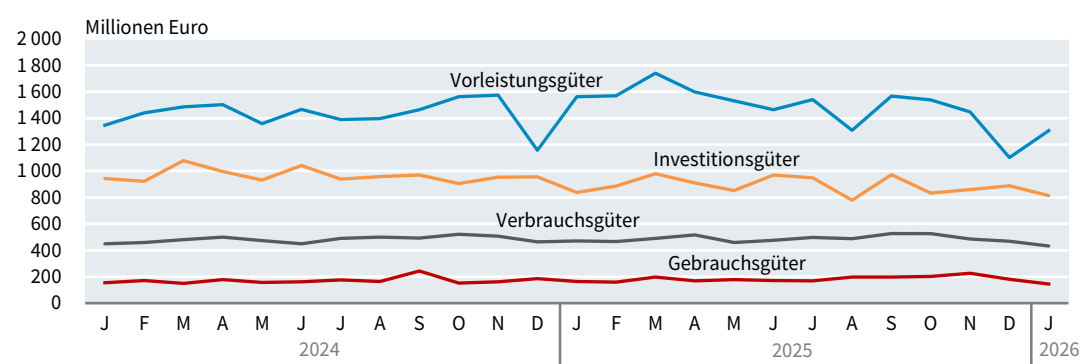
Im Januar 2026 verzeichnete das Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat einen nominalen Umsatzrückgang, allerdings stiegen die nominalen Auftragseingänge an. Auch im Baugewerbe sind mögliche Anpassungen des Berichtskreises aufgrund geänderter Beschäftigtenzahlen der meldepflichtigen Betriebe zu berücksichtigen.

Die Beherbergungsstätten in Thüringen erlebten zu Beginn des Jahres 2026 zwar einen leichten Anstieg der Übernachtungszahlen im Vergleich zum Vorjahr. Die Gästezahlen gingen aber insgesamt zurück. Während die Zahl der inländischen Gäste ebenfalls sank, stieg diese bei den ausländischen Gästen leicht an.

Die Verbraucherpreise verzeichneten im Januar 2026 im Vergleich zum Vormonat einen leichten und im Vergleich zum Vorjahresmonat einen etwas deutlicheren Anstieg. Bei fast allen Hauptgruppen stiegen die Preise im Vergleich zu Januar 2025, insbesondere im Bildungswesen. Im Vergleich zu Dezember 2025 sanken die Preise für Bekleidung und Schuhe. Ausschlaggebend dafür waren Preissenkungen infolge der Rabattaktionen des Winterschlussverkaufs.

Im Januar 2026 verzeichnete Thüringen einen Anstieg der Arbeitslosenzahl im Vergleich zum Vorjahresmonat. Sowohl männliche als auch weibliche Arbeitslose waren betroffen, wobei der Frauenanteil leicht zurückging. Bundesweit stieg die Arbeitslosigkeit ebenfalls, wobei die neuen Bundesländer einen höheren Anstieg verzeichneten als die alten. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren stieg sowohl in Thüringen als auch bundesweit an.

Abbildung 1: Nominaler Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

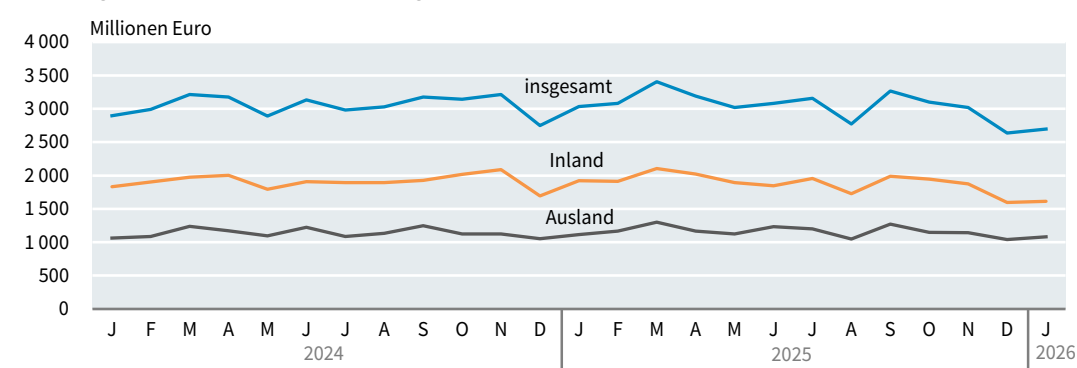
Die berichtspflichtigen Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erreichten im Januar 2026 einen nominalen Gesamtumsatz (inkl. sonstiger Umsätze) – also jener ohne Berücksichtigung von Preisveränderungen – von 2696 Millionen Euro. Das entspricht nach endgültigen Monatsangaben¹⁾ einen Rückgang von 11,2 Prozent bzw. 338,8 Millionen Euro Umsatz im Vergleich zum Vorjahr. Die Umsätze aus fachlichen Betriebsteilen (ohne sonstige Umsätze) registrierten nominal ebenfalls ein Minus von 11,2 Prozent (preisbereinigt -12,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr).²⁾

Die negative Entwicklung des Gesamtumsatzes spiegelt sich in allen Hauptgruppen wider. Den höchsten Rückgang verzeichneten die Vorleistungsgüterproduzenten mit -256,7 Millionen Euro bzw. -16,4 Prozent.

Das errechnete nominale Umsatzminus im Januar 2026 gegenüber dem Vorjahresmonat wurde hauptsächlich durch einen Rückgang des Inlandsatzes verursacht. Mit 1615 Millionen Euro lag der Inlandsatz um 16,0 Prozent bzw. 306,7 Millionen Euro unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Der Auslandsatz nahm deutlich geringer ab. Er erreichte einen Wert von 1081 Millionen Euro, was einem Minus von 2,9 Prozent bzw. 32,1 Millionen Euro entspricht.

Der Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 40,1 Prozent und lag damit um 3,4 Prozentpunkte über dem Wert vom Januar 2025. Die höchste Exportquote erzielte im Januar 2026 die Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (61,2 Prozent), gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten (46,2 Prozent). Die niedrigste Exportquote wies weiterhin die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit 28,1 Prozent auf.

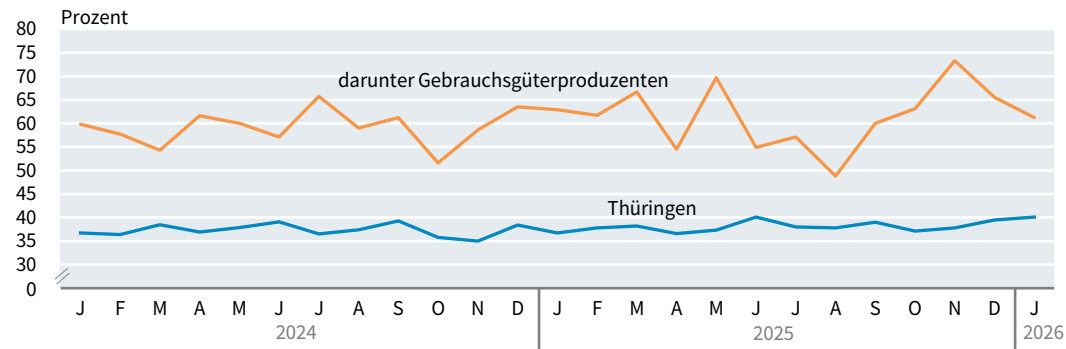
Abbildung 2: Nominaler Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



1) Endgültige Angaben für den laufenden Berichtszeitraum, vorbehaltlich der Jahresrevision. Die endgültigen Jahresergebnisse liegen i. d. R. Ende Februar des Folgejahres vor.

2) Berechnungsgrundlage für die Preisbereinigung sind die Umsätze aus fachlichen Betriebsteilen, d. h. Eigenherzeugung, ohne sonstige Umsätze. Der nominale Gesamtumsatz beinhaltet sonstige Umsätze (z. B. Umsatz aus Handelsware und sonstigen nichtindustriellen/nichthand-werklichen Tätigkeiten). Die von den Betrieben im Jahr 2025 gemeldeten sonstigen Umsätze beliefen sich auf 2,6 Prozent des nominalen Gesamtumsatzes.

Abbildung 3: Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Vergleich zum Januar 2025 erhöhte sich die Exportquote in 3 der 4 Hauptgruppen. Einen Zuwachs verbuchten die Investitionsgüterproduzenten (+4,9 Prozentpunkte), die Vorleistungsgüterproduzenten (+3,5 Prozentpunkte) und die Verbrauchsgüterproduzenten (+1,3 Prozentpunkte). Nur bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging die Exportquote zurück (-1,8 Prozentpunkte).

Angepasster Berichtskreis

Mit 741 Betrieben waren zum Jahresbeginn aufgrund des angepassten Berichtskreises 32 Betriebe weniger als im Vorjahresmonat für die zugrundeliegende Erhebung meldepflichtig. 135 109 Personen waren im Januar 2026 in diesen Betrieben tätig.³⁾ Im Januar 2025 waren in 773 Betrieben 140 703 Beschäftigte tätig.

Der nominale Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag mit 19 957 Euro im Januar 2026 unter dem Niveau vom Januar 2025 (-7,5 Prozent). Der höchste Umsatz je Beschäftigten erreichte mit 20 587 Euro die umsatzstärkste Hauptgruppe, die Vorleistungsgüterproduzenten, dicht

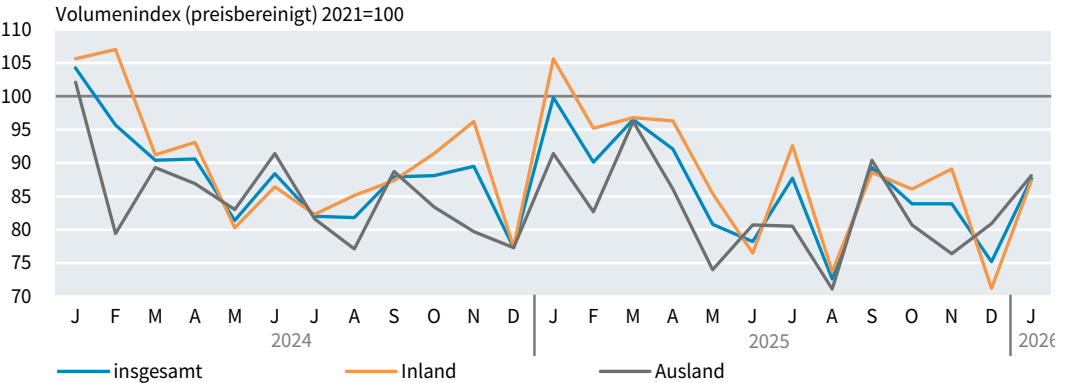
gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten mit 19 855 Euro Umsatz je Beschäftigten.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Januar 2026 mit 17,7 Millionen Stunden um 18,0 Prozent höher als im Dezember 2025 (bei 1 Arbeitstag weniger), lagen aber um 6,7 Prozent unter dem Niveau vom Januar 2025 (bei 1 Arbeitstag weniger). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,2 Stunden (Januar 2025: 6,1 Stunden; Dezember 2025: 5,2 Stunden).

Auftragseingänge zum Vormonat gestiegen

Die realen (preisbereinigten) Auftragseingänge der Thüringer Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten stiegen im Januar 2026 im Vergleich zum Vormonat Dezember um 16,6 Prozent, blieben jedoch deutlich unter dem Wert des Vorjahresmonats (-12,2 Prozent). Nach endgültigen Monatsangaben trug in beiden Fällen die Inlandsnachfrage verstärkt zu diesem Ergebnis bei (+22,6 Prozent zum Vormonat, -17,4 Prozent zum Vorjahresmonat).

Abbildung 4: Index des Auftragseingangs im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



3) Die zugrundeliegende monatliche Erhebung erfasst Betriebe des Bereichs Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe mit 50 und mehr Beschäftigten. Betriebe von Unternehmen mit 20-49 (in ausgewählten Wirtschaftszweigen ab 10) Beschäftigten berichten einmal jährlich in der entsprechenden Jahreserhebung. Schwankungen in den Beschäftigtenzahlen führen somit zu Anpassungen der Berichtskreise der Erhebungen. Dies gilt es bei der Auswertung der Erhebungsergebnisse, vor allem von Vorjahresvergleichen, zu berücksichtigen.

Bauhauptgewerbe

Im Januar 2026 wurde in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten ein nominaler Umsatz von 84,8 Millionen Euro ermittelt. Im Vergleich zum Januar 2025 sank dieser um 7,9 Millionen Euro bzw. 8,5 Prozent.

Umsatzrückgang gegenüber Vorjahresmonat

Der nominale baugewerbliche Umsatz ging im Vergleich zum Vorjahresmonat ebenfalls um 8,5 Prozent zurück. Dabei verzeichneten 2 Bausparten einen Rückgang. Im öffentlichen Bau und Straßenbau sank der Umsatz um 19,2 Prozent (-9,2 Millionen Euro), gefolgt vom Wohnungsbau mit einem Minus von 14,5 Prozent (-1,0 Millionen Euro). Der gewerbliche Bau erwirtschaftete dagegen ein Plus von 7,0 Prozent (+2,5 Millionen Euro).

Im Januar 2026 waren im Thüringer Bauhauptgewerbe 280 Betriebe mit 13715 tätigen Personen berichtspflichtig.⁴⁾ Im Vergleich zum Januar 2025 ging die Beschäftigtenzahl geringfügig um 47 Personen bzw. 0,3 Prozent zurück. Der nominale baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten lag im Bauhauptgewerbe mit 6091 Euro leicht unter dem Vorjahresniveau (Januar 2025: 6632 Euro).

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden verringerte sich im Januar 2026 im Vergleich zum Vormonat um 37,8 Prozent auf 615 Tausend Stunden und lag damit auch unter dem Wert von Januar 2025 (784 Tausend Stunden).

2026 startet mit mehr Aufträgen im Vergleich zum Vorjahr

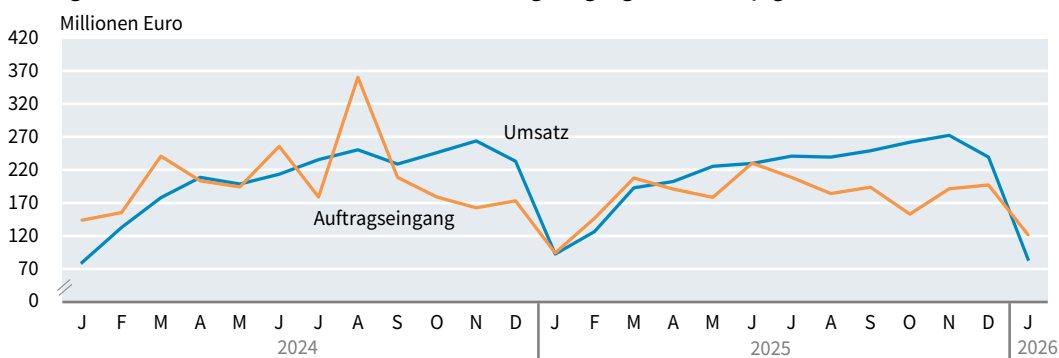
Im ersten Monat des Jahres 2026 verzeichnete das Bauhauptgewerbe nominale Auftragseingänge für Bauleistungen im Wert von 122,0 Millionen Euro. Der Wert der Auftragseingänge lag damit um 27,7 Millionen Euro bzw. 29,4 Prozent über dem Niveau vom Januar 2025. Im Vergleich zu Dezember 2025 gingen weniger Aufträge ein. Ihr Wert sank um 75,4 Millionen Euro bzw. 38,2 Prozent.

In allen Bausparten wurden im Vergleich zum Januar 2025 mehr Auftragseingänge verzeichnet. Der öffentliche Bau und Straßenbau übertraf das Niveau des Vorjahresmonats um 34,7 Prozent, gefolgt vom gewerblichen Bau mit einem Plus von 28,4 Prozent. Im Wohnungsbau gingen 4,2 Prozent mehr Aufträge ein als vor einem Jahr.

Baugenehmigungen

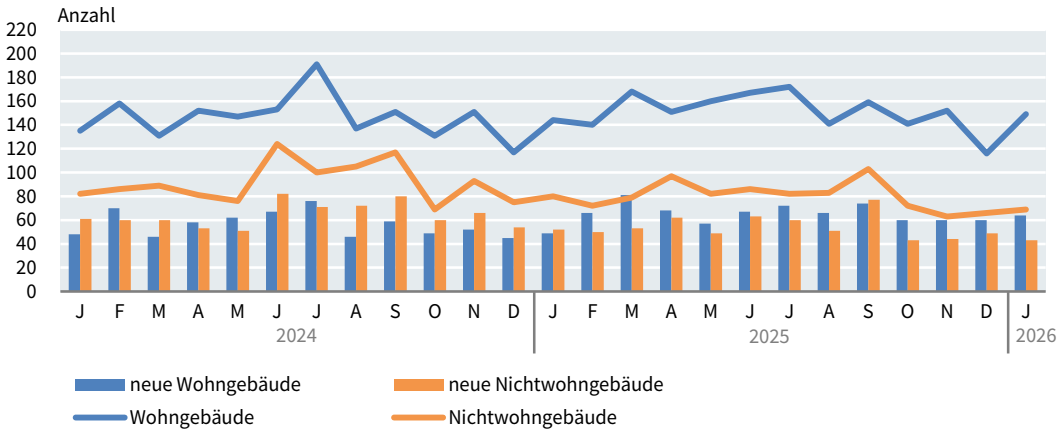
Die Wohnungsbaunachfrage, die sich in den erteilten Genehmigungen für Bauvorhaben widerspiegelt, lag im Januar 2026 mit 218 Anträgen leicht unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-2,7 Prozent). Insgesamt wurden 242 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt, was einen Anstieg von 67 Wohnungen bzw. 38,3 Prozent im Vergleich zum Januar 2025 entspricht.

Abbildung 5: Nominaler Umsatz und nominaler Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



4) Mögliche Anpassungen des Berichtskreises aufgrund geänderter Beschäftigtenzahlen der meldepflichtigen Betriebe sind zu berücksichtigen.

Abbildung 6: Baugenehmigungen für Gebäude



Deutlich mehr neue Wohnungen geplant als im Vorjahr

Im ersten Monat dieses Jahres wurden 107 neue Wohn- und Nichtwohngebäude genehmigt. Dabei sollen 197 neue Wohnungen entstehen, 65 neue Wohnungen mehr als noch vor einem Jahr (+49,2 Prozent).

Zum Zeitpunkt der Baugenehmigung wurden für neue Wohngebäude Baukosten in Höhe von 42,5 Millionen Euro veranschlagt, knapp doppelt so viel wie im Januar 2025 (+98,0 Prozent bzw. 21,1 Millionen Euro).

Veranschlagte Baukosten für Neubau von Nichtwohngebäuden deutlich gesunken

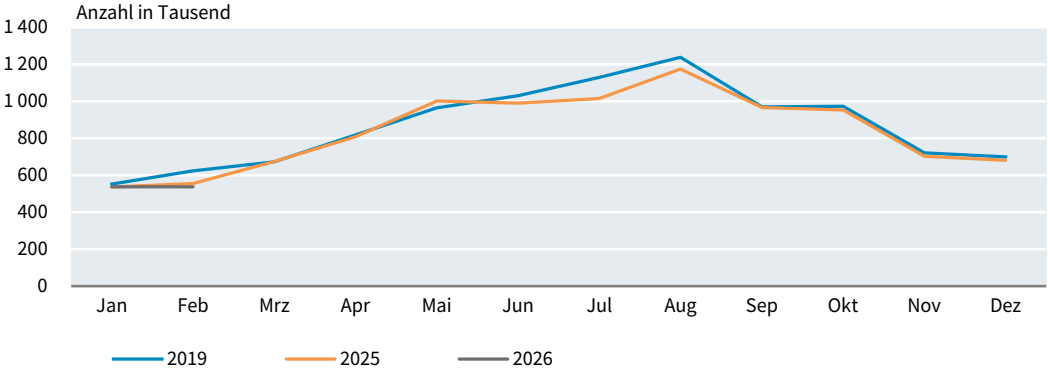
Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden gaben am Jahresanfang insgesamt 69 Nichtwohngebäude zum

Bau frei. Das waren 11 Gebäude bzw. 13,8 Prozent weniger als im Januar 2025. Der Neubau von Nichtwohngebäuden machte mit 43 Genehmigungen einen Anteil von 62,3 Prozent an allen genehmigten Vorhaben im Nichtwohnbau aus. Im Januar 2026 wurden 9 neue Nichtwohngebäude weniger genehmigt als im Vorjahresmonat (-17,3 Prozent) und auch die von den Bauherren veranschlagten Baukosten für diese gingen zurück. Mit 17 Millionen Euro wurden hier 8,4 Millionen Euro weniger Baukosten veranschlagt (-33,3 Prozent).

Beherbergungswesen

Die Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 10 und mehr Gästebetten einschließlich Campingplätze verzeichneten zu Beginn des Jahres zwar geringfügige Zunahmen im Übernachtungsaufkommen im Vergleich zu Januar 2025, die Gästeankünfte gingen dagegen zurück.

Abbildung 7: Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019, 2025 und 2026



Weniger Gäste als im Januar 2025

Im Januar 2026 wurden 195 Tausend Gäste gemeldet, die rund 537 Tausend Übernachtungen buchten. Während das einem Rückgang der Gäste um 2,6 Prozent im Vergleich zu Januar 2025 entspricht, stiegen die Übernachtungszahlen damit geringfügig um 0,2 Prozent an.

Mit 184 Tausend Ankünften (94,1 Prozent) kamen die meisten Gäste aus Deutschland, nur rund 11 Tausend Gäste hatten ihren Wohnsitz im Ausland. Dabei sank die Zahl der inländischen Gäste gegenüber dem Vorjahresmonat (-2,8 Prozent), während die Zahl der ausländischen Gäste leicht anstieg (+0,2 Prozent).

Deutschlandweit verzeichneten die Beherbergungsbetriebe zum Jahresanfang 10,3 Millionen Gäste und 25,5 Millionen Übernachtungen. Hier stiegen sowohl die Gäste als auch die Übernachtungszahlen im Vergleich zum Januar 2025 an (Ankünfte: +2,5 Prozent; Übernachtungen: +1,1 Prozent).

Positiver Tourismusstart in 3 Reisegebieten

In 3 von 11 Thüringer Reisegebieten wurden im Januar 2026 gegenüber dem Vorjahresmonat sowohl mehr Gäste als auch mehr Übernachtungen gemeldet. Der größte prozentuale Anstieg wurde sowohl bei den Ankünften (+13,2 Prozent) als auch bei den Übernachtungen (+44,7 Prozent) im Reisegebiet Altenburger Land errechnet. Danach folgte die Tourismusregion Thüringer Rhön. Hier gab es 9,2 Prozent mehr Gäste und 4,0 Prozent mehr Übernachtungen.

In 5 Regionen gingen sowohl die Zahl der Ankünfte als auch der Übernachtungen zurück. Den höchsten Rückgang verzeichnete das Reisegebiet Weimar mit -13,0 Prozent bei den Gästeankünften und -11,1 Prozent bei den Übernachtungen. Danach folgte das Thüringer Vogtland. Hier kamen 7,4 Prozent weniger Gäste als im Vorjahr, die 9,4 Prozent weniger Übernachtungen buchten.

Abbildung 8: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) im Januar 2026 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Altenburger Land	2 673	13,2	6 839	44,7	2,6
Eichsfeld	8 226	-3,1	24 289	0,5	3,0
Erfurt	35 100	2,3	59 524	2,0	1,7
Saaleland	16 058	-1,4	42 193	-0,5	2,6
Südharz-Kyffhäuser	6 887	-5,2	23 305	1,8	3,4
Thüringer Rhön	5 260	9,2	28 783	4,0	5,5
Thüringer Vogtland	7 916	-7,4	14 222	-9,4	1,8
Thüringer Wald	65 287	-1,8	217 939	0,4	3,3
Weimar	18 766	-13,0	35 120	-11,1	1,9
Weimarer Land	7 221	-5,8	30 755	7,4	4,3
Welterberegion Wartburg-Hainich	21 724	-3,6	54 053	-2,0	2,5
Thüringen	195 118	-2,6	537 022	0,2	2,8
davon					
Bundesrepublik Deutschland	183 661	-2,8	508 053	0,0	2,8
anderer Wohnsitz	11 457	0,2	28 969	3,2	2,5

Das größte Thüringer Reisegebiet, der Thüringer Wald, vermeldete zum Jahresanfang rund 65 Tausend Ankünfte und 218 Tausend Übernachtungen. Gegenüber dem Vorjahresmonat sanken die Ankünfte um 1,8 Prozent, während die Übernachtungen um 0,4 Prozent anstiegen.

Verbraucherpreisindex

Im Januar 2026 stiegen die Verbraucherpreise im Jahresvergleich um 2,1 Prozent, im Vergleich zu Dezember 2025 um durchschnittlich 0,1 Prozent. Der Verbraucherpreisindex erreichte einen Indexstand von 123,6 (Basis: 2020=100). Betrachtet man die Jahreststeuerung ohne die Preisentwicklung der Nahrungsmittel und Energieprodukte, würde sie gegenüber dem Vorjahresmonat 2,6 Prozent betragen.

Preisanstieg in fast allen Gruppen

In 11 der 12 Hauptgruppen des Verbraucherpreisindex lagen die Preise im Januar 2026 über dem Niveau des Vorjahresmonats. Lediglich im Bereich Post und Telekommunikation gingen die Preise zurück, und zwar um -0,7 Prozent. Die Preise für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+2,7 Prozent) sowie Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+1,5 Prozent) legten gegenüber dem Vorjahr weiter zu. Weitere nennenswerte Preissteigerungen wurden für das Bildungswesen (+6,9 Prozent) sowie für andere Waren und Dienstleistungen (+6,3 Prozent) beobachtet.

Bei der Hauptgruppe Gesundheit sind die Preise ebenfalls deutlich gestiegen. Sie waren um 3,6 Prozent höher als im Januar 2025. Ein besonderer An-

stieg zeigte sich bei den Hörhilfen (+10,2 Prozent), der Reparatur von Zahnersatz (+7,8 Prozent) sowie bei zahnärztlichen Dienstleistungen (+3,5 Prozent).

Gestiegene Preise wurden auch für Dienstleistungen der häuslichen Alten- und Behindertenpflege verzeichnet. Diese lagen 14,6 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Insbesondere die ambulante Pflege gesetzlich Versicherter wies eine Steigerung von 16,6 Prozent auf. Zudem zeigten auch Dienstleistungen für Altenwohnheime u. ä. Einrichtungen mit +8,6 Prozent einen deutlichen Anstieg im Vergleich zum Januar 2025.

Billigere Preise für Bekleidung und Schuhe im Vergleich zu Dezember

Im Vergleich zum Vormonat sanken die Verbraucherpreise am deutlichsten im Bereich Bekleidung und Schuhe. Unter anderem durch den beginnenden Winterschlussverkauf fielen hier die Preise um 3,5 Prozent. Auch für Freizeit, Unterhaltung und Kultur musste man weniger zahlen als noch im Dezember 2025. Die Preise reduzierten sich in dieser Gruppe um -1,7 Prozent.

Gewerbeanzeigen

Im Januar 2026 wurden insgesamt 1284 Gewerbean- und 1282 Gewerbeabmeldungen registriert (Dezember 2025: 942 Gewerbeanmeldungen und 1465 Gewerbeabmeldungen). Im Vergleich zum Januar 2025 sank die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 3,4 Prozent und die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 9,5 Prozent.

Abbildung 9: Verbraucherpreisindex (Basis: 2020=100) und Jahreststeuerungsrate

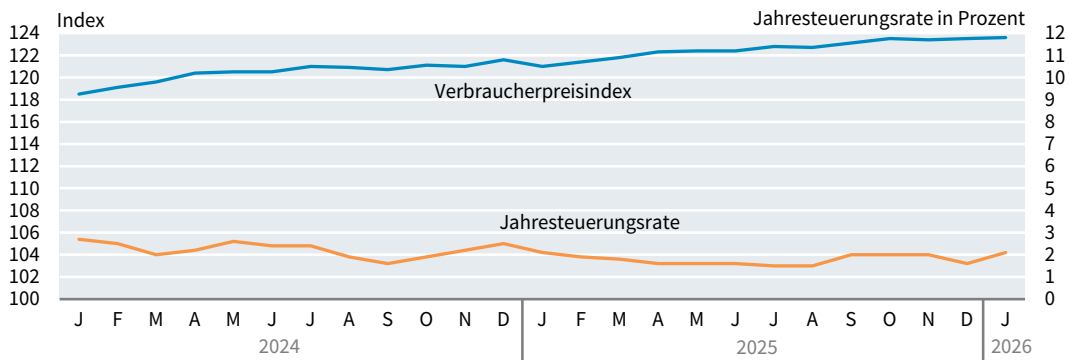
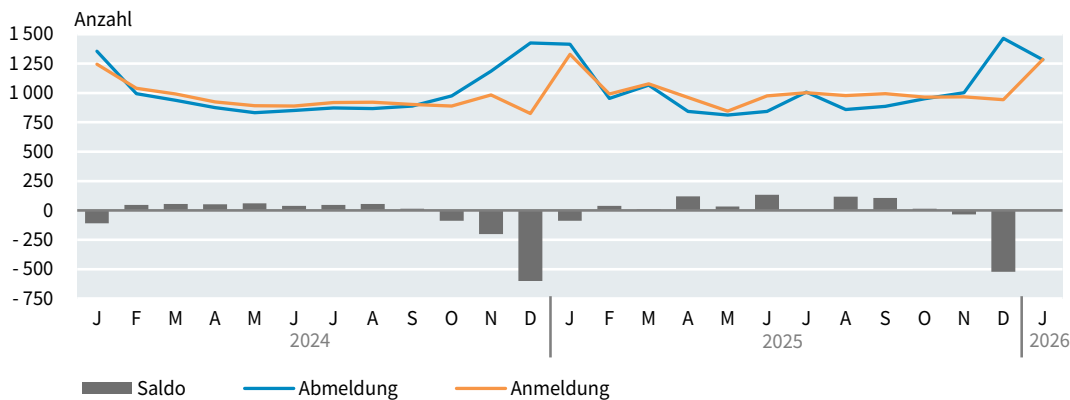


Abbildung 10: Gewerbean- und -abmeldungen



Auf 100 Anmeldungen kamen 100 Abmeldungen

Das Verhältnis der Abmeldungen je 100 Anmeldungen erreichte einen Wert von 100 (Januar 2025: 107 Abmeldungen je 100 Anmeldungen).

Sowohl bei den Gewerbeanmeldungen als auch bei den Gewerbeabmeldungen lag der Wirtschaftsbereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen an 1. Stelle (22,2 Prozent aller Gewerbeanmeldungen und 24,5 Prozent aller Gewerbeabmeldungen). Im Vergleich zu Januar 2025 ging sowohl die Zahl der Gewerbeanmeldungen (-7,8 Prozent) als auch die bei der Zahl der Gewerbeabmeldungen (-12,0 Prozent) in diesem Wirtschaftsbereich zurück. Das Verhältnis der Abmeldungen je 100 Anmeldungen lag hier bei einem Wert von 110.

Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen entschieden im Januar 2026 über 188 Insolvenzverfahren. Im Vergleich

zu Januar 2025 waren das 59 Insolvenzen bzw. 23,9 Prozent weniger. Von diesen Verfahren betrafen 23 Unternehmen und 165 übrige Schuldner.

Weniger Insolvenzen zum Jahresbeginn

Bei den betroffenen Unternehmen halbierte sich die Zahl der Insolvenzen gegenüber Januar 2025 nahezu (-20 Verfahren bzw. -46,5 Prozent). Bei den übrigen Schuldnern gab es 39 Verfahren bzw. 19,1 Prozent weniger.

Anteil der eröffneten Verfahren gestiegen

Im ersten Monat dieses Jahres wurden 171 Insolvenzverfahren eröffnet, 16 Verfahren wurden mangels Masse abgewiesen und in 1 Fall wurde das Verfahren mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes beendet. Der Anteil der eröffneten Verfahren lag bei 91,0 Prozent und stieg damit leicht an (Januar 2025: 88,7 Prozent).

Abbildung 11: Insolvenzen nach Art des Schuldners

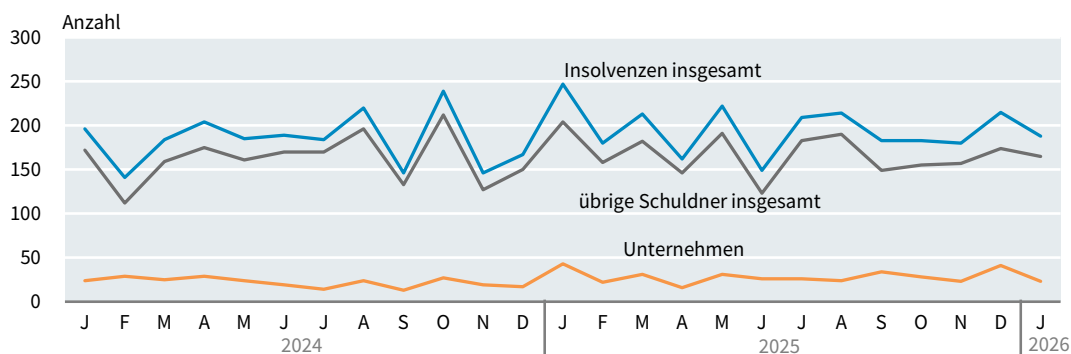
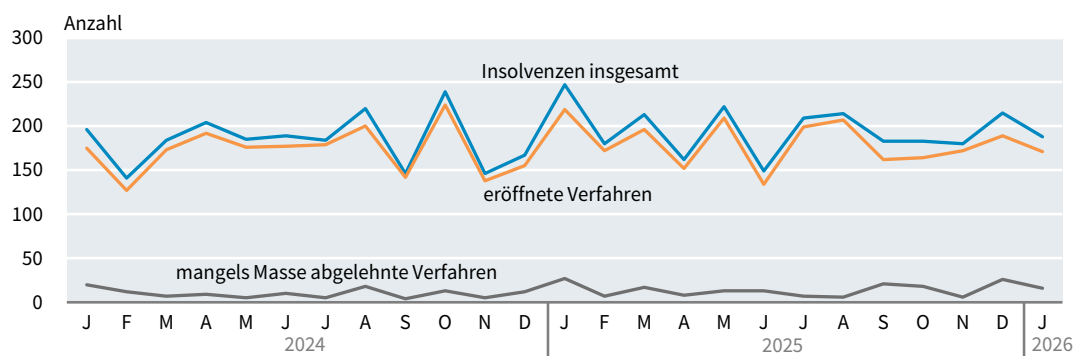


Abbildung 12: Insolvenzverfahren



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 17 Millionen Euro. Pro beantragtem Verfahren bestanden somit voraussichtliche Forderungen von durchschnittlich 92 Tausend Euro (Januar 2025: 230 Tausend Euro).

Im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen beantragten 4 Unternehmen Insolvenz, genauso viele waren es auch im Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sank die Zahl der Verfahren im Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 8 Verfahren und im Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen um 3 Verfahren.

Arbeitslosenquote über Vorjahresniveau

Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, erhöhte sich von 6,3 Prozent im Dezember 2025 auf 6,7 Prozent im Januar dieses Jahres. Im Januar 2025 betrug die Arbeitslosenquote 6,6 Prozent, was einem Anstieg um 0,1 Prozentpunkte entspricht.

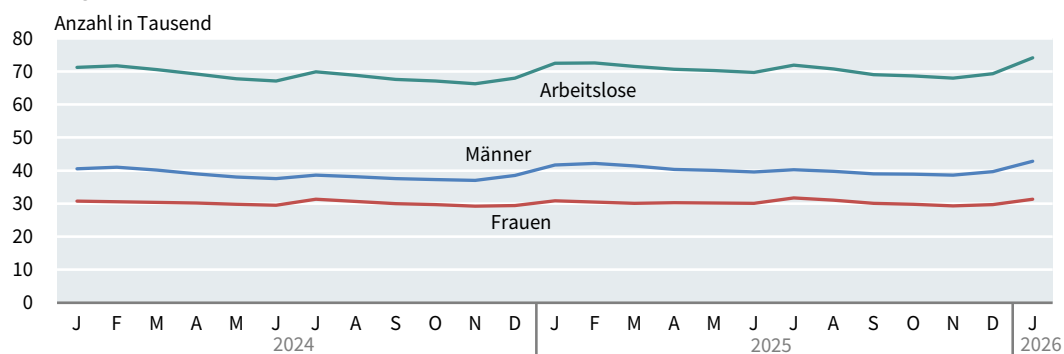
Der Anstieg der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat spiegelte sich sowohl bei den weiblichen (+1,5 Prozent) als auch bei den männlichen Arbeitslosen (+2,8 Prozent) wider. Der Frauenanteil lag im Januar 2026 bei 42,2 Prozent, was einen Rückgang um 0,3 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahresmonat darstellt (Januar 2025: 42,5 Prozent).

Arbeitsmarkt⁵⁾

Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Januar 2025 gegenüber dem Vormonat, u. a. auch saisonal bedingt, um 4802 Personen bzw. 6,9 Prozent auf 74 146 Personen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat war ein Anstieg von 1 657 Personen bzw. 2,3 Prozent zu verzeichnen.

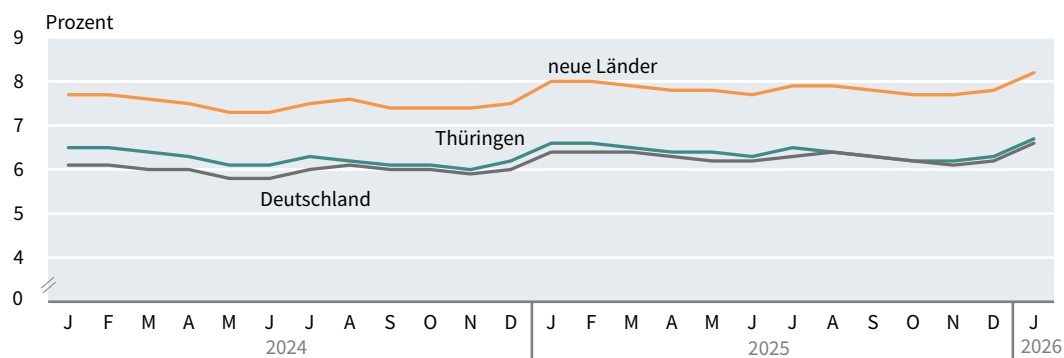
Auch auf Bundesebene stieg die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vormonat an. Mit rund 3,1 Millionen Arbeitslosen wurden im Januar dieses Jahres 6,1 Prozent mehr registriert als im Dezember 2025. Wie schon bei der Thüringer Entwicklung beobachtet, stieg auch die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat an (+3,1 Prozent).

Abbildung 13: Arbeitsmarkt



5) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 14: Arbeitslosenquote in Thüringen, den neuen Bundesländern und Deutschland



bzw. +91955 Personen). Die Arbeitslosenquote lag deutschlandweit bei 6,6 Prozent und damit leicht unter dem Thüringenwert (6,7 Prozent). Im Vergleich der Bundesländer war der Anstieg der Arbeitslosenzahl im Vergleich zu Januar 2025 in den neuen Bundesländern (+3,8 Prozent) höher als in den alten Bundesländern (+2,9 Prozent).

10 Prozent der Arbeitslosen waren Heranwachsende

Die Anzahl der arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren stieg in Thüringen im Januar 2026 gegenüber dem Vormonat um 405 Personen bzw. 5,7 Prozent auf 7525 Personen an. Ihr Anteil an allen Arbeitslosen betrug 10,1 Prozent. Im Vergleich zum Januar 2025 wurden in dieser Altersgruppe 377 Arbeitslose mehr gemeldet (+5,3 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Heranwachsenden unter 25 Jahren betrug im Januar dieses Jahres 7,0 Prozent, was einem Anstieg im Vergleich zum Dezember 2025 (6,6 Prozent) und Januar 2025 (6,9 Prozent) entspricht.

Deutschlandweit war ein ähnliches Bild bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren festzustellen. Auch hier wurden im Januar 2026 mehr Arbeitslose registriert als im Dezember 2025. Mit 280725 registrierten arbeitslosen Heranwachsenden lag der Wert um 12936 Personen bzw. 4,8 Prozent über dem Vormonat. Im Vergleich zum Januar 2025 waren es mit einem Plus von 15531 arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen ebenfalls mehr (+5,9 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Heranwachsenden unter 25 Jahren (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Januar 2026 deutschlandweit 5,8 Prozent und lag damit um 1,2 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Mehr offene Arbeitsstellen als im Vorjahr

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen war in Thüringen im Januar 2026 mit 14885 Stellen um 3,3 Prozent bzw. 509 Stellen niedriger als im Vormonat. Im Vergleich zum Januar 2025 gab es 386 Stellen mehr (+2,7 Prozent).

Abbildung 15: Veränderung der arbeitslosen Heranwachsenden unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat

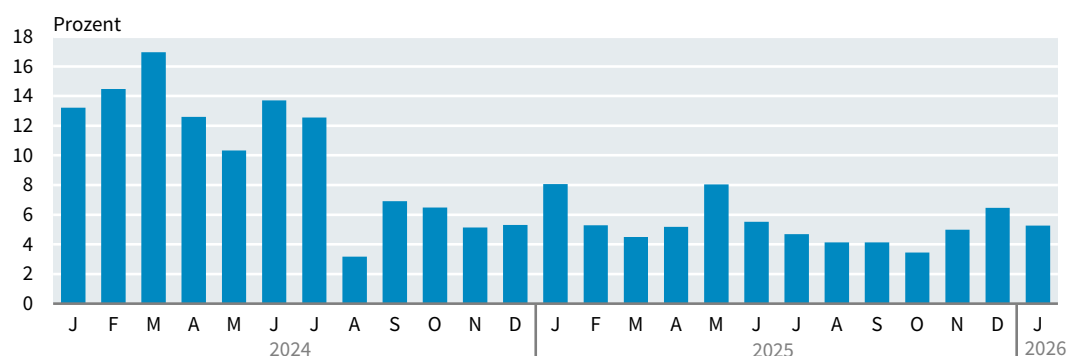
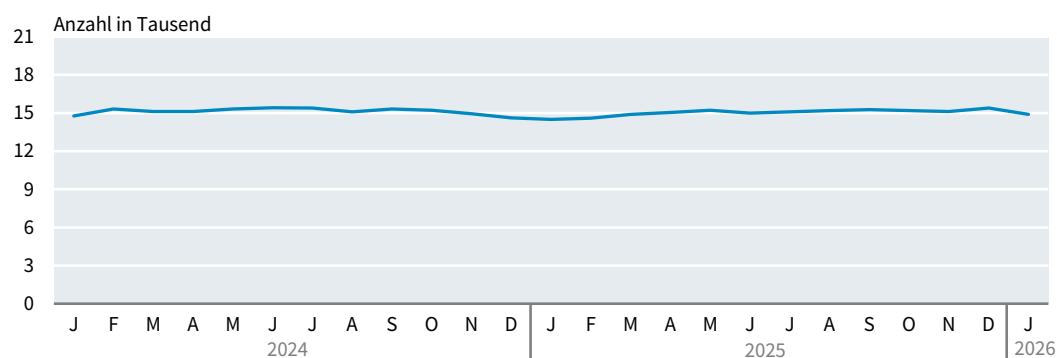


Abbildung 16: Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen



Die Stellenzugänge nahmen im Januar 2026 gegenüber dem Vormonat ab (-475 Stellen bzw. -14,3 Prozent), lagen aber mit 2847 Stellen über dem Niveau des Vorjahres (Januar 2025: 2508 Stellen).

NEUAUFLAGE DES VERZEICHNISSES GEMEINDE- UND STADTVERWALTUNGEN IN DEUTSCHLAND – STAND 31.01.2026

Die neueste Auflage des Verzeichnisses „Anschriften der Gemeinde- und Stadtverwaltungen in Deutschland“ zum Stand 31.01.2026 ist erschienen. Es ist eine Gemeinschaftsveröffentlichung des Bundes und der Länder.

Im Verzeichnis ist für jede Regionaleinheit (Land, Regierungsbezirk, Region, Kreis, Gemeindeverband, Gemeinde) die postalische Verwaltungsanschrift hinterlegt. Sie beinhaltet Gemeindename, Amtlicher Regionalschlüssel (ARS), Amtlicher Gemeindeschlüssel (AGS), Zustell-PLZ, Straße und Hausnummer sowie E-Mail-Adresse. Außerdem finden sich dort zusätzlich Fläche und Bevölkerung zum 31.12.2024.

Die Verwaltungsanschriften werden bei Gebietsänderungen sowie einmal jährlich zum Stichtag 31.01. eines Jahres aktualisiert.

Die Veröffentlichung kann als Excel-Datei kostenlos unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden.



**TROCKENE
ZAHL**

216 080

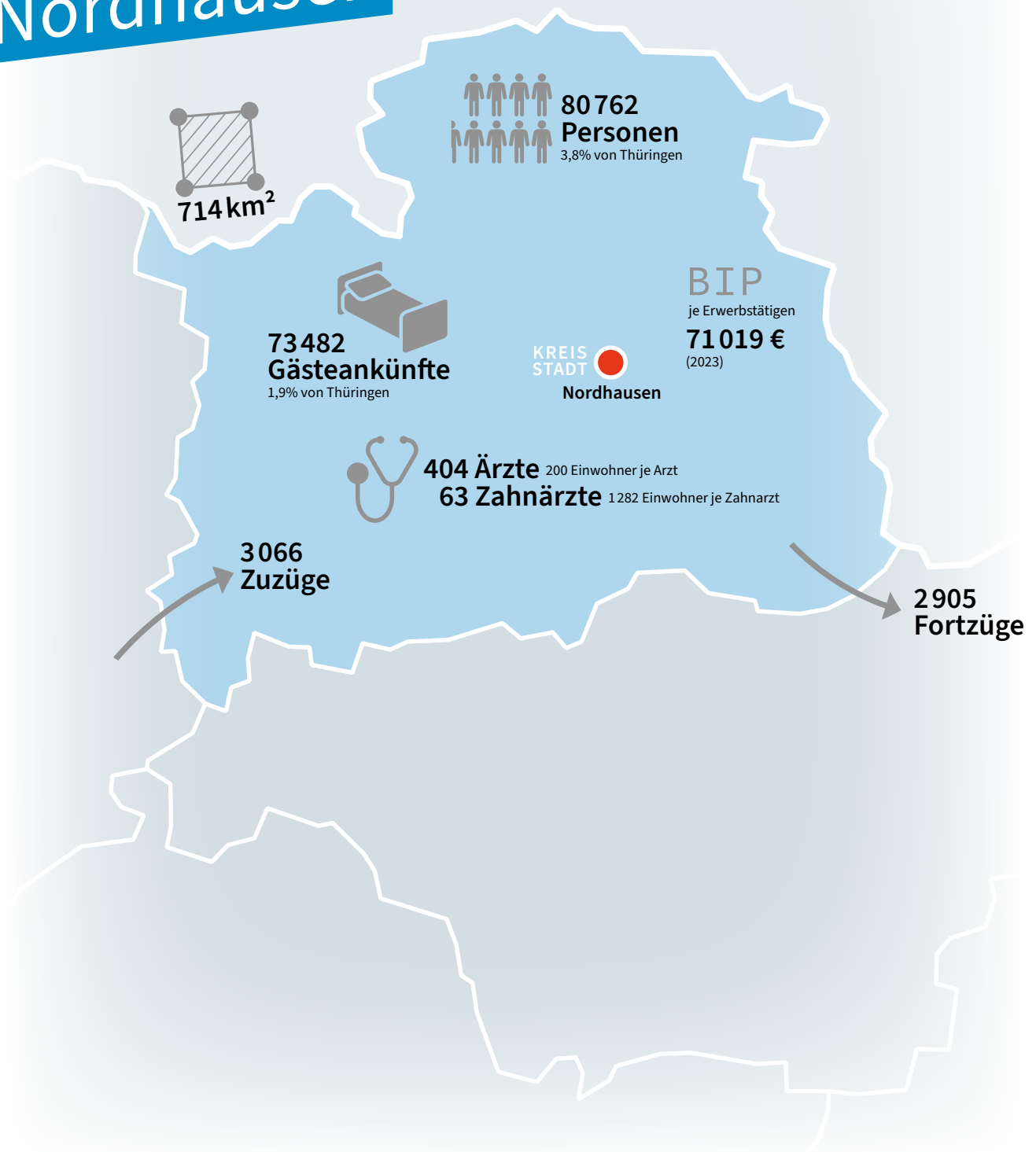
MENSCHEN

HATTEN ENDE 2025 IN THÜRINGEN EINEN SCHWER-
BEHINDERTENAUSWEIS.

(60,3 PROZENT DER SCHWERBEHINDERTEN THÜRINGERINNEN UND THÜRINGER WAREN 65 JAHRE UND ÄLTER.)

IM FOKUS

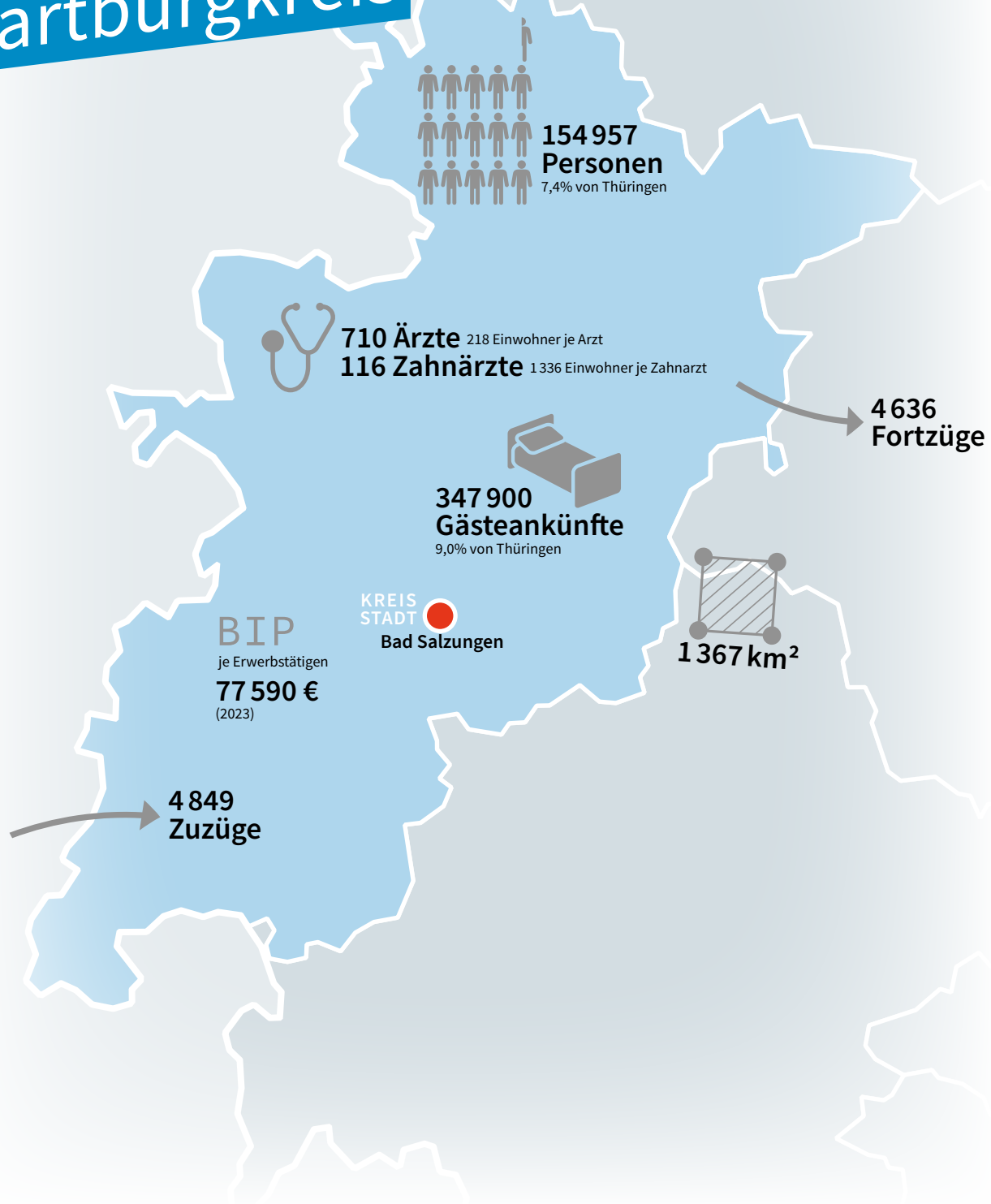
Landkreis Nordhausen



BIP = Bruttoinlandsprodukt

Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2024.

Landkreis Wartburgkreis



BIP = Bruttoinlandsprodukt
Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2024.



Knut Demmler

Vizepräsident des TLS,
Leiter der Zentralabteilung,
statistikübergreifende Ge-
samtrechnungen/-analysen

Die amtliche Statistik im Spannungsfeld zwischen Nutzerbedarf und Bürokratieabbau

Eine Betrachtung unter besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftsdaten^{*)}

I. Einleitung

Statistiken vermessen das Land und seine Gesellschaft. Die amtliche Statistik¹⁾ spielt eine entscheidende Rolle im modernen Staat. Sie dient der systematischen Erhebung, Verarbeitung und Analyse von Daten, die für die unterschiedlichsten Nutzer von erheblichem Interesse sind, weil sie über unsere Lebensverhältnisse, die Wirtschaft und die Umwelt detailliert Auskunft geben. Der Zweck der amtlichen Statistik liegt darin, eine zuverlässige und objektive Informationsbasis für Politik, Unternehmen, Wissenschaft und Bildung, Verwaltung, Journalismus sowie für alle anderen Interessenten bereitzustellen.

Statistik benötigt Daten. Regelmäßig und verstärkt in jüngerer Vergangenheit wird jedoch die Forderung erhoben, die mit den statistischen Datenerhebungen verbundenen, gesetzlich angeordneten Auskunft- und Berichtspflichten zu reduzieren. Vor allem Unternehmen und ihre Verbände wenden sich mit dieser Erwartung an die Politik²⁾, die ihrerseits insbesondere durch Gesetzgebung zur Entbürokratisierung auf dieses Ziel hinwirken soll und hinwirken will.³⁾

Nicht nur die politischen Entscheidungsträger, sondern auch die Statistikämter haben sich dieser Forderung angenommen.⁴⁾ Es werden Methoden und Verfahren auf den Prüfstand gestellt, um einerseits dem Interesse der Nutzer an einer möglichst umfassenden Datenbasis gerecht zu werden, andererseits die Auskunftspflichtigen zu entlasten.⁵⁾

Zwischen dem Nutzerbedarf, der sich vor allem an Zuverlässigkeit, Regelmäßigkeit, Aktualität, Kohärenz und Vergleichbarkeit des statistischen Datenangebotes ausrichtet, und der angestrebten Reduktion von statistischen Auskunftspflichten besteht allerdings ein Spannungsfeld. Zu dessen Auflösung kann ein Vorschlag beitragen, den die Kommission „Zukunft Statistik“⁶⁾ unterbreitet hat und der am Ende dieses Aufsatzes aufgegriffen und modifiziert werden soll.

II. Rechtsgrundlagen der amtlichen Statistik – „Keine Statistik ohne Gesetz“

In Deutschland agiert die amtliche Statistik in einem rechtlichen Rahmen, der sowohl durch europäisches als auch nationales Recht gezogen wird. Diese rechtlichen Grundlagen stellen sicher, dass die Erhebung, Verarbeitung und Veröffentlichung von statistischen Daten bedarfsgerecht und zuverlässig sowie im Einklang mit den verfassungsrechtlichen Prinzipien vorgenommen werden.

A. Europarechtliche Grundlagen

Auf europäischer Ebene bildet die revidierte Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über europäische Statistiken (EG) Nr. 223/2009 – auch EU-Statistikverordnung genannt – die zentrale

^{*)} Dieser Aufsatz wurde im April 2026 fertiggestellt. Nachträgliche Änderungen der hier behandelten Sachverhalte konnten nicht berücksichtigt werden.

1) Der Begriff „amtliche Statistik“ ist hier im institutionellen Sinne gemeint, vgl. unter III. des vorliegenden Aufsatzes sowie Destatis, Das System der amtlichen Statistik, S. 5 ff., https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/DEMonografie_derivate_00002691/0000215209004.pdf, zuletzt abgerufen am 02.04.2026.

2) Beispielhaft: IHK Ostthüringen, Bürokratie weiter systematisch abbauen, neue Belastungen vermeiden, <https://www.ihk.de/gera/magazin/thema/buerokratie-weiter-systematisch-abbauen-6447314>; IHK Region Stuttgart, Forderungen zum Bürokratieabbau, <https://www.ihk.de/stuttgart/fuer-unternehmen/buerokratie-abbauen/forderungen-zum-buerokratieabbau-6180494>, jeweils zuletzt abgerufen am 03.04.2026.

3) Siehe dazu etwa: Koalitionsvertrag für die 21. Legislaturperiode auf Bundesebene, Zeilen 1923 ff.; Regierungserklärung für die 8. Legislaturperiode im Freistaat Thüringen, S. 112; Föderale Modernisierungsagenda, Ziff. 3 ff., 22, 27 f.; Entschließung des Bundesrates „Unternehmen von statistischen Berichtspflichten entlasten“, BR-Drs.624/25 (Antrag SH).

4) Destatis, Zukunftsprojekte der Unternehmensstatistik: Bessere Daten, mehr Effizienz, Interview, <https://www.destatis.de/DE/Service/Hauptstadtkommunikation/Zukunft/Interviews/interview-dittich-unternehmensstatistik.html>, zuletzt abgerufen am 06.04.2026.

5) Im Übrigen besteht auch in den Statistikämtern das Bedürfnis nach eigener Aufwands- und Ressourceneffizienz. So wurden im Haushaltsplan des TLS in den letzten 25 Jahren beinahe 100 Stellen (30 Prozent) abgebaut, vgl. Einzelpläne 03 09 für das Jahr 2000, S. 71 f., https://finanzen.thueringen.de/fileadmin/user_upload/haushalt/haushalt_2000/03.pdf, sowie die Jahre 2026/2027, S. 69, <https://finanzen.thueringen.de/themen/haushalt/haushaltspaeane/haushalt-2026/2027>, jeweils zuletzt abgerufen am 08.04.2026.

6) Abschlussbericht der Kommission vom 15.01.2024, S. 2, https://www.destatis.de/DE/Ueber-uns/Leitung-Organisation/KomZS/abschlussbericht.pdf?__blob=publicationFile&v=5, zuletzt abgerufen am 08.04.2026.

rechtliche Grundlage.⁷⁾ Diese Verordnung legt die allgemeinen Prinzipien und Anforderungen für die Erhebung und Nutzung statistischer Daten in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union fest. Sie gewährleistet, dass die Daten auf harmonisierte Weise erhoben werden und dass die Datenschutz- und Vertraulichkeitsvorschriften eingehalten werden.

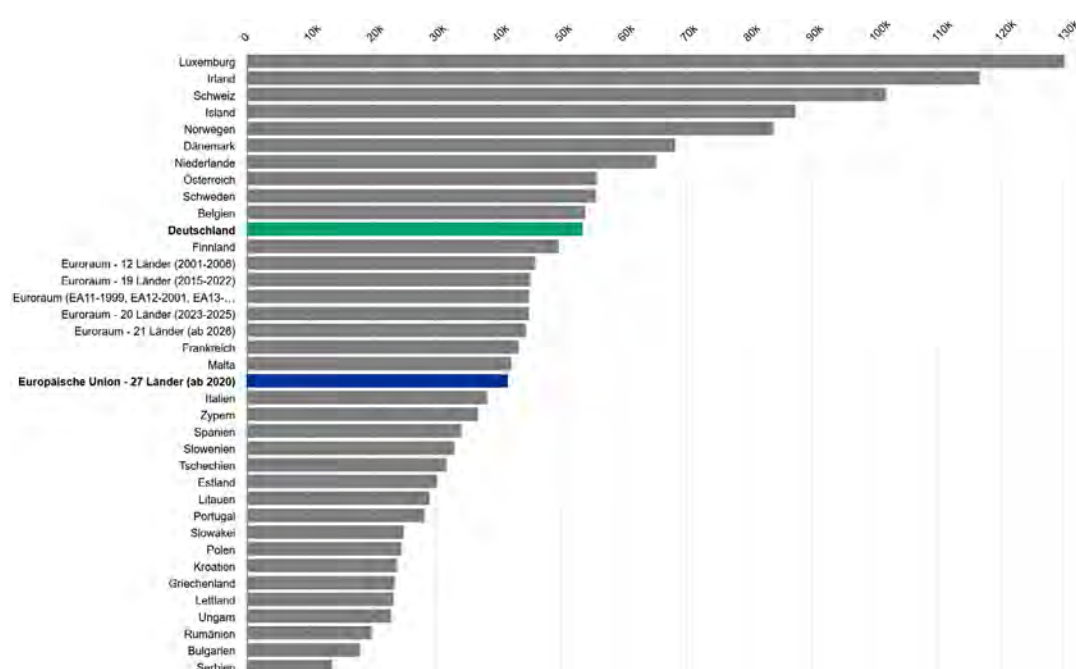
Das Unionsrecht regelt in immer größer werdendem Umfang die Erhebungen der amtlichen Statistik in Deutschland. Dabei normiert es in den meisten Fällen lediglich, welche Ergebnisse bereitzustellen sind (sog. „Output-Orientierung“), während es den Mitgliedstaaten vorbehalten bleibt, darüber zu entscheiden, wie die Daten gewonnen werden. Hierzu soll exemplarisch zunächst auf die Lieferverpflichtungen verwiesen werden, die sich unmittelbar aus der EBS-Verordnung (EU) 2019/2152 (European Business Statistics) ableiten. Mit ihr wurden die europarechtlichen Vorgaben für Unternehmensstatistiken auf eine gemeinsame rechtliche Basis gestellt. Das neue integrierte System vereinheitlicht die einzelnen Bereiche dieser Statistiken zum Beispiel durch übergreifende Definitionen und Klassifikationen, methodische Konsistenz und Qualitätsstandards.

Zur Veranschaulichung der in erheblichem Maße ausdifferenzierten „Regelungslandschaft“ im Bereich des EU-Statistikrechts seien weitere Beispiele erwähnt:

- der harmonisierte Verbraucherpreisindex – als Grundlage für die Messung der Inflation in der Eurozone gem. VO (EG) Nr. 2494/95 (und Nachfolgeverordnungen (EU) 2016/792 bzw. (EU) 2024/3159 und (EU) 2020/1148),
- die Arbeitskräfteerhebung – im Einklang mit der EU-Verordnung 2019/1700 über einen gemeinsamen Rahmen für europäische Statistiken über Personen und Haushalte,
- die Statistiken zur Landwirtschaft (z. B. Viehbestände, Bodennutzung) – Erhebungen zur Agrarstruktur, gem. VO (EU) 2018/1091,
- die Abfallstatistik – Daten über Abfallaufkommen und -behandlung gem. VO (EG) Nr. 2150/2002 und
- die Bevölkerungs- und Wohnungszählungen – Daten über Einwohnerzahlen, Wohnverhältnisse und demografische Merkmale gem. VO (EU) 2025/2458.⁸⁾

Zu den im Kontext der amtlichen Statistik bestehenden supranationalen Maßgaben zählt auch das Lieferprogramm im Rahmen des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) gem. VO (EU) 549/2013. Die unionsrechtlichen Vorgaben normieren, wie die Ergebnisse der Volks-

Abbildung 1: Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Einwohner 2025, in Euro nach Ländern



Quelle: Eurostat⁹⁾

7) Zu den unionsrechtlichen Steuervorgaben: Kühling, BStatG, Einl., Rn. 75 ff.

8) Rechtsakte der EU lassen sich grundsätzlich in der jeweils gültigen Fassung über das Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union unter EUR-Lex <https://eur-lex.europa.eu/TodayOJ/index.html> beziehen.

9) Vorläufige Daten, https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/nama_10_pc/default/bar?lang=de, zuletzt abgerufen am 20.04.2026.

wirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR)¹⁰⁾ und der (integrierten) Erwerbstätigenrechnung zu berechnen und welche Ergebnisse zu übermitteln sind. Dabei werden für jedes Aggregat die Häufigkeit der Übermittlung und der Zeitpunkt der Lieferung festgelegt und die relevanten Wirtschaftszweige sowie regionalen Gliederungstiefen definiert.¹¹⁾ Hauptzweck des ESVG ist die Bereitstellung eines einheitlichen, harmonisierten und zuverlässigen Rahmens für die Erfassung volkswirtschaftlicher Daten in der Europäischen Union (vgl. dazu beispielhaft Abb. 1).

B. Bundesrechtliche Grundlagen

Das Bundesstatistikgesetz (BStatG) bestimmt u. a. die Aufgaben, den Inhalt und die Adressaten von Bundesstatistiken. Es normiert auf Basis der verfassungsrechtlichen Zuständigkeitsverteilung und innerhalb der grundrechtlichen Rahmenbedingungen die Organisation der Bundesstatistik und definiert wesentliche Prinzipien, die für alle amtlichen Statistiken gelten. Zu nennen sind vor allem: Neutralität, Objektivität, fachliche Unabhängigkeit, die Anwendung angemessener Methoden und Informationstechnologien sowie die Verpflichtung zur Geheimhaltung.¹²⁾ Zudem setzt das BStatG gemäß dem aus der Verfassung abgeleiteten Vorbehalt des Gesetzes voraus, dass jede Einzelstatistik wegen ihrer Grundrechtsrelevanz regelmäßig einer speziellen Rechtsgrundlage bedarf. Das Bundes-

verfassungsgericht hat diese Gesetzesbindung mit seinem Urteil vom 15. Dezember 1983¹³⁾ zum damaligen Volkszählungsgesetz verdeutlicht. Statistische Erhebungen mit Auskunftspflicht greifen in die Freiheitsrechte ein. Deshalb sind klar bestimmte gesetzliche Ermächtigungen erforderlich. Folglich werden amtliche Statistiken – gemäß der Maßgabe „Keine Statistik ohne Gesetz“ – grundsätzlich vom Gesetzgeber angeordnet. Daher existieren im Bundesrecht etwa 100 einzelstatistische Rechtsgrundlagen.¹⁴⁾ Beispiele sind das Mikrozensusgesetz, das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe, das Handels- und Dienstleistungsstatistikgesetz, das Gesetz über die Statistik zu globalen Wertschöpfungsketten, das Finanz- und Personalstatistikgesetz, das Hochschulstatistikgesetz, das Umweltstatistikgesetz oder statistikrechtliche Anordnungen in den Sozialgesetzbüchern. All diese Regelungen enthalten u. a. detaillierte Bestimmungen über wesentliche Erhebungsmerkmale, den Kreis der zu Befragenden, den Berichtszeitraum, die Periodizität und die Auskunftspflicht.

C. Landesrechtliche Grundlagen

Neben dem Bundesrecht haben auch die Bundesländer eigene gesetzliche Regelungen, die die Durchführung von statistischen Erhebungen auf Landesebene betreffen und die teilweise auf das BStatG verweisen.¹⁵⁾ Die Landesstatistikgesetze definieren

10) Zu den Ergebnissen in Thüringen: Greiner, Ergebnisse der Generalrevision 2024, TLS-Monatsheft 7/2025, S. 28 f.

11) Zur VGR-Methodik: Eurostat, ESVG 2010, <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/3859598/5925749/KS-02-13-269-DE-PDF/0f8f50e6-173c-49ec-b58a-e2ca93ffd056?t=1414782281000>; Arbeitskreis VGR der Länder, https://www.statistikportal.de/sites/default/files/2022-01/vgrdl_methoden_esvg2010rev2019.pdf; zur EU-Systematik der Gebietseinheiten NUTS – Nomenclature des unités territoriales statistiques – für die Statistik: <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/nuts>, jeweils zuletzt abgerufen am 09.04.2026.

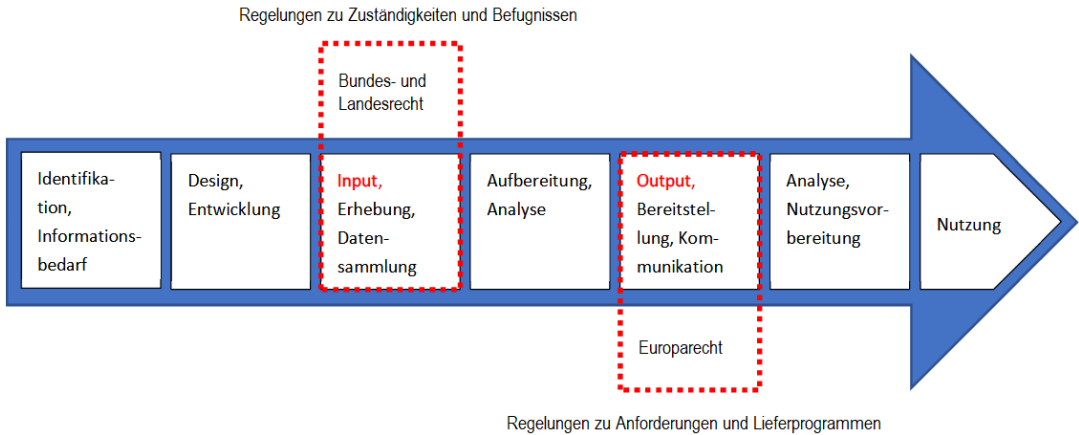
12) Zu den allgemeinen Grundsätzen der Geheimhaltung: Poppenhäger, Die Übermittlung und Veröffentlichung statistischer Daten im Lichte des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung, S. 25 ff.

13) BVerfGE 65, 1; zu Schlussfolgerungen: Kühling, Die Reform des Statistikrechts – Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten, TLS-Monatsheft 3/2024, S. 56 ff.

14) Qualitätshandbuch der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, S. 14, https://www.statistikportal.de/sites/default/files/2025-02/Qualitaetshandbuch_V1.22_0.pdf, zuletzt abgerufen am 09.04.2026.

15) Vgl. etwa: § 4 Abs. 1 Hamburgisches Statistikgesetz.

Abbildung 2: Statistikproduktion und rechtliche Grundlagen



Zuständigkeiten sowie im Hinblick auf landesrechtlich veranlasste Erhebungen die Befugnisse und stellen sicher, dass in diesem Kontext statistische Daten im Sinne der oben genannten Prinzipien erhoben werden. Im Freistaat Thüringen gilt das Thüringer Statistikgesetz, dessen praktischer Anwendungsbereich angesichts nur weniger Landesstatistiken, die Teilbereiche des öffentlichen Sektors bzw. des Bildungswesens abbilden¹⁶⁾, überschaubar bleibt.

III. Arbeitsprogramm der amtlichen Statistik

Der überwiegende Teil der von den zuständigen Ämtern in Deutschland zu produzierenden Statistiken ist bundesrechtlich normiert. Diese Bundesstatistiken werden – in vielen Fällen als Gemeinschaftsprodukt – von den 14 Statistischen Ämtern der Länder und dem Statistischen Bundesamt erstellt, die zusammen den Statistischen Verbund bilden. Eingebettet ist dieser Verbund wiederum in das Europäische Statistische System (ESS), das aus der Europäischen Statistikbehörde Eurostat, den nationalen statistischen Ämtern (NSÄ) und anderen einzelstaatlichen Stellen (Other National Authorities – ONA), die in den einzelnen Mitgliedstaaten für die Entwicklung, Erstellung und Verbreitung europäischer Statistiken zuständig sind, besteht.¹⁷⁾

Das Arbeitsprogramm des Verbundes der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder umfasst beinahe 400 Statistiken¹⁸⁾, Gesamtrechnungen¹⁹⁾ und Register²⁰⁾ in den unterschiedlichsten Themenfeldern, beispielhaft seien die „Cluster“ Bevölkerung, Wirtschaft, öffentlicher Sektor und Umwelt genannt. Davon werden rund zwei Drittel von den Statistischen Ämtern der Länder durchgeführt. Dies entspricht dem Verfassungsgrundsatz der Länderzuständigkeit beim Verwaltungsvollzug sowie dem Prinzip der regionalen Dezentralisierung im Statistischen Verbund.²¹⁾

A. Datenangebote

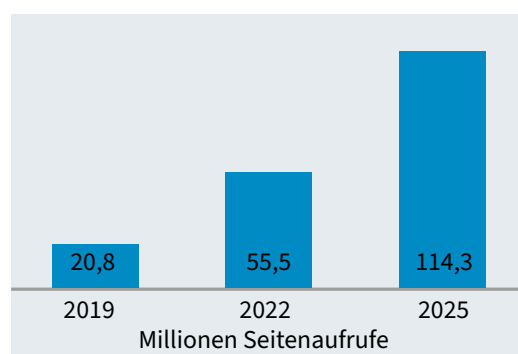
Die Nutzer können das Datenangebot der amtlichen Statistik in erster Linie auf digitalem Weg beziehen. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder publizieren auf eigenen Websites aber auch über ein gemeinsam betriebenes Statistikportal.²²⁾ Wird speziell das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) ins Blickfeld genommen, so sind dessen themenspezifisch strukturierte Veröffentlichungen

zu Landesdaten und regionalisierte Informationsangebote über die Homepage statistik.thueringen.de erreichbar. Dort lässt sich auch auf die fast täglich herausgegebenen Pressemitteilungen (im Jahr 2025: 318) zugreifen. Der integrierte Webshop eröffnet den Zugang zu allen relevanten Publikationen des Amtes. Regelmäßig erscheinen Berichtsreihen, Jahrbücher sowie Monatshefte des TLS mit ihren Analysen und Aufsätzen. In der Auskunftsdatenbank des Amtes finden sich die tabellierten Ergebnisse der Statistiken und Gesamtrechnungen.

Allein im Jahr 2025 verzeichnete das TLS ca. 114,3 Millionen Aufrufe seiner Website²³⁾, also etwa 313 Tausend Aufrufe pro Tag. Hinzu kamen 2025 ca. 1.500 Anfragen beim Presse- und Auskunftsdienst des Amtes. Dieser Dienst fungiert als „Frontoffice“ und koordiniert u. a. die von staatlicher und nichtstaatlicher Seite angefragten Sonderauswertungen, mit denen Ergebnisse nach Kundenwünschen konfiguriert und aufbereitet werden.

Genutzt werden auch die Social-Media-Kanäle des TLS.²⁴⁾ Zudem sorgt die fortschreitende Entwicklung von externen KI-Angeboten für eine noch stärkere Sichtbarkeit der digitalen Veröffentlichungen der amtlichen Statistik, mit allen Chancen hinsichtlich des Verbreitungsgrades, aber auch mit allen Risiken im Hinblick auf die Zuverlässigkeit dieser von Drittanbietern bereitgestellten Technologien.

Abbildung 3: Nutzung der TLS-Website



B. Nutzerbedarf

Statistiken sind ein zentrales Erkenntnis- und Steuerungselement. Der Bedarf nach Daten der amtlichen Statistik resultiert aus dem Informationsinteresse unterschiedlichster staatlicher sowie nichtstaatlicher Akteure und Planungsträger. Dieser Nutzerbedarf spiegelt sich in den gesetzlichen Statistikanordnungen wider (vgl. oben, II. A. – C.).

16) Bspw. § 16 Thüringer Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz.

17) Neben den Statistikämtern der Länder und des Bundes gibt es eine Vielzahl weiterer Statistikproduzenten, die i.d.R. auf bestimmte Themenfelder spezialisiert und tlw. mit rechtlichen Zuständigkeiten und Befugnissen ausgestattet sind, wie bspw. die Bundesbank, die Bundesagentur für Arbeit, vgl. insb. zu Geschäftsstatistiken: Vorgirmler/Decker, Die Rolle der amtlichen Statistik innerhalb des Datenökosystems, WISTA 3/2021, S. 17 ff.

18) Destatis, Ihr Nutzen. Unser Auftrag, S. 23, https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/behoerden/destatis-stba-ihrenutzen-unser-auftrag.pdf?__blob=publicationFile&v=4, zuletzt abgerufen am 10.04.2026.

19) Zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, der Erwerbstätigenrechnung, den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen: Destatis, Ihr Nutzen. Unser Auftrag, S. 40 f., Nachweis in Fn. 18; zu den Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen: <https://www.statistikportal.de/de/ggrrd/definitionen-und-methoden>, zuletzt abgerufen am 10.04.2026.

20) Das Statistische Unternehmensregister (URS), das Anschriftenregister, das Zentrale Betriebsregister Agrarstatistiken (zeBRA), das Gemeindeverzeichnis-Informationssystem (GV-ISys) usw. werden in der Verwaltungsdaten-Informationssystem gelistet. <https://www.verwaltungsdaten-informationssystem.de/register/146?sort=&size=15&page=0&type=1&query=Statistik#Allgemeines>, zuletzt abgerufen am 08.04.2026.

21) Destatis, Ihr Nutzen. Unser Auftrag, Nachweis in Fn. 18, S. 8.

22) <https://www.statistikportal.de/de>.

23) In dieser Angabe nicht enthalten sind Zugriffe auf das Web-Angebot der beim TLS angesiedelten Landeswahlleitung. Im Jahr 2025 waren dies etwa 31,6 Mio. Aufrufe.

24) Instagram: <https://www.instagram.com/statistik.thueringen/>; LinkedIn: <https://de.linkedin.com/company/th%C3%BCringer-landesamt-f%C3%BCr-statistik>; Mastodon: https://mastodon.social/@Statistik_TLS; Threads: <https://www.threads.com/@statistik.thueringen>; X: https://x.com/Statistik_TLS.

Das Informationsangebot der amtlichen Statistik kann im gesellschaftlichen Diskurs zur evidenzbasierten Entscheidungsfindung beitragen und damit – im Rahmen seiner Möglichkeiten – einer Tendenz entgegenwirken, die bisweilen bereits als Ausdruck eines „postfaktischen Zeitalters“ umschrieben wird.²⁵⁾

Für die Politik ist die amtliche Statistik von besonderem Wert, da sie die Grundlage für exekutive Entscheidungen und Gesetzgebungsprozesse bildet. Sie ermöglicht es, auf supranationaler, nationaler und kommunaler Ebene gesellschaftliche Entwicklungen und Bedürfnisse zu erkennen und darauf basierend effektive Maßnahmen zu entwickeln. So können durch statistische Analysen etwa Entwicklungen in der Bevölkerungsstruktur, der Mikro- und Makroökonomie, im Bildungssektor oder im Gesundheitswesen erkannt und entsprechende politische Strategien und Steuerungselemente entwickelt werden. Die amtliche Statistik liefert mit ihren Bevölkerungsindikatoren die Grundlage für die Verteilung von Finanzmitteln, Infrastrukturplanungen und Gebietsneugliederungen, mit ihren Wirtschaftsdaten die Basis für konjunkturpolitische Maßnahmen, mit ihren Krankenhaus-, Hochschul- oder Energiestatistiken erforderliche Zahlen für darauf aufbauende Konzeptionen, mit ihrer Sozialberichterstattung den Ausgangspunkt für Leistungsprogramme usw. Und immer dann, wenn Politik auf Krisen reagieren muss, kommt es auf aktuelle Daten zur Ausgangslage und zu Reaktionsfolgen an.²⁶⁾

Auch für die Wissenschaft ist die amtliche Statistik von großer Bedeutung. Sie bietet eine solide Datenbasis für Forschungen in verschiedenen Disziplinen. Wissenschaftler können auf diese Weise Hypothesen verifizieren, Trends analysieren und Erkenntnisse gewinnen, die zur Weiterentwicklung der Gesellschaft beitragen. Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder institutionalisieren diese Aufgabe in besonderer Weise, um dem wachsenden Datenbedarf der empirisch arbeitenden Wissenschaft gerecht zu werden. Sie bieten ein vielfältiges Daten- und Dienstleistungsangebot für die wissenschaftliche Nutzung von Mikrodaten.²⁷⁾

Nicht zuletzt ist die amtliche Statistik für wirtschaftliche Entscheidungsträger und Finanzmärkte essenziell. Unternehmen und Investoren können statistische Daten nutzen, um Märkte zu analysieren, Risiken zu bewerten und fundierte Geschäftsentscheidungen zu treffen. Informationen zu Auftragseingängen und Umsatzentwicklungen, zum Außenhandel, zur Verbraucherpreisentwicklung oder zum Bruttoinlandsprodukt sind etwa nicht nur von zentraler Relevanz, um den aktuellen Zustand der Volkswirtschaft zu bewerten (vgl. dazu beispielhaft Abb. 4). Mit ihrer Hilfe lassen sich auch betriebswirtschaftliche Entscheidungen planen. Durch präzise statistische Informationen können Unternehmen ihre Strategien optimieren und im Wettbewerb bestehen.²⁸⁾

Abbildung 4: Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Thüringen und Deutschland 2005 – 2025



Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“²⁹⁾

25) Zu diesem Themenkomplex: Schaal u. a., Die Wahrheit über Postfaktizität, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/258506/die-wahrheit-ueber-postfaktizitaet/>; Becker, You're fired: Trumps Kampf und die Realität, <https://www.dw.com/de/donald-trump-feuert-erika-mcintarfer-arbeitsmarktstatistik-internationale-finanzmarkt-unruhe-v2/a-73569995>, jeweils zuletzt abgerufen am 10.04.2026.

26) Leischner u. a., Auswirkungen der revidierten europäischen Statistikverordnung auf die amtliche Statistik in Deutschland, WISTA 4/2025, S. 116 ff.

27) Über die Forschungsdatenzentren der amtlichen Statistik: <https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/ueber-die-fdz>, zuletzt abgerufen am 08.04.2026.

28) Vgl. dazu: IHK Heilbronn-Franken, Statistikkommunikation – Nutzen und Pflichten für Unternehmen, <https://www.ihk.de/heilbronn-franken/produktmarken/zahlen-daten-fakten/noch-mehr-zahlen-daten-fakten/statistikkommunikation-nutzen-und-pflichten-fuer-unternehmen-4858580>; IHK Südthüringen, Interview mit D. Mroß, TLS, [29\) Berechnungsstand: August 2025/ Februar 2026, <https://interaktiv.statistik.nrw/app/b3c25d880aec52ea>, zuletzt abgerufen am 17.04.2026.](https://www.suhl.ihk.de/konjunktur-und-statistik/zahlen-mit-wirkung-warum-amtliche-statistik-wirtschaft-und-politik-staerkt; besonders anschaulich zum aktuellen Konjunkturdatenangebot: Destatis, https://www.dashboard-konjunktur.de/konjunktur, jeweils zuletzt abgerufen am 14.04.2026.</p>
</div>
<div data-bbox=)

IV. Entlastung von Statistikpflichten

Andererseits werden vor allem aus der Wirtschaft regelmäßig Forderungen erhoben, zum Zwecke der Entbürokratisierung und Unternehmensentlastung geltende Dokumentations- und Berichtspflichten zu reduzieren.³⁰⁾ Obwohl solche Aufwendungen zu einem wesentlichen Teil nicht durch die amtliche Statistik, sondern durch andere staatliche und nicht-staatliche Akteure (Finanzverwaltung, Aufsichtsbehörden, Sozialversicherungsträger, Kammern und Verbände etc.) verursacht werden, wird mit dem Wunsch nach Bürokratieabbau gerade auch die amtliche Statistik adressiert.³¹⁾ Dabei ins Blickfeld genommen werden vor allem die aufwendigsten Statistiken für die Wirtschaft sowie die dazugehörigen Statistikgesetze des Bundes. Dies sind insbesondere das Außenhandelsstatistikgesetz, das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe sowie das Handels- und Dienstleistungstatistikgesetz.

A. Umgesetzte Maßnahmen zum Bürokratieabbau in der amtlichen Statistik

Zweifelsohne können Berichtspflichten für Unternehmen, insbesondere für kleine und mittlere Betriebe, eine erhebliche Belastung darstellen.³²⁾ Anforderungen an die Dokumentation und Übermittlung von (statistischen) Daten binden betriebliche Ressourcen, die für das Kerngeschäft benötigt werden. Vor diesem Hintergrund ist die Diskussion über die Entlastung der Unternehmen von Berichtspflichten von nachvollziehbarer Bedeutung. In der amtlichen Statistik wurden deshalb bereits zahlreiche Maßnahmen zum Bürokratieabbau auf den Weg gebracht, die auch – aber nicht nur – auf normativer Ebene angesetzt haben. Einige dieser Maßnahmen sollen im Folgenden beschrieben werden.

1. Online-Datenerhebung

Statistische Einzeldaten werden von den Auskunftspflichtigen zunehmend über die Online-Portale IDEV (Internet-Datenerhebung im Verbund) oder eSTATISTIK.core (Consumer Reporting) erhoben. Das beschleunigt die Informationsbereitstellung durch Automatisierungseffekte, gerade weil mit letztgenanntem System die erfragten Daten von Unterneh-

men aus deren jeweiliger (Buchhaltungs-)Software gewonnen werden können.³³⁾ In einem mittelbaren Zusammenhang steht die bei neuen Erhebungen (z. B. der Verdiensterhebung) in die Wege geleitete Anpassung der amtlichen Statistik an die Definitionen und Kategorien des betrieblichen Rechnungswesens, um den unternehmerischen Aufwand bei der Datenzusammenstellung zu verringern.³⁴⁾

2. Verwaltungsdatennutzung

Die mit „Once-Only“³⁵⁾ beschriebene Verwendung bereits vorhandener administrativer Datenbestände trägt zur Entlastung von Auskunftspflichtigen bei.³⁶⁾ Für die Unternehmensstatistiken spielen dabei die nach dem Verwaltungsdatenverwendungsgesetz und dem Gesetz über Steuerstatistiken übermittelten Daten eine zentrale Rolle. Die statistischen Ämter erhalten unterjährige Umsatzangaben der Finanzverwaltungen und Beschäftigtendaten der Bundesagentur für Arbeit. Anstatt Unternehmen direkt zu befragen, können etwa die Angaben aus den Umsatzsteuer-Voranmeldungen genutzt werden, um das Unternehmensregister der amtlichen Statistik zu aktualisieren.³⁷⁾

3. Reduktion gesetzlich angeordneter Berichtspflichten

Unter anderem die auf Bundesebene erlassenen Bürokratieabbau- und Mittelstandsentlastungsgesetze hatten bereits das Ziel, die Aufwände für kleine und mittlere Unternehmen³⁸⁾ zu reduzieren, insbesondere mit der Streichung von statistischen Berichtspflichten oder Dezimierung von Stichprobenumfängen. So ist beispielsweise mit dem Ersten Mittelstandsentlastungsgesetz die sog. „Abschneidegrenze“ des Monatsberichts für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden von 20 auf 50 tätige Personen angehoben worden. Existenzgründer wurden mit dem Zweiten Mittelstandsentlastungsgesetz von bestimmten statistischen Meldepflichten befreit. Die Neuregelungen umfassten weitere Erhebungsanpassungen, wie etwa bei der Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich.

Jüngst fand durch Änderungen des Außenhandelsstatistikgesetzes und der Durchführungsverordnung eine rückwirkende Anhebung der Schwellenwerte für die Meldung von Intra-EU-Warenverkehren statt.

30) Vgl. Nachweise in Fn. 2.

31) Zum Stand 01.01.2024 lag die Gesamtbelastung durch amtliche Statistikpflichten bei 324 Mio. Euro. Damit sind deutlich unter 1 Prozent der Bürokratiekosten der Unternehmen in Deutschland auf das Ausfüllen einer amtlichen Statistik zurückzuführen. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Buerokratiekosten/Erfuellungsaufwand/belastungsbarometer.html>, zuletzt abgerufen am 15.04.2026.

32) Zu den Strukturmerkmalen der in Thüringen von Statistikpflichten betroffenen Unternehmen: Mroß, Nachweis in Fn. 28.

33) Zu den Vorteilen von eSTATISTIK.core: <https://erhebungsportal.estatistik.de/Erhebungsportal/informationen/sie-moechten-ueber-die-core-webanwendung-eine-meldung-abgeben-2529>, zuletzt abgerufen am 08.04.2026.

34) Angemerkt sei in diesem Zusammenhang aber auch, dass die Nutzung von Online-Meldewegen gleichermaßen die Arbeit der Statistikämter optimiert und deshalb von Unternehmen rechtlich gefordert wird, vgl. § 11a BStatG.

35) Zum Once-Only-Prinzip: BMDS, <https://www.digitale-verwaltung.de/SharedDocs/faqs/Webs/DV/DE/servicestandard/nutzerzentrierung-faqs/4-once-only-prinzip.html>, zuletzt abgerufen am 13.04.2026.

36) Zentrales Projekt in den Bevölkerungsstatistiken ist nach dem bereits erfolgreich durchgeführten registergestützten Zensus 2022 die Etablierung eines künftig verwaltungsregisterbasierten Zensusverfahrens, wofür mit dem Registerzensuserprobungsgesetz eine vorbereitende Rechtsgrundlage auf den Weg gebracht wurde.

37) Einzelheiten bei: Lorenz/Opfermann, Verwaltungsdaten in der Unternehmensstatistik, WISTA 1/2017, S. 49 ff.; K. von Eschwege, Neuerungen im statistischen Unternehmensregister: Auswertungskonzept, Relevanzschwellen und weitere Quellen, WISTA 5/2021, S. 86 ff.

38) Zur Definition sog. „KMU“ in der amtlichen Statistik: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen/Unternehmen/Unternehmen/Kleine-Unternehmen-Mittlere-Unternehmen/Glossar/kmu.html>, zuletzt abgerufen am 14.04.2026.

Unternehmen müssen erst ab einem Exportvolumen von 1 Millionen Euro (vorher 500.000 Euro) bzw. Importvolumen von 3 Millionen Euro (vorher 800.000 Euro) detaillierte Angaben machen.

B. Entwurf eines ersten Unternehmensstatistikreformgesetzes

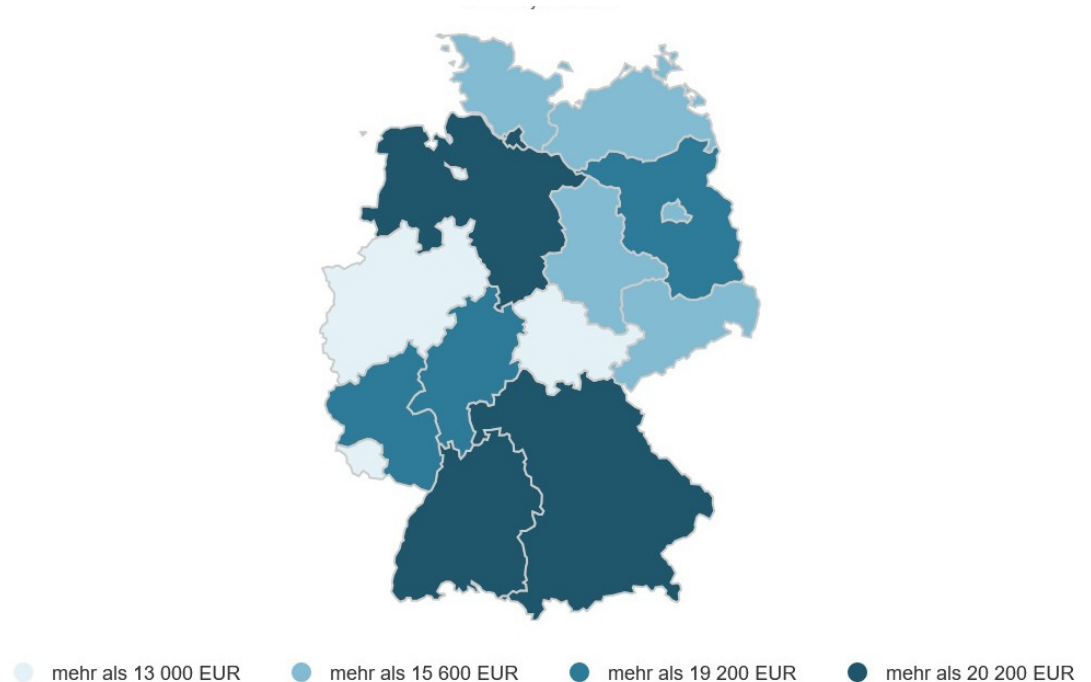
Der im April 2026 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie veröffentlichte³⁹⁾ und in die Länder- und Verbändeanhörung gegebene Entwurf eines ersten Unternehmensstatistikreformgesetzes dient laut seiner Begründung im Wesentlichen zwei Zielen: der Reduktion von nationalen Statistikberichtspflichten und der Modernisierung des Systems der Unternehmensstatistiken (SysdU).

1. Grundzüge der geplanten Regelungsinhalte

Im Sinne des erstgenannten Ziels sollen im Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe, im

Handels- und Dienstleistungsstatistikgesetz und weiteren Statistikgesetzen Anpassungen vorgenommen werden. Unter Berücksichtigung der unionsrechtlich gezogenen Gestaltungsgrenzen (vgl. oben, II. A.) reichen die geplanten Maßnahmen vom Verzicht auf bestimmte Erhebungseinheiten bzw. deren Teile und gehen über die Verlängerung der Periodizität sowie die Streichung von Einzelmerkmalen – wie u. a. Rechtsform, Arbeitsstunden, Wirtschaftszweig oder Umsatzsteuer – bis hin zum kompletten Wegfall bestimmter Erhebungen. So sollen beispielsweise der Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe sowie die Jahresergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe gemäß Art. 2 Nr. 1a und 3b des Gesetzentwurfs gestrichen werden. Exemplarisch benannt sei hier auch die in Art. 9 vorgesehene Änderung im Beherbergungsstatistikgesetz, wonach künftig Vorsorge- und Rehabilitationskliniken sowie Schulungsheime nicht mehr meldepflichtig sind. Zudem werden Voruntersuchungen für eine mögliche Streichung des Jahresberichts für Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie der Investitionserhebung⁴⁰⁾ in diesen Bereichen angeordnet.

Abbildung 5: Investitionsintensität 2023 / Bruttoanlageinvestitionen - in jeweiligen Preisen je erwerbstätige Person



Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“⁴¹⁾

39) <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Artikel/Service/Gesetzesvorhaben/20260407-entwurf-eines-ersten-unternehmensstatistikreformgesetzes.html>, zuletzt abgerufen am 14.04.2026.

40) Investitionsergebnisse werden im Rahmen der VGR zur Bestimmung der Bruttoanlageinvestitionen benötigt. - vgl. dazu Abbildung 5.

41) Berechnungsstand: August 2025, <https://interaktiv.statistik.nrw/app/b3c25d880aec52ea>, zuletzt abgerufen am 21.04.2026.

Zur Vorbereitung einer SysdU-Novelle werden mit dem Gesetzesvorhaben erste rechtliche und organisatorische Grundlagen geschaffen. In einem künftig noch näher auszugestaltenden System soll die Kohärenz zwischen den Konjunktur- und Strukturstatistiken optimiert werden⁴²⁾, indem jeweils nur noch eine Struktur- und eine Konjunkturerhebung über alle Wirtschaftszweige hinweg nach einem neu zu konzipierenden Stichprobenmodell durchgeführt wird. Vor allem durch die Zusammenfassung in zwei Statistiken soll das neue System strukturierter, stärker digitalisiert und belastungsärmer werden. Für die Jahre 2026 und 2027 sind freiwillige Terhebungen zu komplexen Unternehmen vorgesehen, in denen Datenverfügbarkeit und Erhebungsprozesse erprobt und optimiert werden. Untersucht werden soll die Eignung der Unternehmensabgrenzung gemäß EU-Einheitenverordnung (EWG) Nr. 696/93 als neue statistische Beobachtungseinheit. Ziel ist es, Entlastungs- und Digitalisierungspotenziale zu identifizieren und diese sodann in einem zweiten Reformgesetz zu realisieren.

2. Mögliche Spannungsfelder im Hinblick auf den Nutzerbedarf

Die mit dem Gesetzesentwurf geplanten Änderungen haben potentielle Auswirkungen auf das (regionalisierte) Datenangebot. Die aufgrund des Regelungsvorhabens künftig wegfallenden oder modifizierten Erhebungen bzw. Erhebungsmerkmale sind breit gefächert. Ihnen kommen ganz unterschiedliche Bedeutungen zu. Für eine umfassende Folgenabschätzung der Novelle ist hier nicht der Raum.

Antizipiert man aber etwa die Streichung von Vorsorge- und Rehabilitationskliniken sowie Schulungsheimen aus der Beherbergungsstatistik, so werden im Freistaat Thüringen künftig zwar lediglich 4,2 Prozent der derzeit insgesamt zu befragenden 1278 Beherbergungsbetriebe nicht mehr erhoben. Diese wenigen Betriebe sind aber für 19,7 Prozent (1,98 Millionen) der erfassten 10,05 Millionen Gästeübernachtungen ursächlich. Damit stellt sich die Frage nach den Auswirkungen der geplanten Modifikation für die Datennutzer im Hinblick auf organisatorische, infrastrukturelle und finanzielle Planungszwecke.

Die nach dem Gesetzesentwurf künftig entfallende Jahresergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe ermöglicht bisher detaillierte Aussagen über die Struktur dieses Wirtschaftssektors, da mit dieser Erhebung die Angaben von Kleinbetrieben mit weniger als 20 Beschäftigten dargestellt werden. In Thüringen tragen ca. 2300 Baubetriebe, in denen weniger als 20 Personen beschäftigt sind, mit ca. 30 Prozent zum baugewerblichen Gesamtumsatz bei. Deren Strukturdaten stehen infolge des Gesetzesvorhabens seitens der amtlichen Statistik nicht mehr zur Verfügung, wenngleich bei Datennutzern, wie etwa dem Zentralverband der Deutschen Bauindustrie, bisher Bedarf bestand.

Gleichzeitig wird mit dieser geplanten Streichung die Datengrundlage im Rahmen des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) reduziert. Zum einen, weil künftig für die genannten Betriebe die Statistikmerkmale der tätigen Personen, Arbeitsstunden, Lohn- und Gehaltssummen sowie des Umsatzes nicht mehr zur Verfügung stehen. Zum anderen fehlt insoweit für die Erwerbstätigenrechnung die Gruppe der „Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen“, die im ESVG bis auf Kreisebene auszuweisen ist. Es dürfte im Laufe des Gesetzgebungsverfahrens zu klären sein, welche Auswirkungen dies auf die regionale Wirtschaftsanalyse und -politik haben kann.

Gleiches gilt für die im Rahmen der SysdU-Novelle geplante stärkere Fokussierung auf das statistische Unternehmen im Sinne der EU-Einheitenverordnung (EWG) Nr. 696/93 hinsichtlich der Frage, inwieweit dies bei komplexen Unternehmen zu Lasten der Datenlage auf Niederlassungsebene geht. Das ESVG erfordert jedenfalls eine regionale Zuordnung der wirtschaftlichen Aktivitäten am Ort der Produktion.

Wirtschaftsdaten in ausreichender Gliederungstiefe und verlässlicher Qualität zu Niederlassungen und Betrieben sind also nicht nur im Interesse staatlicher und nichtstaatlicher Analysten und Entscheidungsträger vor Ort, sondern ein unionsrechtliches Erfordernis. Dabei ist nicht nur die auf Wirtschaftszweige bezogene Veröffentlichungstiefe, sondern auch die für die VGR der Länder benötigte Rechartiefe sicherzustellen.⁴³⁾

42) Zu den Motiven und Zielstellungen vgl. Nachweise in Fn. 4.

43) Zur Methodik vgl. Nachweise in Fn. 10 sowie Abb. 6.

Abbildung 6: Schematische Darstellung der wichtigsten VGR-Begriffe



Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“⁴⁴⁾

V. Prozeduraler Ausgleich durch Programmplanung

Am Beispiel des Entwurfs eines ersten Unternehmensstatistikreformgesetzes zeigt sich der Zielkonflikt zwischen Nutzerbedarf und Bürokratieabbau. Um diesen Konflikt schon im Vorfeld relevanter Gesetzgebungsverfahren zu identifizieren und möglichst aufzulösen, wird hier ein Vorschlag aufgegriffen und modifiziert, den die vom Statistischen Bundesamt eingerichtete Kommission „Zukunft Statistik“

(KomZS) in ihrem im Jahr 2024 vorgelegten Abschlussbericht formuliert hat.⁴⁵⁾

Dieser Vorschlag orientiert sich an den Mechanismen des Europäischen Statistischen Systems (ESS). Anders als in Deutschland existiert auf EU-Ebene eine institutionalisierte Programmplanung. Das zugrunde liegende Mehrjahresprogramm wird von der Europäischen Statistikbehörde Eurostat in Zusammenarbeit mit den betroffenen Generaldirektionen der Europäischen Kommission konzipiert. Das darauf aufbauende Statistische Jahresprogramm der Kom-

44) Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2025 Reihe 1, Länderergebnisse Band 1, <https://www.statistikportal.de/de/vgrdl/publikationen>, zuletzt abgerufen am 15.04.2026.

45) Abschlussbericht der Kommission, vgl. Nachweis in Fn. 6, S. 2 und S. 13 ff.

mission, das Eurostat mit den Statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten im Rahmen eines mehrstufigen Programmplanungsverfahrens erstellt, konkretisiert das Mehrjahresprogramm.⁴⁶⁾

Zwar werden die EU-Programme landläufig nicht mit „Best Practice“-Standards für nachhaltigen Bürokratieabbau in Verbindung gebracht. Zumal die Statistische Programmplanung auf europäischer Ebene dem Zweck dient, die kontinuierlich in Politik und Gesellschaft steigende Nachfrage nach aktuellen und steuerungsrelevanten Informationen zu kanalisieren. Nichtsdestotrotz lohnt es sich, das Verfahren der Programmplanung auch unter dem – bisher noch nicht in diesem Kontext eingenommenen – Blickwinkel der Entbürokratisierung zu betrachten.

A. Empfehlung der Kommission „Zukunft Statistik“

Mit ihrer vierten Empfehlung schlug die KomZS im oben genannten Abschlussbericht vor, „die organisatorische Struktur der amtlichen Statistik in Deutschland neu zu regeln und die folgenden Rollen und Aufgaben zu institutionalisieren:

- Das Statistische Bundesamt hat die Aufgabe, die Programm- und Finanzplanung im Benehmen mit den Statistischen Ämtern der Länder und unter Konsultation der Nutzergruppen durchzuführen und als Vorlage für die gesetzliche Beauftragung sowie für die Budgetaufstellung vorzubereiten.
- Die Amtsleitungskonferenz (ALK) der Statistikämter von Bund und Ländern sollte unter dem Vorsitz des Statistischen Bundesamtes institutionalisiert und mit den Aufgaben der gemeinsamen Beratung im Bereich der statistischen Methoden, Begutachtung und Auswahl von Datenquellen, Qualitätssicherung, Organisation der Prozesse und gemeinsamer Kommunikation beauftragt werden.
- Programmentwicklung (Upstream): Der Statistische Beirat sollte hinsichtlich seiner Komposition und seines Mandats überprüft und den neuen Anforderungen entsprechend als unabhängiger Beirat der Nutzenden eingerichtet und angehört werden. Den Interessengruppen der Statistik sollte eine adäquate Bedeutung zugewiesen werden, nicht zuletzt durch eine institutionelle Autonomie sowie einen Spielraum hinsichtlich der Eigeninitiative für Programmentwicklungen.

- Prozessbegleitend: Für die Beratung bei der Entwicklung von Methoden und in enger Kopplung mit Statistikproduktion schlägt die KomZS vor, einen Methodenbeirat einzurichten. Insbesondere würde dieses Gremium die Integration ‚neuer‘ Datenquellen und neuer Verfahren (Machine Learning/Künstliche Intelligenz) in die Erhebungsmethodiken der amtlichen Statistik begleiten.
- Rechenschaftspflicht (Downstream): Für die amtliche Statistik gilt neben den Grundsätzen der Neutralität und Objektivität der Grundsatz der fachlichen Unabhängigkeit. Gegenüber Politik und Öffentlichkeit sollte daher ein unabhängiger Statistikaufsichtsrat über die Verwirklichung dieser Grundsätze, über die Erfüllung des Arbeitsprogramms und über die Einhaltung des Qualitätskodex der Statistik regelmäßig Bericht erstatten.⁴⁷⁾

B. Herstellung „praktischer Konkordanz“

Im Spannungsfeld zwischen Nutzerbedarf und Bürokratieabbau bedarf es der „praktischen Konkordanz“.⁴⁸⁾ Gemeint ist hiermit das Austarieren gegenläufiger Interessen.

Ein hierfür geeignetes Verfahren ist die statistische Programmplanung, der eine Mehrfachfunktion zukommt. Auf Basis strategischer Planungsgrundlagen und neuer Entwicklungen werden zunächst die Ziele sowie die allgemeinen und thematischen Schwerpunkte der Statistiktätigkeit festgelegt. Die Ausgestaltung der konkreten Projekte findet in statistischen Jahresprogrammen statt, die ihrerseits die Grundlage für eine hinreichende Ressourcenerstellung in den öffentlichen Haushalten der Träger von Statistikbehörden bilden. Die Programmumsetzung und der Stand der öffentlichen Statistik werden regelmäßig evaluiert.⁴⁹⁾

Eine nationale statistische Programmplanung muss einerseits dem Informationsbedürfnis der Nutzer dienen, wobei nicht zuletzt auch der regionale Datenbedarf zu berücksichtigen ist. Auf der anderen Seite kann aus Sicht des Autors schon im Rahmen dieser Programmplanung – und damit eben nicht erst bei einer späteren Gesetzgebung – im Wege der Anhörung die Perspektive der auskunftspflichtigen Bürger, Unternehmen oder sonstigen Institutionen einbezogen werden, um insbesondere mit Verbänden und Interessenvertretungen in einem frühen

46) Decker/Karmanova, Datenangebot der amtlichen Statistik: output-orientierte Programmplanung als Ansatz zur Erhöhung der Reaktionsfähigkeit, WISTA 6/2022, S. 27 ff.

47) Abschlussbericht der Kommission, vgl. Nachweis in Fn. 6, S. 2.

48) Die Formulierung „praktische Konkordanz“ lehnt sich hier an den verfassungsrechtlich gebotenen Interessen- und Rechtsgüterausgleich an. – vgl. dazu K. Hesse, Grundzüge des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland, Rn. 72.

49) U. a. speziell zur Programmplanung in der Schweiz: Decker/Karmanova, Nachweis in Fn. 46, S. 33.

konzeptionellen Stadium Art und Umfang der Betroffenheit, mögliche Alternativen und Vermeidungsvarianten zu erörtern. Somit entstehen bereits in der methodischen Entwurfsphase eine am Grad der Erforderlichkeit auszurichtende höhere Begründungslast und ein am Maßstab der Angemessenheit zu orientierendes Rechtfertigungsbedürfnis gegenüber den Betroffenen. Über die hier vorgeschlagene Gestaltung des Anhörungsverfahrens hinaus wäre es ebenso denkbar und geeignet, den von der KomZS empfohlenen Statistikaufsichtsrat auch mit „Mandatsträgern“ zu besetzen, die – je nach zu beurteilendem statistischen Themenfeld – die Interessen der Auskunftspflichtigen repräsentieren. Eine solche Verfahrensgestaltung kann Auswirkungen auf das „Ob“ und „Wie“ der Einführung einer bestimmten Statistik haben und im Kontext der Evaluation etablierter Erhebungen dem Prinzip „One in, one out“⁵⁰⁾ stärker als bisher zur Durchsetzung verhelfen.

Die Institutionalisierung der Programmplanung gemäß dem Vorschlag der KomZS und die Erweiterung dieses Prozesses im Sinne der hier beschriebenen „praktischen Konkordanz“ sorgt für Verlässlichkeit und stärkt das Vertrauen in die amtliche Statistik.

VI. Fazit und Ausblick

Die amtliche Statistik befindet sich in einem Spannungsfeld zwischen Nutzerbedarf und Bürokratieabbau. Dies gilt nicht zuletzt für die Bereitstellung von Wirtschaftsdaten einschließlich der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Dabei ist zu bedenken, dass Statistikbehörden die benötigten Daten regelmäßig auf der Basis gesetzlicher Anordnungen erheben, die nicht nur im nationalen Recht getroffen werden, sondern zu einem Großteil europarechtlich veranlasst oder beeinflusst sind.

Die von den Unternehmen und ihren Interessenvertretungen erhobene Forderung nach Entlastungen von Berichtspflichten wurde und wird durch die Politik und im Verbund der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aufgegriffen. Entsprechende Initiativen sind insbesondere durch Maßnahmen zur Digitalisierung, zur Ausweitung der Verwaltungsdatennutzung und durch Gesetzesvorhaben zur Reduktion bürokratischer Belastungen auf den Weg gebracht worden.

Auch der aktuelle Entwurf eines ersten Unternehmensstatistikreformgesetzes verfolgt dieses Ziel, indem er zum einen in bestimmten Wirtschaftsstatistiken einen Verzicht auf Erhebungseinheiten, die Verlängerung der Periodizität sowie die Streichung von Einzelmerkmalen oder ganzen Erhebungen vorsieht. Zum anderen sollen mit dem Gesetzentwurf notwendige Vorbereitungsmaßnahmen für eine grundsätzliche Novelle des Systems der Unternehmensstatistiken in Gang gesetzt werden.

Mit der Entlastung der Auskunftspflichtigen korrespondiert regelmäßig ein potentieller Datenverlust bei den Nutzern der amtlichen Statistik. Der daraus resultierende Interessenkonflikt kann künftig im Rahmen einer institutionalisierten Programmplanung mit der hier vorgeschlagenen Verfahrensgestaltung im Sinne „praktischer Konkordanz“ zum Ausgleich gebracht werden.

50) Vgl. zu diesem Prinzip: Nationaler Normenkontrollrat, Was ist eigentlich: die „One in, one out“-Regel, https://www.normenkontrollrat.bund.de/Webs/NKR/SharedDocs/Newsletter/DE/2025/2025-01/06_artikel_wasisteigentlich_.html?mtm_campaign=linksFromNewsletter, zuletzt aufgerufen am 15.04.2026.



HANDWERK

TISCHLER

844

**HANDWERKS-
UNTERNEHMEN**

5 148

TÄTIGE PERSONEN

127 434

**EURO UMSATZ JE
TÄTIGE PERSON**

Quelle: zulassungspflichtiges Handwerk aus der Handwerkszählung 2024

**Dr. Susanne Knabe**Referat Bevölkerungs- und
Haushaltsstatistiken

Zukünftige Bevölkerungs- entwicklung in den Thüringer Kreisen bis 2045

Ergebnisse der 4. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung

**Yvonne May**Referat Bevölkerungs- und
Haushaltsstatistiken

Seit der Veröffentlichung der 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für die Thüringer Kreise 2023 sind nur wenige Jahre vergangen. Trotzdem haben sich die demografischen Entwicklungen gegenüber den damaligen Annahmen zum Teil deutlich verändert. Vor allem die Korrektur der Einwohnerzahl Thüringens durch den Zensus 2022 und der anhaltende Rückgang der Geburtenrate führten dazu, dass eine neue Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat erforderlich wurde. Sie kann als Grundlage für langfristige Planungen auf politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene dienen und aufzeigen, wie sich die Bevölkerung der Thüringer Kreise in den nächsten 2 Jahrzehnten entwickelt, wenn die neu formulierten Annahmen eintreffen. Der Aufsatz stellt die Annahmen und Ergebnisse der 4. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (4. rBv) vor. Dabei werden sowohl die wesentlichen Kennzahlen für den Freistaat insgesamt als auch für die Thüringer Kreise bis 2045 erläutert. Zudem wirft der Aufsatz einen Blick auf die vergangene Entwicklung, da diese die Grundlage für die Vorausberechnung bildet.

die Wanderungsbewegungen, die Geburtenraten und die Lebenserwartung mit Expertinnen und Experten verschiedener Institutionen diskutiert. Das Thüringer Landesamt für Statistik orientierte sich aus diesem Grund bei der Formulierung der Annahmen zur 4. rBv an den Annahmen der 16. kBv. Die regionalisierte Vorausberechnung wurde nach dem Bottom-up-Ansatz durchgeführt, bei welchem sich das Ergebnis für Thüringen aus der Summe der Vorausberechnungen der einzelnen Kreise ergibt.

Ausgangspunkt der vorliegenden Berechnungen war die zum 31.12.2024 fortgeschriebene Bevölkerungszahl der Kreise auf Basis des Zensus 2022 nach Altersjahren und Geschlecht zum Gebietsstand 31.12.2024. Bei den Berechnungen kam ein Modell der Komponentenfortschreibung zur Anwendung. Dieses zeigt, wie sich die Bevölkerung und ihr Altersaufbau unter bestimmten Annahmen zur Entwicklung der Geburtenhäufigkeit, der Sterblichkeit und der Wanderungen von Jahr zu Jahr verändern.

Der Vorausrechnungszeitraum umfasst die Jahre 2025 bis 2045. Die Bevölkerungsbewegungen für das Jahr 2025 wurden aus den zum Zeitpunkt der Berechnung vorliegenden Daten geschätzt und in die Vorausberechnung aufgenommen.

Die vollständigen Ergebnisse der 4. rBv sind dem aktuellen Statistischen Bericht „[Entwicklung der Bevölkerung Thüringens 2025 bis 2045 nach Kreisen](#)“ zu entnehmen, welcher im Internet kostenfrei zur Verfügung steht.

1. Methodik und Annahmen der 4. rBv

1.1 Rahmenbedingungen und Methodik

Im Dezember 2025 wurden die Ergebnisse der 16. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (16. kBv) für Deutschland vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht. Im Vorfeld wurden dazu in Fachkreisen die möglichen Entwicklungen im Hinblick auf

Link zum Statistischen
Bericht

Bevölkerungsvorausberechnung ist Bevölkerungsfortschreibung in die Zukunft

Die Bevölkerungsvorausberechnung wird mittels der Kohorten-Komponenten-Methode realisiert, die vereinfacht in Abbildung 1 dargestellt ist. Wie bei der Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahlen mittels Bevölkerungsfortschreibung verändert sich auch bei dieser Methode der Vorausberechnung die Zahl der Bevölkerung durch die vorausberechneten Geburten, Sterbefälle und Wanderungsvorgänge (Zu- und Fortzüge). Diese bilden die Komponenten der Vorausberechnung. Die Vorausberechnung setzt bei der nach 101 Altersjahren (0 Jahre bis 100 und mehr Jahre) und Geschlecht gegliederten Basisbevölkerung des 31.12.2024 an (202 Kohorten) und schreibt die Bevölkerung anhand der berechneten Komponenten für jedes Vorausberechnungsjahr einzeln fort. Dabei werden die bereits lebenden Jahrgänge in die nächsthöhere Altersstufe übernommen, indem sie um vorausberechnete Sterbefälle vermindert und um den jeweiligen Wanderungssaldo korrigiert werden. Gleichzeitig werden die vorausberechneten Lebendgeborenen hinzugefügt, die den neu hinzukommenden jüngsten Jahrgang bilden. Der neue Jahrgang wird ebenfalls um die erwarteten Sterbefälle und den Wanderungssaldo korrigiert. Diese Berechnung wird für jedes Vorausberechnungsjahr einzeln vorgenommen bis das Zieljahr 2045 erreicht ist.

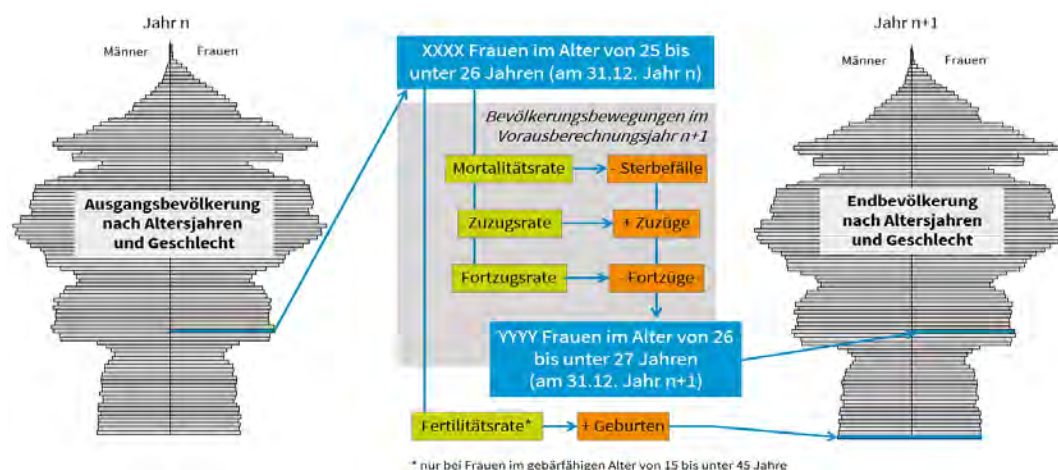
Die Anzahl der Lebendgeborenen und Gestorbenen wird berechnet, indem die angenommenen alters- und geschlechtsspezifischen Geburten- und Sterbewahrscheinlichkeiten auf alle einzelnen Altersjahrgänge der jeweiligen Ausgangsbevölkerung angewendet werden. Die jährlichen Wanderungssalden ergeben sich aus den angenommenen nach Wanderungsart, Alter und Geschlecht gegliederten Zu- und Fortzügen.

Die Berechnungen werden für alle Gebietseinheiten (Kreise) eines Untersuchungsraumes (Freistaat Thüringen) in einem Durchlauf vorgenommen, wobei sowohl für die Gebietseinheiten als auch für den Untersuchungsraum insgesamt Annahmen getroffen werden können. Für die Berechnungen wurde die Software „SIKURS“ genutzt, welche für kleinräumige Vorausberechnungen entwickelt wurde. Die Ergebnisse können sowohl für die einzelnen Gebietseinheiten als auch für den Untersuchungsraum insgesamt ausgewertet werden.

1.2 Annahmen der 4. rBv

Die Annahmen bilden die Grundlage einer jeden Bevölkerungsvorausberechnung. Sie basieren auf der Analyse von Datenreihen der Vergangenheit und ihrer modifizierten Fortschreibung in die Zukunft. Die Angabe dieser Annahmen ist einerseits notwendig, um die Ergebnisse richtig werten und interpretieren zu können. Andererseits ist sie eine wesentliche Voraussetzung, um die Vorausberechnungsergebnisse von einer Prognose abgrenzen zu können sowie ihre Qualität zu sichern.

Abbildung 1: Grundmodell der Bevölkerungsvorausberechnung am Beispiel der Kohorte der 25-jährigen Frauen



Annahmen zur Geburtenhäufigkeit

Die Geburtenentwicklung hängt im Wesentlichen von der Zahl der Frauen im reproduktiven Alter und vom generativen Verhalten der Bevölkerung ab. Die zukünftige Zahl potentieller Mütter ist hauptsächlich in der Altersstruktur der Basisbevölkerung angelegt. Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern¹⁾ spiegelt die hypothetische durchschnittliche Kinderzahl je Frau wider. Ausgehend vom bisherigen Verlauf des Geburtenniveaus und in Anlehnung an die moderate Annahme der 16. kBv (G2) wird für Thüringen insgesamt angenommen, dass die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern (auch zusammengefasste Geburtenziffer bzw. TFR – Total Fertility Rate) vom bereits sehr niedrigen Wert von ca. 1,24 Kindern je Frau im Jahr 2024 für das Jahr 2025 anhand der hochgerechneten vorläufigen Daten einen Tiefstwert von voraussichtlich ca. 1,19 Kindern je Frau erreicht.

Annahme: leicht steigende Geburtenrate

Die 4. rBv geht davon aus, dass die zusammengefasste Geburtenziffer bis 2035 auf den Durchschnitt der Jahre 2022 bis 2024 und danach bis zum Jahr 2045 auf den Durchschnitt der Jahre 2021 bis 2024 ansteigt. Zudem wird angenommen, dass die Zahl der ausländischen Frauen in Thüringen weiter zunimmt und sich ihr Anteil an der Bevölkerung bis 2045 gegenüber 2024 fast verdoppelt. Da ausländische Frauen im Durchschnitt eine höhere zusammengefasste Geburtenziffer als deutsche Frauen aufweisen, muss dies bei der Annahme zur Entwicklung des Geburtenniveaus berücksichtigt werden. Für Thüringen insgesamt steigt die TFR nach diesen Annahmen bis 2035 auf 1,37 Kinder je Frau und anschließend bis 2045 auf 1,42 Kinder je Frau.

Die Berechnungen erfolgten anhand der kreispezifischen Geburtenziffern. Entgegen allen zuvor erstellten Vorausberechnungen wurde kein Anstieg des durchschnittlichen Alters der Mütter bei der Geburt ihrer Kinder unterstellt, da sich dieser Effekt in der Vergangenheit in Thüringen nicht mehr zeigte.

1) Die altersspezifische Geburtenziffer gibt die Zahl der Lebendgeborenen der Frauen eines bestimmten Alters bezogen auf die Frauen des entsprechenden Alters an. Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern gibt an, wie viele Kinder 15-jährige Frauen im Laufe ihrer reproduktiven Phase (15 bis unter 50 Jahren) lebend zur Welt bringen würden, wenn sich ihr Geburtenverhalten ausschließlich nach dem aller Frauen zwischen 15 und 49 Jahren im jeweils betrachteten Jahr richtete.

Annahmen zur Lebenserwartung

Grundlage für die Annahmen zur Lebenserwartung ist die Thüringer Lebenserwartung 2024. Hierbei orientieren sich die Annahmen an der niedrigen Variante zur Lebenserwartung der 16. kBv (L1). Diese leitet sich aus dem Trend der Entwicklung der Lebenserwartung aus den Sterbetafeln 2010/2012 bis 2018/2020 ab.

Zunahme der Lebenserwartung für Männer und Frauen um 2,6 bzw. 1,2 Jahre bis 2045

Dabei wurde auch berücksichtigt, dass die Lebenserwartung der Männer 2024 das Vor-Corona-Niveau noch nicht wieder erreicht hatte. Dadurch fällt das erwartete Plus an Lebenserwartung bei den Männern deutlich höher aus als bei den Frauen. So ergibt sich für das Jahr 2045 für Männer in Thüringen eine durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt von 80,3 Jahren und für Frauen von 85,0 Jahren. Das entspricht einem Zuwachs von 2,6 bzw. 1,2 Jahren im Vergleich zum Basisjahr 2024. Die Differenz der Lebenserwartung von Frauen und Männern verringert sich von 6,0 (2024) auf 4,7 Jahre (2045). Die Lebenserwartung für das Jahr 2025 wurde wiederum anhand der vorläufigen Daten geschätzt.

Die unterschiedliche Lebenserwartung in den Kreisen wurde berücksichtigt, indem der Zuwachs an Lebenserwartung auf die Lebenserwartung der Kreise übertragen wurde und die alters- und geschlechtsspezifischen Sterberaten der Kreise entsprechend angepasst wurden.

Annahmen zu den Wanderungen

Aus der Sicht Thüringens sind Wanderungen (Zu- und Fortzüge) zwischen den Bundesländern und Wanderungen mit dem Ausland jeweils Außenwanderungen und Wanderungen zwischen den Thüringer Kreisen Binnenwanderungen. Für diese 3 Wanderungsarten werden getrennt voneinander Annahmen formuliert. Diese basieren größtenteils auf den Wanderungsraten der Jahre 2020 bis 2025. Das Jahr 2025 wurde wieder für alle Wanderungsarten aus den vorläufigen Daten geschätzt und bereits zur Berechnung von Durchschnittswerten herangezogen.

Jährlicher Rückgang der Wanderungsverluste mit den anderen Bundesländern

Bezüglich der Wanderungsbewegungen mit den anderen Bundesländern weicht die 4. rBv von der 16. kBv ab. Für die regionalisierte Vorausberechnung wird angenommen, dass sich der Trend der Entwicklung der Zu- und Fortzüge der Jahre 2014 bis 2025 ab dem Vorausberechnungsjahr 2030 weiter fortsetzt. Die Jahre zwischen 2025 und 2030 wurden linear angepasst. Es wird ein jährlich sinkender Wanderungsverlust von –6200 Personen im Jahr 2025 bis –1400 Personen im Jahr 2045 erwartet.

Ab 2026 konstanter jährlicher Auslandswanderungsgewinn von 7000 Personen

Die Entwicklungen der vergangenen Jahre zeigen, dass die Einschätzung der Auslandswanderungen mit zum Teil großen Unsicherheiten behaftet ist, da diese von politischen Entscheidungen und der internationalen Lage abhängig sind. Für die 16. kBv des Statistischen Bundesamtes wurden daher 3 Varianten zur Außenwanderung im Expertenkreis beraten. Die niedrige Annahme W1 geht von einem jährlichen Auslandswanderungsgewinn für Thüringen von ca. 3600 Personen ab 2030 aus. Nach der mittleren Variante W2 werden jährliche Wanderungsgewinne von 6000 Personen ab 2030 erwartet und die hohe Variante W3 geht von einem jährlichen Gewinn von 8400 Personen aus dem Ausland ab 2030 aus. Für die 4. rBv wurde sich für die Mitte der Varianten W2 und W3 und somit für einen jährlichen Wanderungsgewinn für Thüringen von 7000 Personen ab dem Jahr 2026 entschieden. Das entspricht in etwa dem langjährigen Mittelwert der Jahre 1995 bis 2024 sowie dem kurzfristigen Mittelwert der Jahre 2016 bis 2021 (Jahre zwischen den beiden Zuwanderungswellen).

Für die Ermittlung der demografischen Struktur der Zu- und Fortzüge der Außenwanderungen wurden die alters- und geschlechtsspezifischen Zuzugsquoten und Fortzugsraten der Kreise im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2025 ab dem Jahr 2027 herangezogen. Zwischen 2025 und 2027 erfolgte eine lineare Anpassung. Zur Aufteilung der Zuzüge auf die Landkreise und kreisfreien Städte wurden in SIKURS Allokationsquoten berechnet, die auf

demselben Referenzzeitraum basieren und ebenfalls ab 2027 zur Anwendung kamen. Besondere Berücksichtigung fand hierbei die Schließung der Zentralen Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete in Suhl zum Jahresende 2026.

Konstante Binnenwegzugsraten zwischen den Kreisen ab 2027

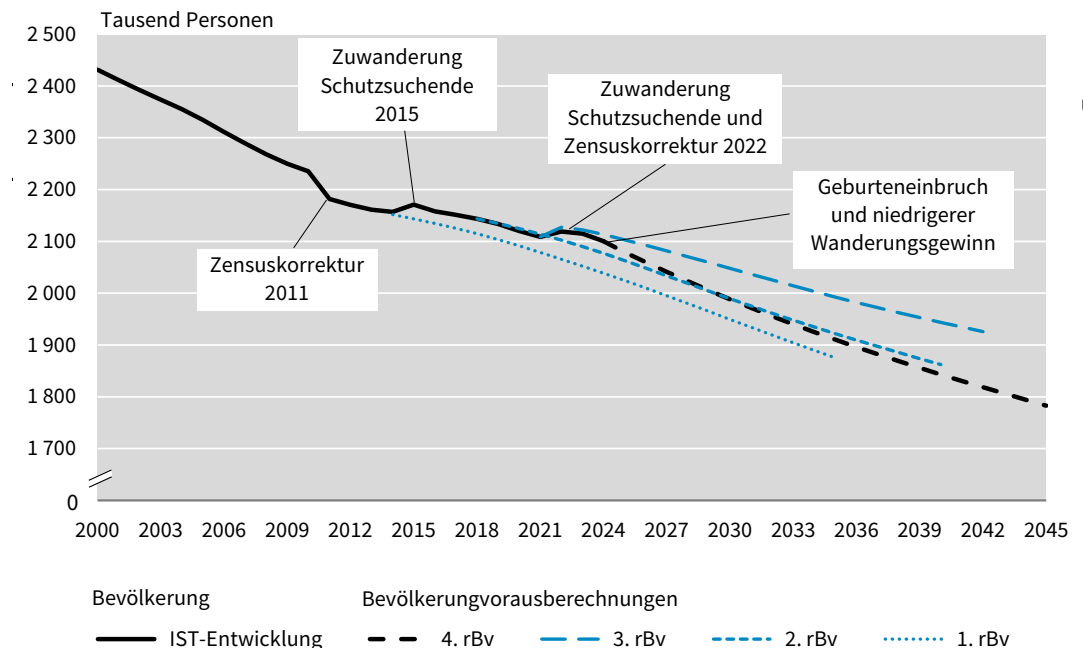
Für die Vorausberechnung der Binnenwanderungen zwischen den Thüringer Kreisen wurden alters- und geschlechtsspezifische Binnenwegzugsraten im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2025 ermittelt, die ab dem Vorausberechnungsjahr 2027 zur Anwendung kamen. Sie geben an, welcher Anteil einer Bevölkerungsgruppe eines Kreises in einen anderen Kreis umzieht. Zwischen 2025 und 2027 wurden die Wegzugsraten linear interpoliert. Aus den Binnenwegzugsraten ergeben sich jeweils die Fortzüge für alle Kreise, die gleichzeitig die Zuzüge in die anderen Kreise darstellen. Wiederum wurde der örtliche Wechsel der Erstaufnahmeeinrichtung besonders beachtet und es wurden Anpassungen hierzu vorgenommen.

2. Ergebnisse der 4. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung

Nach den Ergebnissen der 4. rBv wird sich die Zahl der Einwohner Thüringens weiter reduzieren. Lebten Ende 2024 rund 2100,3 Tausend Personen in Thüringen, werden es im Jahr 2045 noch rund 1782,9 Tausend Personen sein. Somit „verliert“ der Freistaat im Durchschnitt rund 15,1 Tausend Einwohner pro Jahr.

Ein Vergleich der bisherigen regionalisierten Vorausberechnungen (Abbildung 2) zeigt deutlich, wie sich die Thüringer Bevölkerung unter den jeweils gegebenen Umständen entwickeln würde. Trotz der unterschiedlichen Annahmen lassen die in der bestehenden Bevölkerung angelegten Strukturen und die zu erwartenden Entwicklungen nur den Schluss eines langfristigen Bevölkerungsrückgangs zu. Der Vergleich macht zudem deutlich, wie wichtig die Setzung der Annahmen sowie die regelmäßige Aktualisierung der Berechnungen sind. So sind beispielsweise die Abweichungen der 1. und 2. rBv von der IST-Entwicklung hauptsächlich auf den jeweils

Abbildung 2: Vergleich der Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen für den Freistaat Thüringen 2000 bis 2045 (Einwohnerzahl am 31.12.)



außergewöhnlich starken Zuzug von Schutzsuchenden aus dem Ausland in den Jahren 2015 und 2022 zurückzuführen. Die Abweichung der 3. rBv gegenüber den IST-Ergebnissen resultiert vor allem aus dem starken nicht vorhersehbaren Geburteneinbruch sowie dem – anders als angenommen – niedrigeren Wanderungsgewinn aus dem Ausland.

Mehr Sterbefälle als Geburten

Hauptursache für den Bevölkerungsrückgang ist der anhaltende Sterbefallüberschuss, welcher sich aus der Altersstruktur der Thüringer Bevölkerung ergibt und durch die außerordentlich niedrigen Geburtenzahlen der letzten Jahre noch verstärkt wird. Im Freistaat werden voraussichtlich bis zum Jahr 2045 im Durchschnitt jährlich rund 19,1 Tausend Kinder weniger geboren als Menschen sterben (Abschnitt 2.1). Hingegen ist im betrachteten Zeitraum mit einem durchschnittlichen jährlichen Gesamtwanderungsgewinn von rund 4,0 Tausend Personen zu rechnen (Abschnitt 2.2). Dieser wird die Lücke zwischen der Zahl der Geborenen und Gestorbenen nicht schließen können.

Die Veränderung der einzelnen Komponenten der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsentwicklung in Thüringen und in den Kreisen wird im Folgenden detailliert betrachtet.

2.1 Natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Sterbefälle)

Die Grundlage für die natürliche Bevölkerungsentwicklung bildet in hohem Maße der aktuelle Altersaufbau der Bevölkerung. Fertilitäts- und Mortalitätsannahmen können normalerweise relativ sicher aus den bisherigen Entwicklungen und der aktuellen Altersstruktur direkt abgeleitet werden. So ist zum Beispiel die Mehrzahl der zukünftigen Eltern der nächsten 20 Jahre bereits geboren. Obwohl die Corona-Pandemie zu einem Anstieg der Sterberaten geführt hat, haben sich diese wieder weitgehend dem Niveau vor der Pandemie angepasst.

Geburtenentwicklung bis 2045

Nach dem starken Geburteneinbruch Anfang bis Mitte der 1990er Jahre („Wendeknick“) hatte sich die Anzahl der Lebendgeborenen in Thüringen ab 1997 wieder etwas erhöht und blieb bis 2013 mit durchschnittlich 17,1 Tausend Lebendgeborenen

jährlich relativ stabil (Abbildung 3). Der Zustrom von Schutzsuchenden trug ab 2014 zu steigenden Geburtenzahlen bei, die im Jahr 2016 mit 18,5 Tausend Lebendgeborenen ihren Höhepunkt erreichten. Seitdem sank nicht nur die Zahl der Geburten auf ein historisches Tief von 11,8 Tausend im Jahr 2024. Auch die zusammengefasste Geburtenziffer ging vom seitherigen Höchstwert von 1,63 Kindern je Frau (2017) auf 1,24 Kinder je Frau (2024) zurück. In der Wissenschaft werden die Ursachen für den starken Rückgang insbesondere ab dem Jahr 2022, der sowohl ausländische als auch deutsche Frauen betrifft, als Reaktion auf die verschiedensten weltweiten Krisen in den zentralen Lebensbereichen Wirtschaft, Gesundheit (Corona), Sicherheit (Kriege) und Umwelt diskutiert.

In der 4. rBv wird davon ausgegangen, dass die zusammengefasste Geburtenziffer nach einem Tiefstwert im Jahr 2025 im Vorausberechnungszeitraum bis 2035 wieder das Niveau der Jahre 2022 bis 2024 erreichen wird und bis 2045 das Niveau der Jahre 2021 bis 2024.

Zahl der potentiellen Mütter sinkt bis 2045 um 16,2 Prozent

Entscheidend für die Geburtenzahl ist neben dem Geburtenniveau (gemessen anhand der zusammengefassten Geburtenziffer) die Zahl der potentiellen

Mütter – also die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter von 15 bis 49 Jahren. 2024 waren dies die Frauen der Geburtsjahrgänge 1975 bis 2009. Während die Altersjahrgänge der Frauen bis einschließlich zum Geburtsjahrgang 1990 noch mit jeweils mehr als 10 Tausend Frauen besetzt sind, führte der extreme Geburtenrückgang zu Beginn der 1990er Jahre dazu, dass die Jahrgänge 1992 bis 1997 jeweils nur 7 bis 8 Tausend Frauen umfassen (Abbildung 4). Insgesamt gab es 2024 rund 367,6 Tausend Frauen im gebärfähigen Alter. Die Zahl der potentiellen Mütter wird bis zum Jahr 2045 auf 307,9 Tausend Frauen sinken. Das ist ein Rückgang um 59,7 Tausend Personen bzw. um 16,2 Prozent.

Die höchsten altersspezifischen Geburtenziffern wiesen 2024 die Frauen im Alter von 24 bis 35 Jahren auf. Diese Altersgruppe stellte zwar nur 29 Prozent der Frauen im gebärfähigen Alter, war jedoch für zwei Drittel aller Geburten verantwortlich. Während die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter insgesamt zurückgehen wird, wird die Zahl der 24- bis 35-jährigen Frauen bis 2045 steigen und somit ihr Anteil zunehmen (Abbildung 5). Auch die Anzahl und der Anteil der Geburten dieser Altersgruppe wird stetig steigen und am Ende des Vorausberechnungszeitraumes knapp drei Viertel der Geburten insgesamt ausmachen.

Gleichzeitig nimmt im gesamten Vorausberechnungszeitraum der Anteil ausländischer Frauen zu. Wird

Abbildung 3: Natürliche Bevölkerungsbewegungen in Thüringen 1990 bis 2045

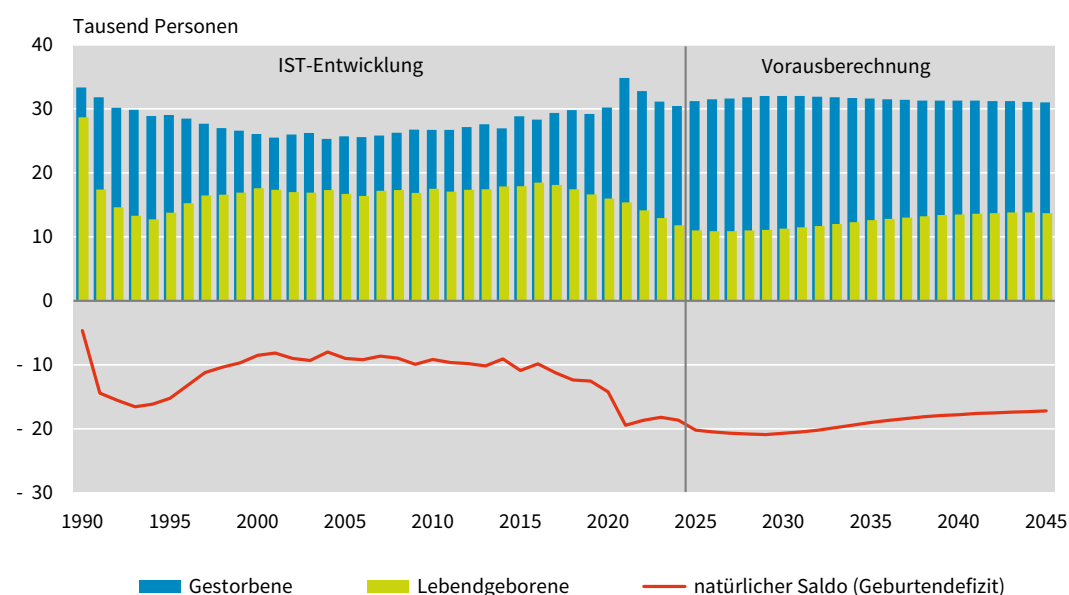
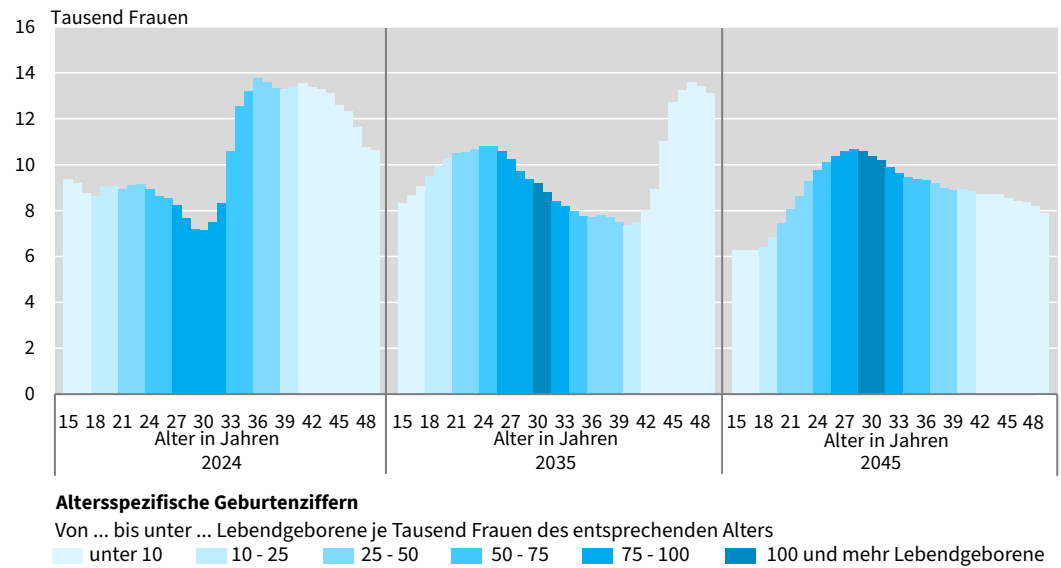


Abbildung 4: Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter von 15 bis 49 Jahren (mittlere Bevölkerung) und altersspezifische Geburtenziffern in Thüringen 2024, 2035 und 2045

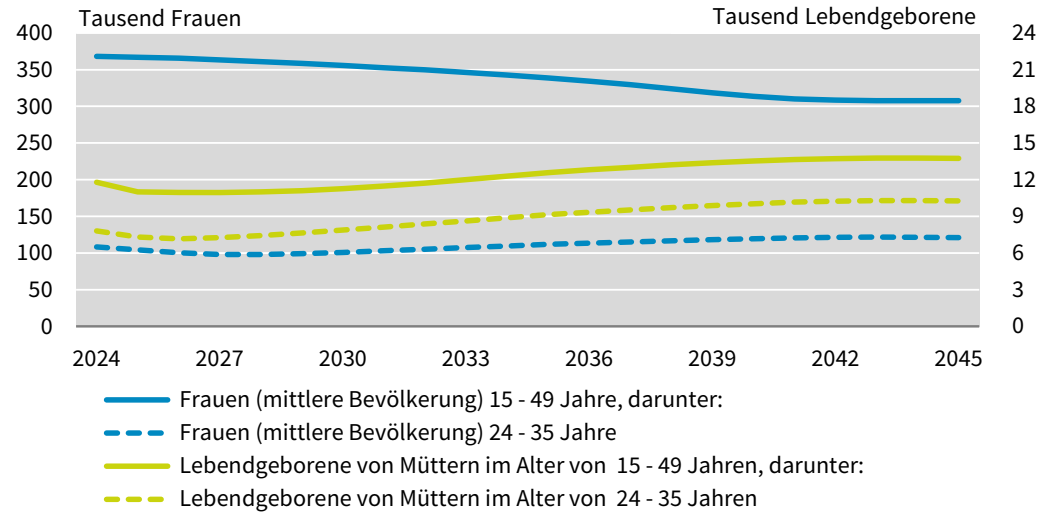


der Trend der Entwicklung des Anteils ausländischer Frauen an allen Frauen im gebärfähigen Alter in den Jahren 2021 (9,2 Prozent) bis 2024 (13,1 Prozent) bis zum Jahr 2045 fortgeschrieben, ergibt sich für das Zieljahr der Vorausberechnung ein Ausländeranteil unter den Frauen im gebärfähigen Alter von rund 23 Prozent. Somit nimmt die zusammengefasste Geburtenziffer auch durch den steigenden Anteil ausländischer Frauen wieder leicht zu.

Wiederanstieg der Geburtenzahl ab 2028

In der Vorausberechnung wirken sich die beschriebenen Entwicklungen wie folgt aus: Die Jahre 2026 und 2027 weisen voraussichtlich mit 10,9 Tausend Lebendgeborenen die niedrigste Geburtenzahl seit jeher auf. Ab 2028 wird von einem langsamen Wiederanstieg der Geburten bis auf rund 13,7 Tausend Lebendgeborene im Jahr 2045 ausgegangen. Insgesamt werden im Vorausberechnungszeitraum rund 260,9 Tausend Kinder

Abbildung 5: Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter (mittlere Bevölkerung) sowie Anzahl der Lebendgeborenen in Thüringen 2024 bis 2045



lebend zur Welt kommen. Das entspräche durchschnittlich rund 12,4 Tausend Geburten pro Jahr.

Dabei wird von der Annahme ausgegangen, dass die zusammengefasste Geburtenziffer in Thüringen von rund 1,24 Kindern je Frau im Basisjahr 2024 bis zum Jahr 2035 auf 1,37 Kinder je Frau und bis zum Jahr 2045 auf 1,42 Kinder je Frau ansteigen wird.

Teilweise erhebliche regionale Unterschiede im Gebärverhalten in Thüringen

Hinsichtlich der regionalen Differenzierung ist bei der Fertilität jedoch zu beachten, dass zwischen den Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten zum Teil erhebliche Unterschiede bestehen. So lag die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern im Basisjahr 2024 beispielsweise im Landkreis Greiz 30,9 Prozent über und in der kreisfreien Stadt Weimar 21,0 Prozent unter dem Thüringer Durchschnitt. Dies bedeutet, dass in der kreisfreien Stadt Weimar eine Frau im Laufe ihrer reproduktiven Phase rein rechnerisch im Schnitt rund 1,0 Kinder zur Welt gebracht

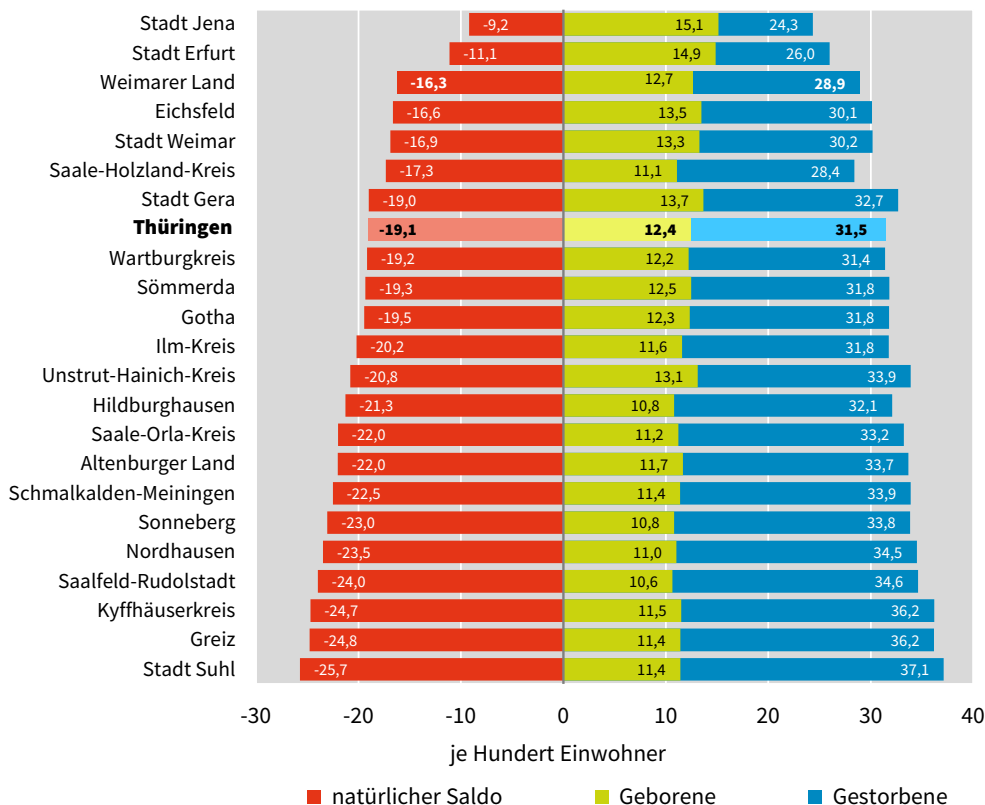
hätte, während dieser Wert im Landkreis Greiz im selben Zeitraum bei 1,6 Kindern je Frau läge. Das unterschiedliche generative Verhalten wurde bei der Berechnung der Geburten in den einzelnen Kreisen berücksichtigt.

Wird die Zahl der Geburten ins Verhältnis zur Bevölkerungszahl insgesamt am 31.12.2024 gestellt, so werden im Vorausberechnungszeitraum 2025 bis 2045 die meisten Kinder in den kreisfreien Städten Jena und Erfurt geboren werden. Je 100 Einwohner des Jahres 2024 werden hier bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraumes 15 Kinder zur Welt kommen, während im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt weniger als 11 Kinder je 100 Einwohner voraussichtlich geboren werden (Abbildung 6).

Entwicklung der Anzahl der Gestorbenen bis 2045

Die Zahl der Gestorbenen war 2021 mit 34,8 Tausend Personen der höchste seit 1990 gemessene Wert in Thüringen. Damit einher ging auch ein kurzfristiger Rückgang der durchschnittlichen Lebenserwartung.

Abbildung 6: Natürliche Bevölkerungsentwicklung der Thüringer Kreise 2025 bis 2045 (kumulierte Geburten und Sterbefälle 2025 bis 2045) bezogen auf 100 Einwohner 2024



Danach sank die Zahl der Sterbefälle in den folgenden Jahren kontinuierlich und hat im Jahr 2024 den Wert von 30,5 Tausend erreicht.

Die Zahl der Gestorbenen bleibt relativ konstant

Die Zahl der Gestorbenen wird aufgrund der zunehmenden Alterung der Bevölkerung im Vorausberechnungszeitraum wieder ansteigen und mit jährlich zwischen 31,0 und 32,0 Tausend Personen relativ konstant bleiben (Abbildung 3). In den Vorausberechnungsjahren 2025 bis 2045 sterben voraussichtlich insgesamt 661,6 Tausend Thüringerinnen und Thüringer.

Im gesamten Zeitraum 2025 bis 2045 werden voraussichtlich 31,5 Personen je 100 Thüringer Einwohner 2024 sterben. Hierbei bestehen ebenfalls deutliche regionale Unterschiede, die sich auf die Altersstruktur der einzelnen Kreise zurückführen lassen. So werden für Jena 2025 bis 2045 ca. 24 Sterbefälle je 100 Einwohner erwartet, während dieser Wert in der kreisfreien Stadt Suhl voraussichtlich ca. 37 betragen wird (Abbildung 6).

Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung bis 2045

Im Jahr 1990 starben in Thüringen rund 4,6 Tausend Menschen mehr als geboren wurden (Abbildung 3). Aufgrund des Geburteneinbruchs Anfang der 1990er Jahre erhöhte sich das Geburtendefizit 1993 auf –16,6 Tausend Personen.

Danach verringerte sich der Sterbefallüberschuss hauptsächlich durch Geburtenzunahme. Zwischen 1998 und 2016 starben jährlich zwischen 8 und 11 Tausend Menschen mehr als geboren wurden. Seit 2017 setzte jedoch ein Anstieg des Sterbefallüberschusses ein – ausgelöst durch die stärker besetzten Jahrgänge der alternden „Babyboomer-Generation“. Die Corona-Pandemie führte schließlich 2021 mit rund –19,5 Tausend Personen zum höchsten seit 1990 registrierten Sterbefallüberschuss. Dieser wurde 2025 aufgrund des Geburtenrückgangs mit –20,1 Tausend Personen noch einmal deutlich übertroffen.

In der Zukunft werden die sinkende Zahl der Lebendgeborenen und die gleichbleibende Zahl an Sterbefällen voraussichtlich vorerst zu einem weiteren Anstieg des Geburtendefizits bzw. Sterbefallüberschusses bis 2029 von –20,9 Tausend Personen führen. Anschließend wird die Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen wieder kleiner. Im Jahr 2045 liegt das Geburtendefizit bei voraussichtlich –17,2 Tausend Personen. Im Durchschnitt werden im gesamten Vorausberechnungszeitraum von 2025 bis 2045 jährlich rund 19,1 Tausend Personen mehr sterben als gleichzeitig geboren werden. Dies wird zu dem insgesamt vorausberechneten Einwohnerrückgang in Thüringen führen.

Unterschiedliche Entwicklung des Geburtendefizits im Vorausberechnungszeitraum

Die Betrachtung der einzelnen Kreise zeigt, dass das Zusammenspiel von Geburten und Sterbefällen zu deutlichen Unterschieden in der Entwicklung des natürlichen Saldos führt. Während der natürliche Saldo 2025 bis 2045 in den kreisfreien Städten Jena und Erfurt bezogen auf die Einwohnerzahl 2024 mit –9,2 und –11,1 Prozent am geringsten negativ ausfallen wird, wird er in allen anderen Thüringer Kreisen unter –16 Personen je 100 Einwohner liegen (Abbildung 6). In Thüringen wird somit im Vorausberechnungszeitraum flächendeckend wie auch in den vergangenen Jahren mit Sterbefallüberschüssen zu rechnen sein.

2.2 Räumliche Bevölkerungsentwicklung (Wanderungen)

Wanderungsbewegungen unterliegen in ihrer Entwicklung zum Teil starken Schwankungen und sind damit schwerer vorausberechenbar als die natürliche Bevölkerungsentwicklung. Während die Zeit zwischen 1989 und 1991 durch massive Bevölkerungsverluste aufgrund von Abwanderung in die westlichen Bundesländer gekennzeichnet war, entspannte sich die Wanderungssituation in Thüringen bis Mitte der 1990er Jahre (Abbildung 7).

Starke Schwankungen im Thüringer Wanderungsgeschehen seit 1990

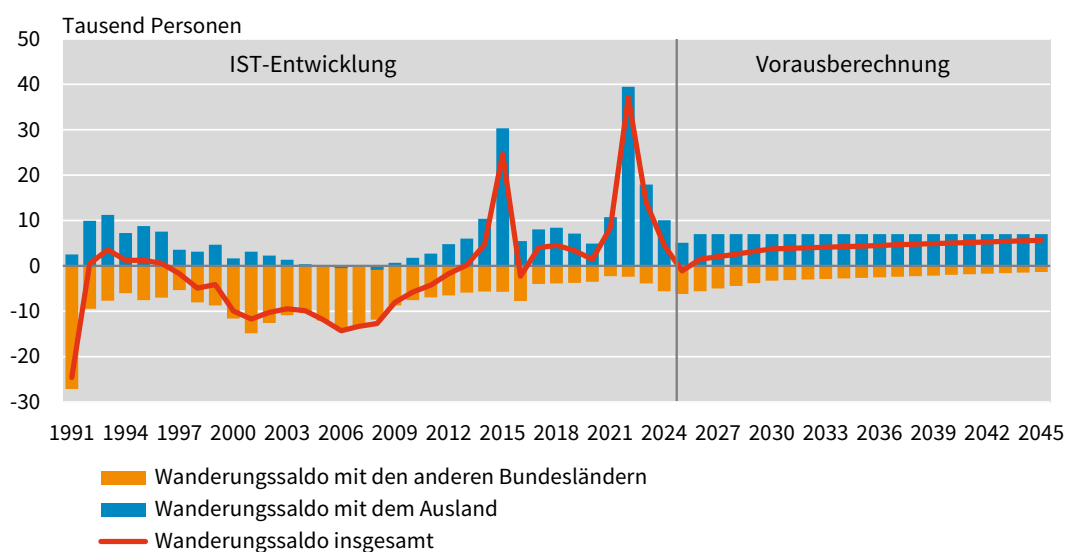
Mit der Jahrtausendwende kam es erneut zu hohen Wanderungsverlusten von rund –11,1 Tausend Personen jährlich zwischen 2000 und 2009. Seit 2010 reduzierten sich diese jedoch deutlich und schlugen aufgrund der steigenden Auslandszuwanderung ab 2013 in Wanderungsgewinne um. Seitdem stieg der positive Wanderungssaldo aufgrund des zunehmenden Zustroms von Schutzsuchenden an und erreichte 2015 mit einem Wanderungsgewinn von 24,6 Tausend Personen ein zuvor nicht registriertes Maximum. Bis zur Einführung der Residenzpflicht für Schutzsuchende ab August 2016 zogen viele von ihnen in andere Bundesländer weiter, wodurch Thüringen in diesem Jahr erneut einen Wanderungsverlust aufwies. In den Folgejahren waren wieder Wanderungsgewinne von durchschnittlich 4,4 Tausend Personen pro Jahr zu verzeichnen. 2020 fielen diese aufgrund der Corona-Pandemie bedingten Einreisebeschränkungen jedoch unterdurchschnittlich aus. Einen neuen Höchststand des Wanderungsgewinns – ausgelöst durch die Flüchtlingsbewegungen in Folge des Ukraine-Krieges – gab es im Jahr 2022 mit 37,1 Tausend Personen. Allein diese Beschreibung der mehr als letzten 3 Jahrzehnte zeigt, wie stark das Wanderungsgeschehen im Verlauf weniger Jahre wechseln kann.

2026 bis 2045 durchweg positiver Wanderungssaldo für Thüringen

Den Wanderungsannahmen der 4. rBv zufolge wird Thüringen über den gesamten Vorausberechnungszeitraum einen Wanderungsgewinn von insgesamt 83,2 Tausend Personen erzielen. Der durchschnittliche jährliche Wanderungssaldo (Differenz zwischen den Zu- und Fortzügen über die Grenzen Thüringens) wird bei +4,0 Tausend Personen liegen, wobei für das Jahr 2025 ein negativer Saldo von –1,1 Tausend Personen aus den bereits vorliegenden Zahlen geschätzt wurde. Für die anderen Vorausberechnungsjahre wurde ein jährlicher Saldo zwischen +1,4 Tausend und +5,6 Tausend Personen angenommen.

Maßgeblich verantwortlich für den durchweg positiven Wanderungssaldo ab 2026 sind die Wanderungsgewinne aus dem Ausland. Nach den Annahmen wird der Auslandswanderungssaldo für Thüringen im gesamten Vorausberechnungszeitraum positiv ausfallen und zwischen +5,1 Tausend und +7,0 Tausend Personen pro Jahr liegen (vgl. Annahmen zu den Wanderungen). Im Zeitraum 2025 bis 2045 werden die Wanderungsgewinne aus dem Ausland insgesamt rund 145,1 Tausend Personen betragen. Es ergibt sich hieraus ein durchschnittlicher jährlicher Auslandswanderungsgewinn von 6,9 Tausend Personen.

Abbildung 7: Entwicklung der Wanderungen in Thüringen 1991 bis 2045



Dem positiven Auslandswanderungssaldo steht jedoch wie in den vergangenen Jahrzehnten ein negativer Wanderungssaldo mit den anderen deutschen Bundesländern gegenüber. Es wird angenommen, dass der anfangs noch höhere Wanderungsverlust (2025: -6,2 Tausend Personen) jährlich geringer ausfallen und 2045 bei -1,4 Tausend Personen liegen wird (vgl. Annahmen zu den Wanderungen). Der durchschnittliche Wanderungsverlust gegenüber den anderen Bundesländern wird 2025 bis 2045 rund -2,9 Tausend Personen jährlich bzw. -61,9 Tausend Personen insgesamt betragen. Dieser Verlust kann jedoch durch die positive Auslandswanderungsbilanz ausgeglichen werden. Der voraussichtliche Verlauf der Salden beider Wanderungsarten sowie der Wanderungssaldo insgesamt sind in Abbildung 7 dargestellt.

Fast alle Thüringer Kreise werden 2025 bis 2045 Wanderungsgewinne erzielen

Hinsichtlich der Wanderungsbewegungen unterscheiden sich die Thüringer Kreise ebenfalls zum Teil erheblich. Insbesondere die kreisfreien Städte Weimar und Gera sowie der Ilm-Kreis können im Thüringer

Vergleich 2025 bis 2045 überdurchschnittliche Wanderungsgewinne erzielen (Abbildung 8). Wanderungsverluste werden nur im Saale-Holzland-Kreis erwartet. Ursache hierfür ist hauptsächlich die Umverteilung der in der Außenstelle der Erstaufnahme Eisenberg ankommenden Schutzsuchenden auf die anderen Thüringer Kreise. Je nach Entscheidung zum künftigen Standort der Zentralen Erstaufnahmeeinrichtung kann dies das Wanderungsgeschehen in Thüringen entsprechend verändern und dann auch für den Saale-Holzland-Kreis zu anderen Wanderungssalden führen.

2.3 Bevölkerungsentwicklung insgesamt in Thüringen 2024 bis 2045

Zusammenfassend sind alle Vorausberechnungskomponenten der 4. rBv für ausgewählte Jahre tabellarisch in Abbildung 9 dargestellt.

Ursache des Bevölkerungsrückgangs ist der Sterbefallüberschuss

Hierbei wird noch einmal deutlich, dass der langfristige Bevölkerungsrückgang maßgeblich das Er-

Abbildung 8: Wanderungssaldo der Thüringer Kreise 2025 bis 2045 je 100 Einwohner 2024

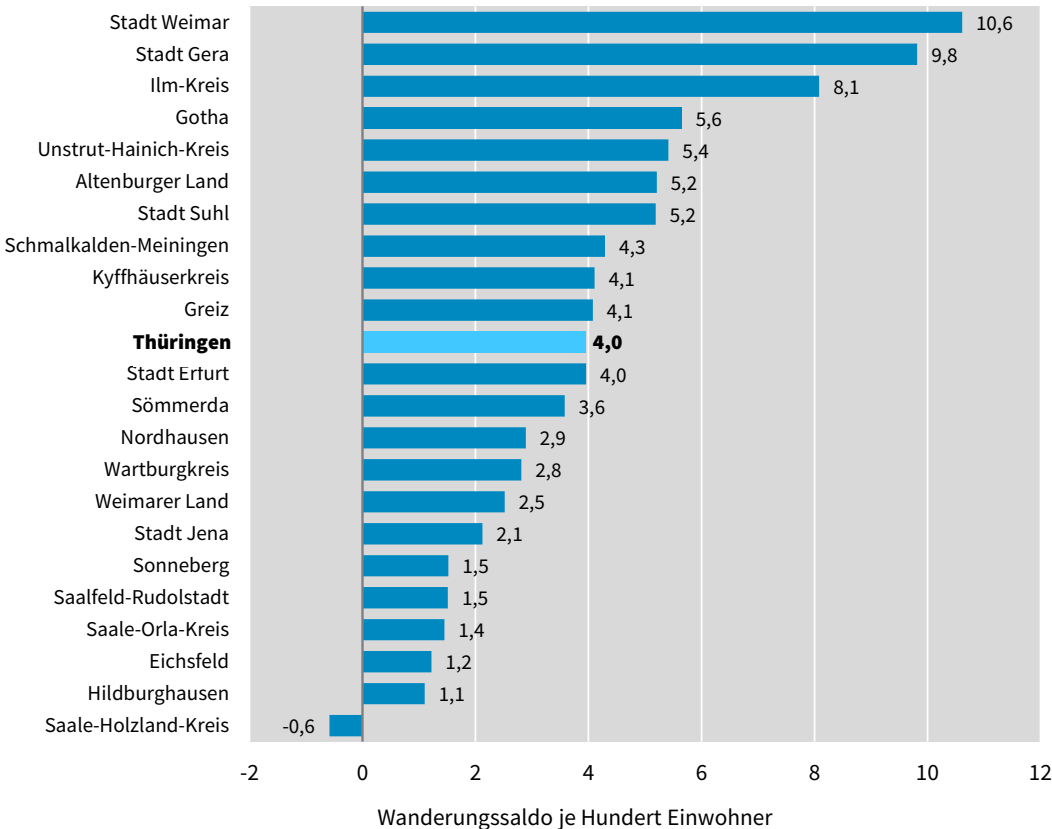


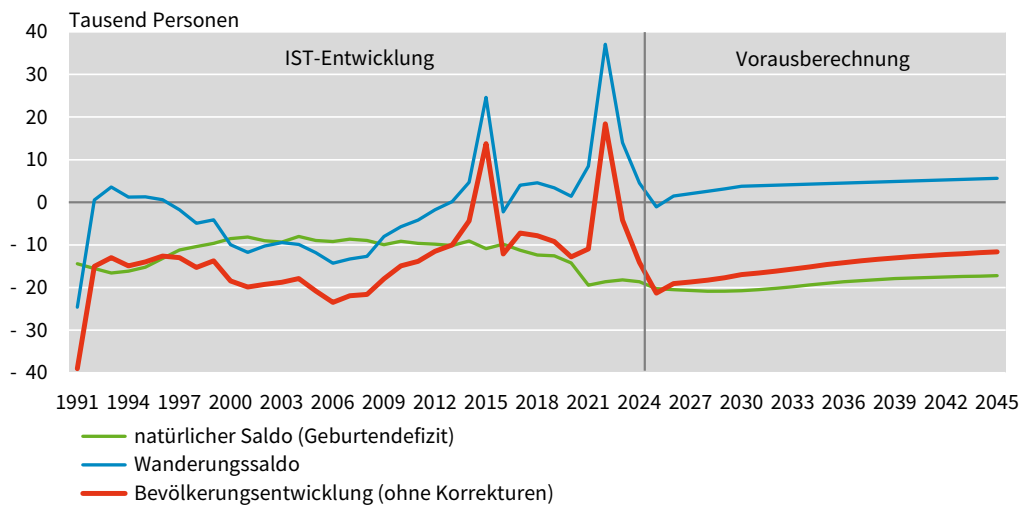
Abbildung 9: Entwicklung der einzelnen Komponenten der Vorausberechnung in Thüringen 1990 bis 2045

Jahr*		Lebend-geborene	Gestorbene	Natürlicher Saldo	Wanderungssaldo			Veränderung der Einwohnerzahl (einschl. Korrekturen)
					insgesamt	mit anderen Bundes-ländern	mit dem Ausland	
1 000 Personen								
IST-Entwicklung	1990	28,7	33,3	-4,6	-65,6	-55,7	-9,9	-72,1
	1995	13,8	29,0	-15,2	1,3	-7,5	8,8	-14,0
	2000	17,6	26,1	-8,5	-10,0	-11,6	1,6	-17,8
	2005	16,7	25,7	-9,0	-11,8	-12,0	0,2	-20,7
	2010	17,5	26,7	-9,2	-5,7	-7,5	1,8	-14,9
	2015	17,9	28,8	-10,9	24,6	-5,7	30,3	14,0
	2020	16,0	30,2	-14,2	1,4	-3,5	4,9	-13,1
	2024	11,8	30,5	-18,7	4,5	-5,6	10,1	-14,6
Vorausberechnung	2025	11,0	31,2	-20,2	-1,1	-6,2	5,1	-21,3
	2030	11,3	32,0	-20,7	3,8	-3,2	7,0	-17,0
	2035	12,6	31,6	-19,0	4,4	-2,6	7,0	-14,6
	2040	13,5	31,3	-17,8	5,0	-2,0	7,0	-12,8
	2045	13,7	31,0	-17,2	5,6	-1,4	7,0	-11,6

*Gebietsstand 31.12.2024; Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt

gebnis des anhaltenden Sterbefallüberschusses ist. Die Altersstruktur der Thüringer Bevölkerung und die unterschiedlichen Annahmen für die Wanderungen mit den anderen Bundesländern und dem Ausland führen zudem dazu, dass der Bevölkerungsverlust nicht kontinuierlich verläuft. Der höchste Einwohnerrückgang wird in den Anfangsjahren der Vorausberechnung erwartet (Abbildung 10). Voraussichtlich wird Thüringen dann jährlich rund 19 Tausend Einwohner verlieren. In diesem Zeitraum überlagern sich relativ hohe Sterbefallüberschüsse mit den geringsten Wanderungsgewinnen.

Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung in Thüringen 1991 bis 2045



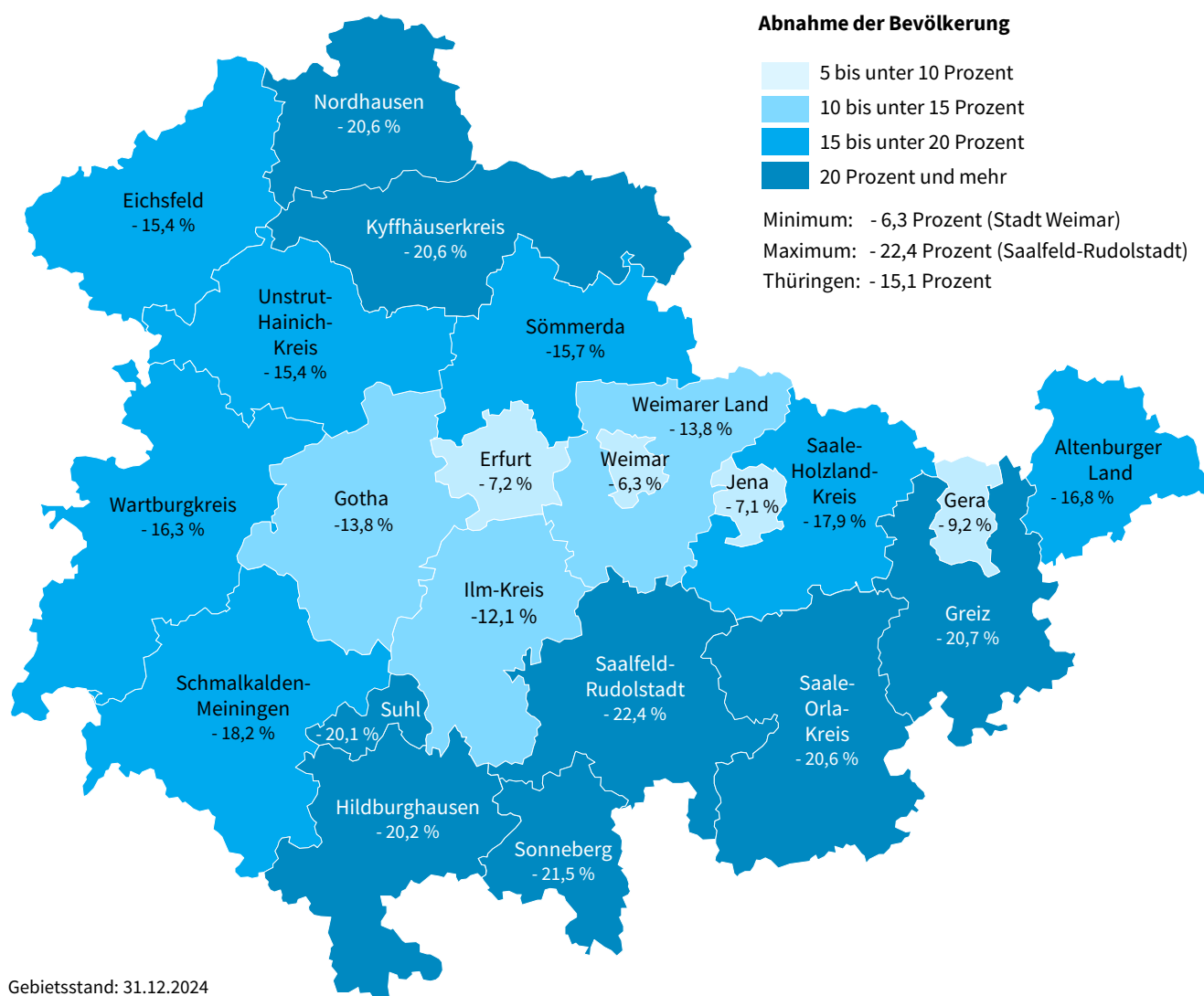
Alle kreisfreien Städte und Landkreise erleiden Einwohnerverluste

Der Bevölkerungsrückgang vollzieht sich über den gesamten Vorausberechnungszeitraum bis 2045 in den Regionen Thüringens mit unterschiedlicher Intensität und nicht kontinuierlich. Allerdings werden alle kreisfreien Städte und Landkreise in unterschiedlichem Ausmaß bis zum Jahr 2045 Einwohner verlieren (Abbildung 11). Mehr als ein Drittel der Kreise wird dabei Verluste von 20 Prozent und mehr gegenüber 2024 verzeichnen. Wiederum fast ein

Drittel verliert über den gesamten Vorausberechnungszeitraum zwischen 15 und 20 Prozent an Einwohnern. Den geringsten Bevölkerungsverlust von unter 10 Prozent – aber mehr als 5 Prozent – weisen die kreisfreien Städte Weimar, Jena, Erfurt und Gera auf.

Abbildung 11 verdeutlicht, dass die kreisfreien Städte und die sie umgebenden Landkreise in der Mitte Thüringens die Regionen mit den geringsten Einwohnerverlusten darstellen, während vor allem für die Kreise im Süden und Nordosten höhere Verluste erwartet werden.

Abbildung 11: Bevölkerungsentwicklung der Thüringer Kreise 2024 bis 2045
(Einwohnerzahl am 31.12.)



3. Veränderung der Altersstruktur der Thüringer Bevölkerung

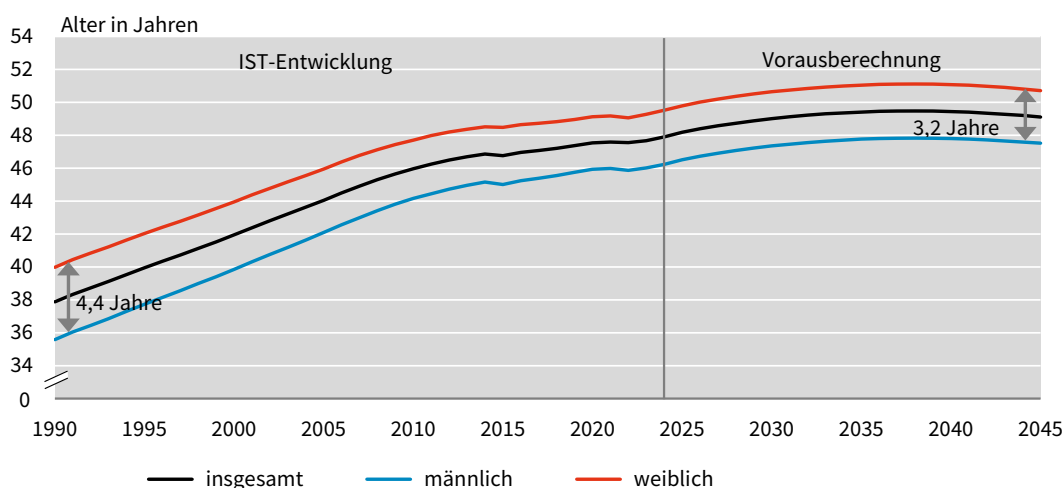
Seit 1990/1992 hatte sich die Lebenserwartung in Thüringen bis 2018/2020 kontinuierlich erhöht (Angaben aus der jeweiligen Sterbetafel). Die Lebenserwartung neugeborener Jungen war um 7,7 auf 77,7 Jahre und die neugeborener Mädchen um 6,5 auf 83,3 Jahre gestiegen. In Folge der Corona-Pandemie kam es insbesondere 2021 zu einer Erhöhung der Sterberaten und damit verbunden zu einem Rückgang der Lebenserwartung. Auch in den beiden darauffolgenden Jahren war ein Rückgang der Lebenserwartung zu beobachten: auf 76,8 Jahre bei den Männern und 82,6 Jahre bei den Frauen (Sterbetafel 2021/2023). Seitdem nimmt die Lebenserwartung sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen wieder stetig zu. Während die Frauen bereits 2024 wieder eine höhere Lebenserwartung als vor der Corona-Pandemie erreicht hatten, war dies bei den Männern nicht der Fall. In Zukunft wird von einer weiteren Zunahme der Lebenserwartung ausgegangen, wobei für die Männer aufgrund des Nachholbedarfs ein stärkerer Anstieg angenommen wird. Dies führt in Kombination mit der beschriebenen Fertilität zur fortschreitenden Alterung der Bevölkerung in Thüringen.

Bis 2045 steigt das Durchschnittsalter der Thüringer von 47,9 auf 49,1 Jahre

Ein Indikator für die Alterung ist das seit Jahrzehnten steigende Durchschnittsalter der Bevölkerung. Lag es 1990 in Thüringen noch bei 37,9 Jahren, hat es sich bis 2024 auf 47,9 Jahre erhöht (Abbildung 12). 2015 sank es wie 2022 aufgrund des außergewöhnlich starken Zustroms von Schutzsuchenden leicht ab. Hohe Wanderungsgewinne verlangsamten im Allgemeinen die Alterung der Bevölkerung, da die Zuwandernden meist ein geringeres Durchschnittsalter als die ansässigen Einwohner haben. Dies ist auch die Ursache dafür, dass das Durchschnittsalter in den Vorausberechnungsjahren zwar weiter ansteigen wird, jedoch nicht in dem Ausmaß wie vor 2010. Das höchste Durchschnittsalter wurde für das Jahr 2038 mit 49,5 Jahren vorausberechnet. Nach der 4. rBv ergibt sich für das Jahr 2045 ein Durchschnittsalter von 49,1 Jahren. Dies entspricht einer Zunahme von 1,2 Jahren gegenüber 2024.

Dabei wird sich der Unterschied zwischen Männern und Frauen in Zukunft weiter leicht verringern. Der Durchschnittsman war 1990 in Thüringen 35,6 Jahre alt, die Durchschnittsfrau 40,0 Jahre und damit 4,4 Jahre älter. Bis 2024 ist diese Differenz auf

Abbildung 12: Entwicklung des Durchschnittsalters in Thüringen von 1990 bis 2045



3,3 Jahre gesunken (Männer: 46,2 Jahre, Frauen: 49,5 Jahre) und für 2045 wird noch ein Unterschied von 3,2 Jahren im Durchschnittsalter von Thüringer Männern (47,5 Jahre) und Frauen (50,7 Jahre) erwartet.

In den Thüringer Kreisen nimmt das Durchschnittsalter bis zum Jahr 2045 in unterschiedlichem Ausmaß zu bzw. teilweise sogar ab (Abbildung 13). So wird sich die Bevölkerung der kreisfreien Städte Gera (-0,7 Jahre) und Suhl (-0,6 Jahre) verjüngen. Ursache hierfür ist in Suhl die bereits heute stark gealterte Bevölkerungsstruktur und in Gera die vorausberechnete stärkere Zuwanderung junger Menschen. Hingegen werden die Landkreise Hildburghausen (+2,5 Jahre), Eichsfeld und Weimarer Land (jeweils +2,3 Jahre) sowie die kreisfreie Stadt Weimar (+2,2 Jahre) besonders stark altern. Darüber hinaus ist erkennbar, dass die 3 Hochschulstädte Jena, Erfurt und Weimar nicht nur aktuell, sondern zum Teil auch zukünftig ein deutlich geringeres Durchschnittsalter aufweisen werden als die anderen Kreise.

Wird die Entwicklung der Altersgruppen in Thüringen im Detail ab 2024 betrachtet, zeigt sich, dass die 65-Jährigen und Älteren bis 2036 anteilig und bis 2031 auch absolut zunehmen werden, während gleichzeitig die Anzahl und auch der Anteil jüngerer Menschen bis 20 Jahre zurückgehen wird (Abbildung 14). Insbesondere wird die Anzahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren bis 2045 gegenüber 2024 voraussichtlich um 17,9 Prozent abnehmen, wobei dies hauptsächlich auf die ab 40-Jährigen zurückzuführen ist, deren Anzahl über ein Viertel zurückgehen wird.

Zukünftig weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter und mehr Hochbetagte ab 80 Jahren

Aus Abbildung 14 wird darüber hinaus ersichtlich, dass die Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren von 1990 bis 2011 auf weniger als die Hälfte gesunken war und seitdem etwas zugenommen hatte. Bis 2019 ist sie wieder leicht gestiegen

Abbildung 13: Durchschnittsalter der Thüringer Bevölkerung nach Kreisen 2024 und 2045 (Gebietsstand 31.12.2024)

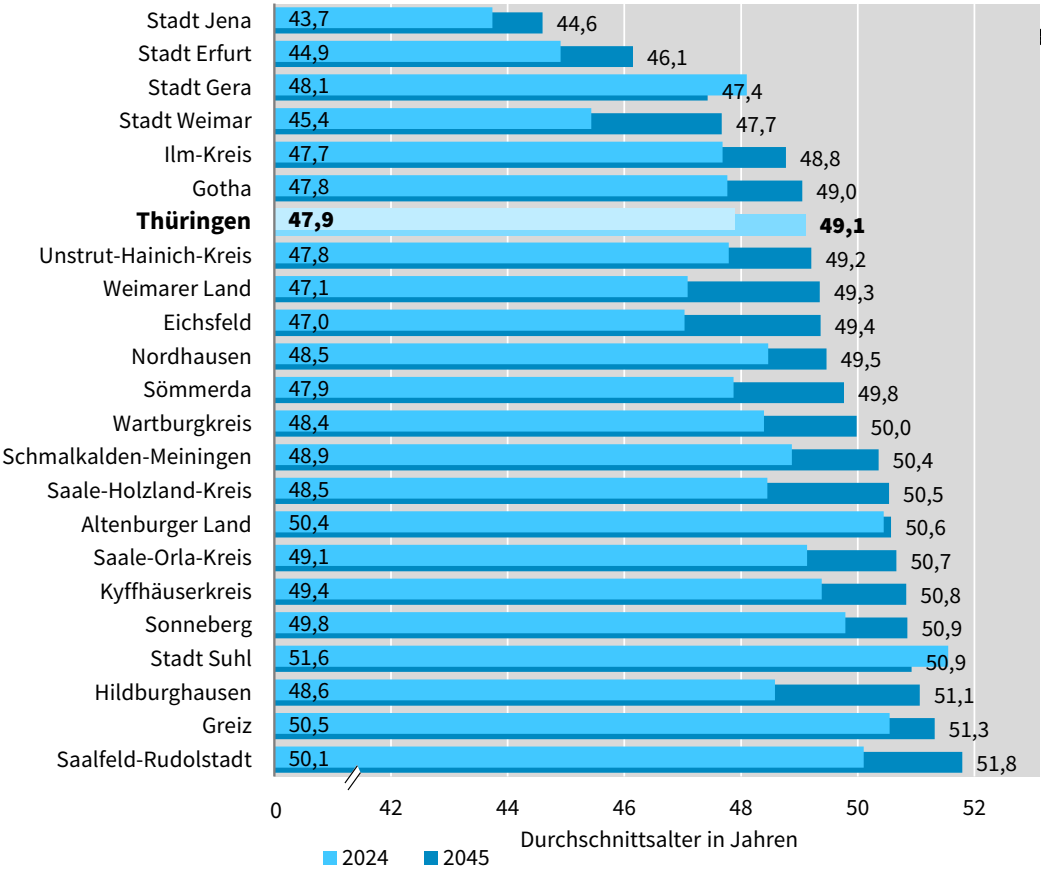
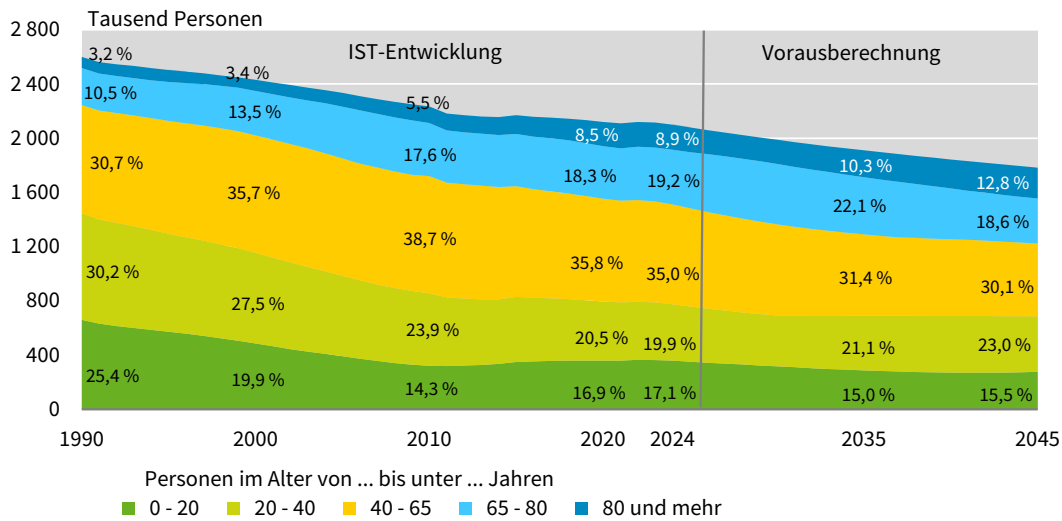


Abbildung 14: Entwicklung ausgewählter Altersgruppen in Thüringen 1990 bis 2045



und relativ konstant geblieben, um anschließend bis 2045 sogar unter das 2010er-Niveau zu sinken.

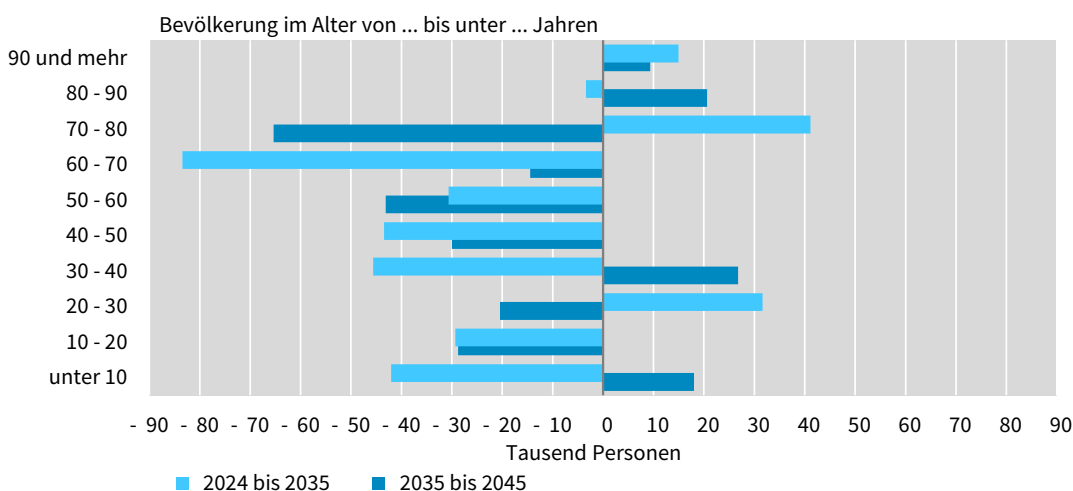
Hingegen war die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren bis zum Jahr 2000 vergleichsweise stabil. Der Rückgang der jüngeren Erwerbsbevölkerung unter 40 Jahren konnte zunächst durch die Zunahme der 40- bis unter 65-Jährigen kompensiert werden. Seit 2003 ging jedoch sowohl die Zahl der älteren als auch der jüngeren Personen im erwerbsfähigen Alter zurück, sodass deren Zahl insgesamt deutlich abgenommen hat.

Derzeit vollzieht sich noch der Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge der 1950er und 1960er Jahre in

das Rentenalter, was die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter noch einmal verstärkt sinken und dafür die Zahl der ab 65-Jährigen bis 2031 deutlich steigen lassen wird. Insbesondere die Zahl der Hochbetagten ab 80 Jahren wird bis 2045 gegenüber 2024 in Thüringen um fast ein Viertel von 186 Tausend auf 228 Tausend Personen zunehmen. Damit wird ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung auf 12,8 Prozent steigen.

Die zukünftigen altersstrukturellen Veränderungen verlaufen jedoch nicht gleichmäßig über den gesamten Vorausberechnungszeitraum und innerhalb der betrachteten Altersgruppen. Abbildung 15 verdeutlicht, dass sich die Entwicklungen in der ersten Hälfte des Vorausberechnungszeitraumes bei vielen

Abbildung 15: Veränderung ausgewählter Altersgruppen 2024 bis 2035 und 2035 bis 2045



Altersgruppen nicht mit denen der zweiten Hälfte decken. So wird zum Beispiel die Zahl der 70- bis unter 80-Jährigen in den ersten 10 Jahren noch um ca. 41 Tausend Personen ansteigen, während sie in der zweiten Hälfte des Vorausberechnungszeitraums um mehr als 65 Tausend Personen zurückgehen wird.

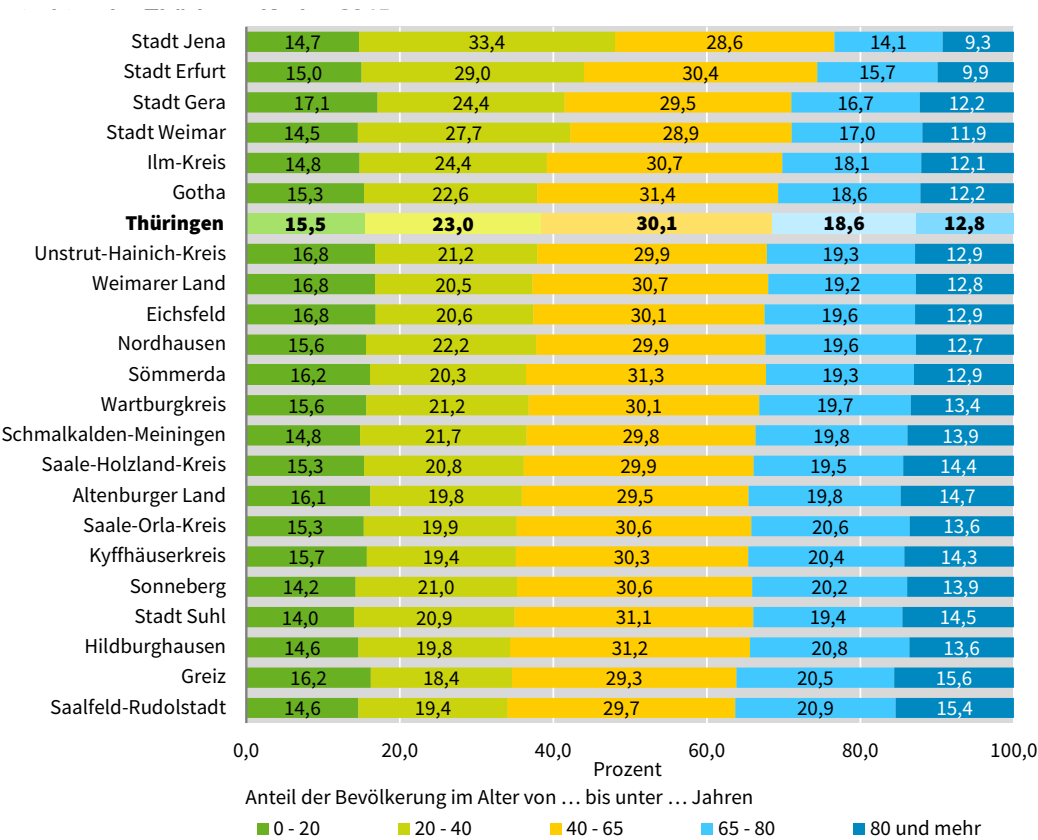
Teils erhebliche Unterschiede in der Altersstruktur der Thüringer Kreise

Die bereits beim Durchschnittsalter beobachtete Spannweite des unterschiedlichen Fortschritts der Alterung in den Thüringer Kreisen spiegelt sich auch in der Altersstruktur der kreisfreien Städte und Landkreise wider. So werden im Jahr 2045 der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis unter 20 Jahren zwischen 14,0 und 17,1 Prozent und der Anteil der Personen ab 65 Jahren zwischen 23,4 und 36,3 Prozent variieren (Abbildung 16).

Während der Altenquotient steigt, sinkt der Jugendquotient leicht

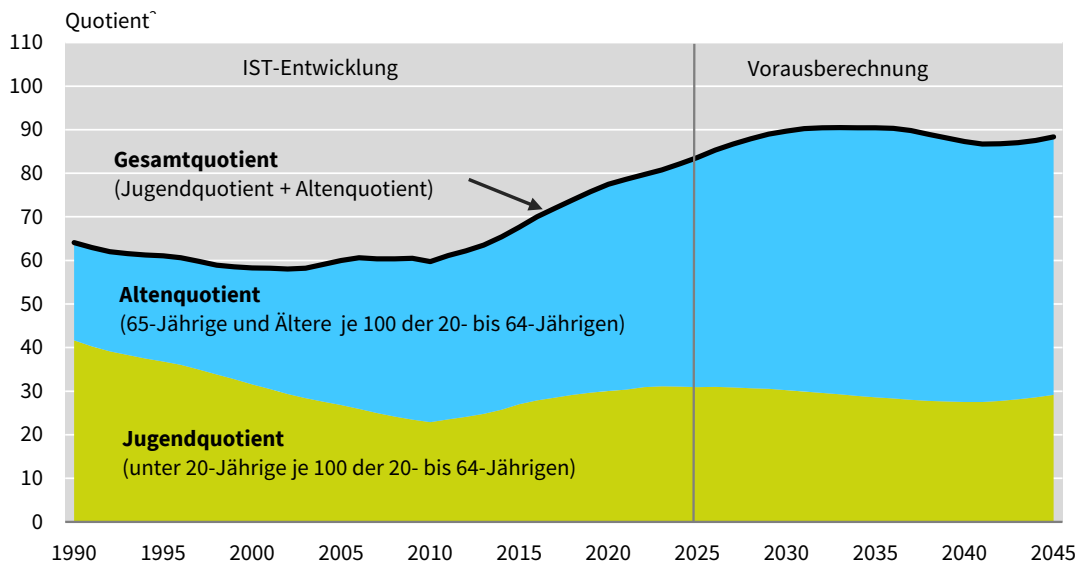
Zur Beschreibung der Altersstruktur einer Bevölkerungsgruppe können der Jugend- und Altenquotient²⁾ berechnet werden. Beide Quotienten beschreiben das Verhältnis der jüngeren (0 bis unter 20 Jahren) bzw. älteren (ab 65 Jahren) Generation zur mittleren, also den Personen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 64 Jahren. Der Altenquotient betrug im Jahr 2024 für Thüringen insgesamt noch 51,1, wird bis zum Jahr 2036 auf 62,0 ansteigen und bis 2045 auf 59,2 sinken (Abbildung 17). Das heißt, im Jahr 2036 werden 62 Senioren von 100 Personen im erwerbsfähigen Alter versorgt werden müssen. Zum Vergleich: Im Jahr 1990 lag der Quotient noch bei 22,5. Der Anstieg wird hauptsächlich durch den Eintritt der stark besetzten Jahrgänge ins Rentenalter verursacht.

Abbildung 16: Altersstruktur der Thüringer Kreise 2045 (Reihenfolge entsprechend dem Durchschnittsalter 2045)



2) Jugendquotient: Personen im Alter bis unter 20 Jahren je 100 der 20- bis 64-jährigen Bevölkerung, Altenquotient: Personen im Alter von 65 Jahren und älter je 100 der 20- bis 64-jährigen Bevölkerung

Abbildung 17: Entwicklung ausgewählter Quotienten der Bevölkerungsstruktur in Thüringen von 1990 bis 2045



Der Jugendquotient wird aufgrund des Rückgangs der Zahl der 20- bis 64-Jährigen im Vorausberechnungszeitraum im Jahr 2026 sein Maximum von 31,0 erreichen, um bis zum Jahr 2040 auf 27,5 zu sinken und anschließend bis 2045 auf 29,2 zu steigen. Sein Minimum (22,9) lag im Jahr 2010, aktuell erreicht er einen Wert von 31,1 (2024). Im Jahr 1990 kamen 100 Personen im erwerbsfähigen Alter noch für 41,6 Kinder und Jugendliche auf.

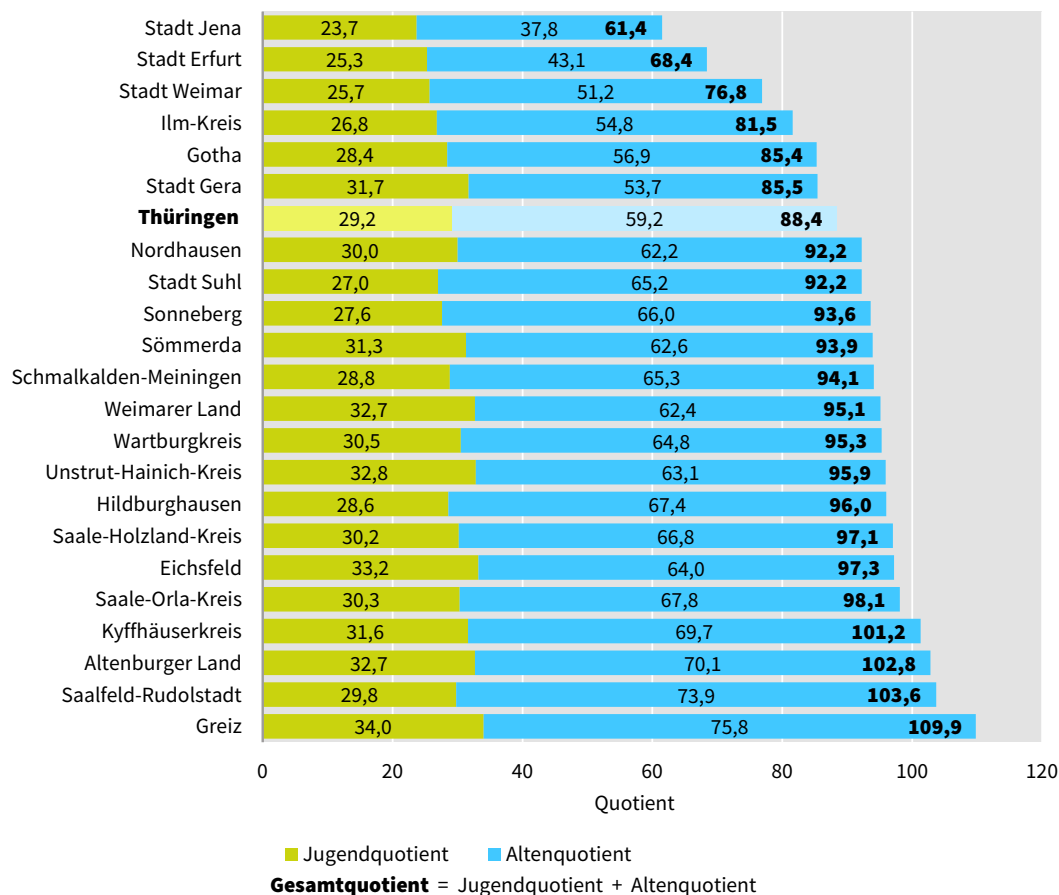
Im Jahr 2033 wird jede Person im erwerbsfähigen Alter für fast eine jüngere bzw. ältere Person aufkommen müssen

Aus dieser Entwicklung ergibt sich, dass der Gesamtbelastungsquotient (Summe aus Jugend- und Altenquotient) bis 2033 auf 90,5 ansteigen und anschließend bis 2045 auf 88,4 leicht absinken wird. Dies bedeutet, dass voraussichtlich im Jahr 2033 jede Person im erwerbsfähigen Alter für fast eine

jüngere bzw. ältere Person aufkommen muss. Damit wird die sogenannte Belastungsquote gegenüber heute (2024: 82,2) noch einmal deutlich ansteigen und zu einer weiteren gesamtgesellschaftlichen Herausforderung werden.

Die Spannweite des Gesamtquotienten wird im Jahr 2045 in den Thüringer Kreisen sehr weit sein. Dies ist vor allem den unterschiedlich hohen Altenquotienten in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten geschuldet, da die Jugendquotienten sich zwischen den Kreisen voraussichtlich weniger unterscheiden werden (Abbildung 18). Während der Gesamtquotient in Jena mit 61,4 auch 2045 deutlich unter dem heutigen Thüringer Niveau (82,2) liegen wird, müssen im Landkreis Greiz in Zukunft 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 109,9 jüngere bzw. ältere Personen mitversorgen.

Abbildung 18: Ausgewählte Quotienten der Bevölkerungsstruktur der Thüringer Kreise 2045



4. Zusammenfassung und Ausblick

Die 4. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Thüringen zeigt auf, wie sich die Bevölkerung in den kommenden Jahren entwickeln wird, wenn die gesetzten Annahmen eintreffen. Der demografische Wandel wird in Thüringen weiter voranschreiten und neben dem Bevölkerungsrückgang auch eine weitere Alterung bewirken. Hauptursache dieser Entwicklung ist der in der bestehenden Bevölkerungsstruktur angelegte aktuelle und zukünftige Sterbefallüberschuss. Hier werden die Auswirkungen vergangener Entwicklungen besonders deutlich. So führen u. a. der Geburteneinbruch und die massive Abwanderung vor allem junger Menschen – und damit auch potentieller Mütter – Anfang der 1990er Jahre heute und in der Zukunft zum Fehlen junger Menschen. Dadurch kommt es zu einem spürbaren Alterungsprozess in Thüringen, der – gemessen am Altenquotient – Mitte der 2030er Jahre seinen Höhepunkt

erreichen wird. Hauptsächlich die vergangenen, aber auch zukünftige Wanderungsgewinne tragen dazu bei, den demografischen Alterungsprozess ein wenig abzubremesen.

Zuwanderung verlangsamt Bevölkerungsrückgang und Alterung

Die erheblichen Zuzüge aus dem Ausland haben und werden auch in Zukunft zu einer weiteren Internationalisierung der Bevölkerung führen. Verstärkte Zuwanderung wird sich dabei auf die Einwohnerentwicklung auswirken, indem der Bevölkerungsrückgang und die Alterung der Thüringer Bevölkerung etwas verlangsamt werden.

Anhand der vorliegenden Analysen konnte gezeigt werden, dass der demografische Wandel sowie seine wirtschaftlichen und sozialen Folgen nicht nur in der Vergangenheit und aktuell eine große

Herausforderung für die Politik, die Gesellschaft, die sozialen Sicherungssysteme sowie die Wirtschaft darstellen. Auch zukünftig wird die Bewältigung des demografischen Wandels zu den Hauptaufgaben in Thüringen zählen.

Anschlussrechnungen zeigen Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung

Um die Auswirkungen der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung noch stärker zu verdeutlichen, werden aktuell auf Basis der 4. rBv sogenannte Anschluss-

rechnungen durchgeführt. Diese zeigen aus heutiger Sicht mögliche Folgen für in hohem Maße „demografieabhängige“ Themenfelder auf. Dazu zählen die Privathaushalte, Kinder in Kindertagesbetreuung, Schüler, Erwerbspersonen, Krankenhausfälle und Pflegebedürftige. Die Ergebnisse der Anschlussrechnungen werden schrittweise auf dem Internetportal **THÜRINGEN 2045** unter https://statistik.thueringen.de/th_2045/ veröffentlicht.

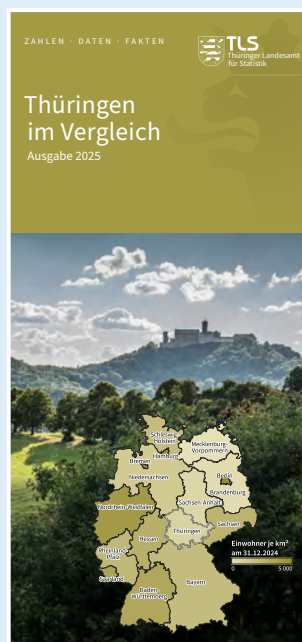
NEUAUFLAGE FALTBLATT THÜRINGEN IM VERGLEICH – AUSGABE 2025

Die neueste Ausgabe des Faltblattes Thüringen im Vergleich ist erschienen.

Im Faltblatt findet man Angaben für Thüringen im Vergleich zu Deutschland und den anderen Bundesländern. Die Daten kommen aus verschiedensten Bereichen wie beispielsweise Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Landwirtschaft, Bautätigkeit, Beherbergung, Verkehr und Bildung.



Link zur PDF-Datei

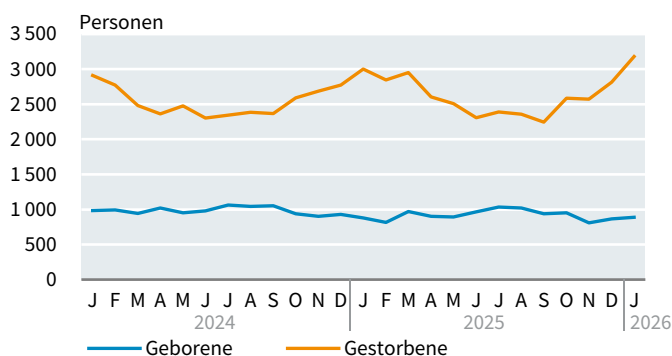


Die Veröffentlichung kann als **PDF-Datei** kostenlos unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden. In der Druckfassung (Bestellnummer: 80101) ist die Veröffentlichung ebenfalls kostenlos im **Webshop** bestellbar oder über folgende Kontaktwege:

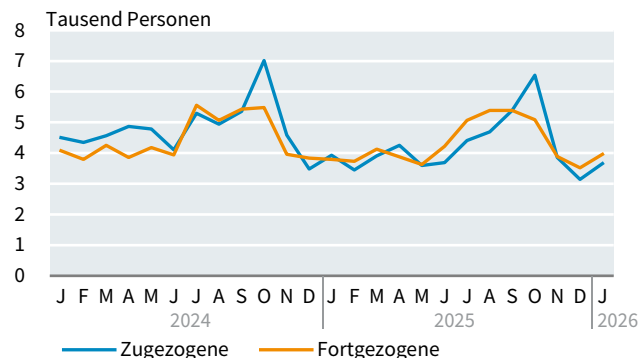
Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99104 Erfurt

Telefon: +49 361 57 331-96 42
Fax: +49 361 57 331-96 99
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

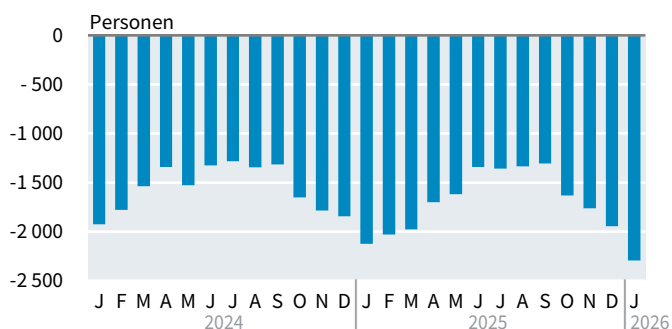
Geborene und Gestorbene



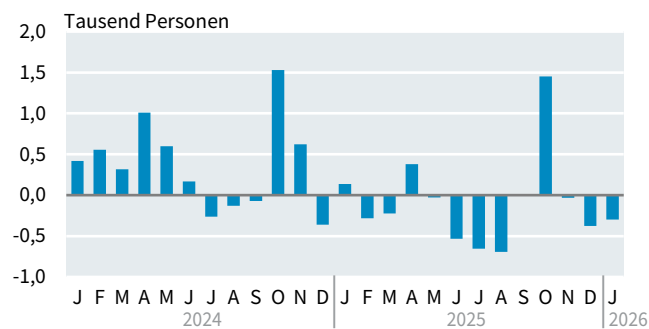
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



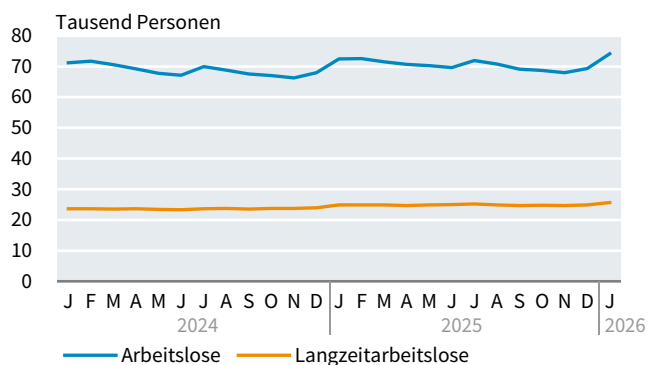
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



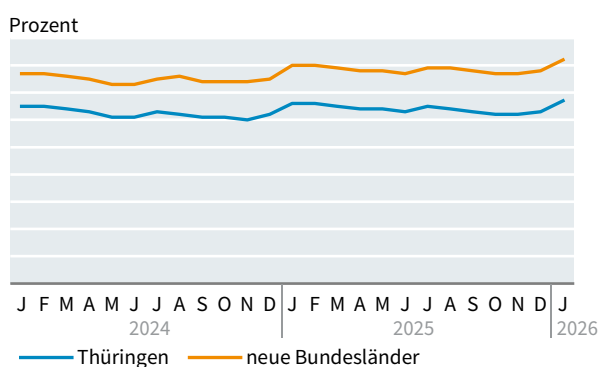
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



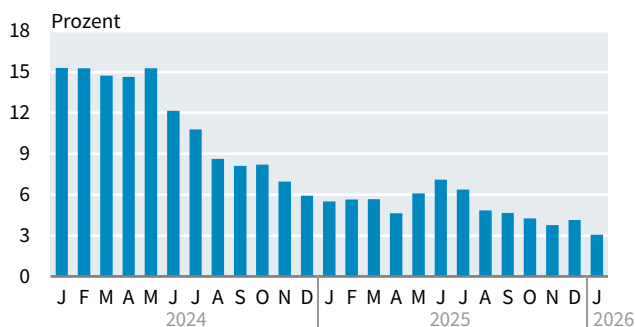
Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

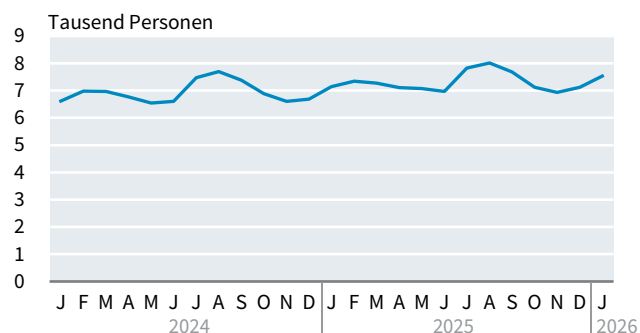


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



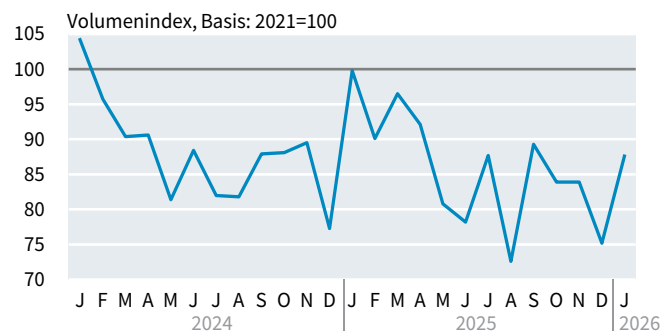
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auftragseingangindex (preisbereinigt)

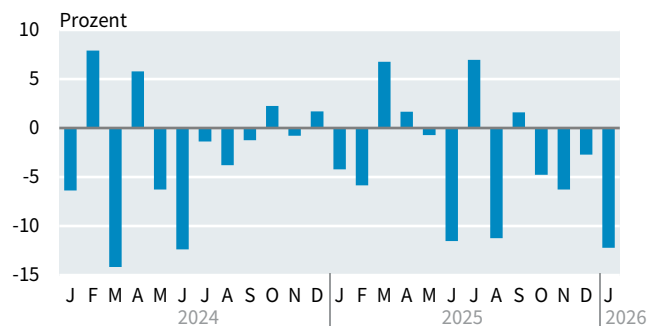
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

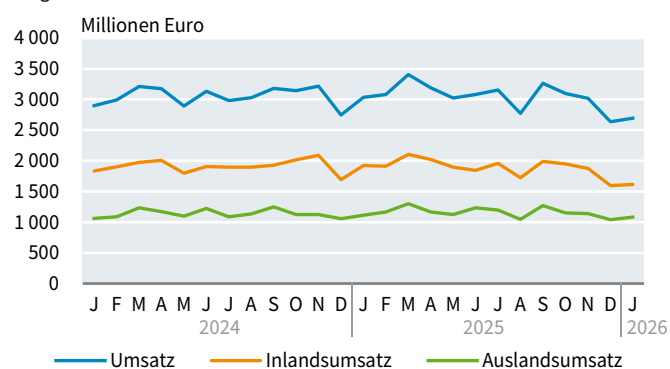


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



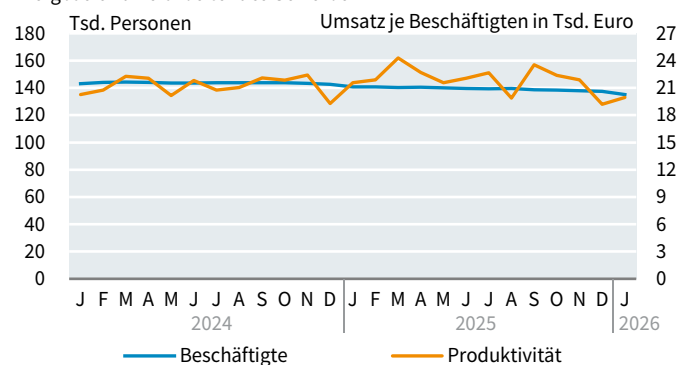
Umsatz (nominal)

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

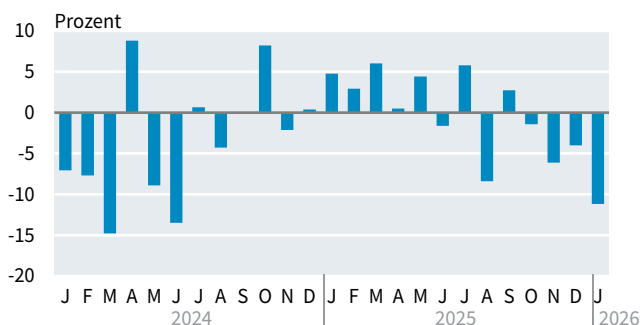


Beschäftigte und Umsatz je Beschäftigten

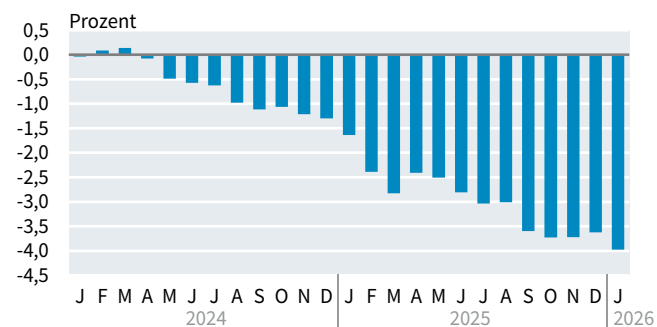
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



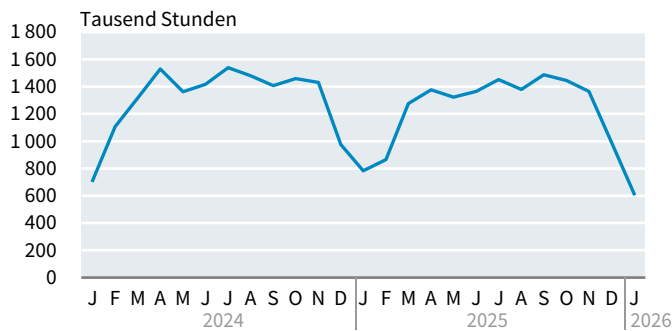
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



GRAFIKEN

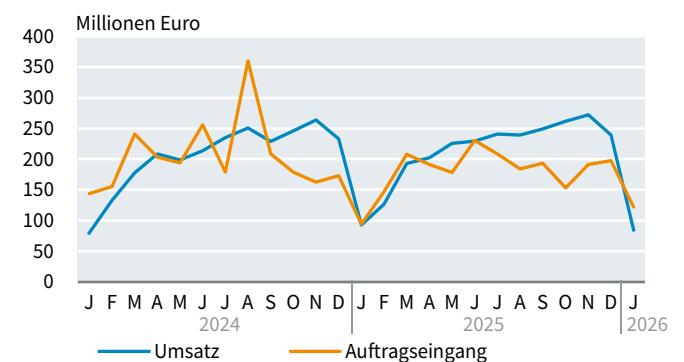
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

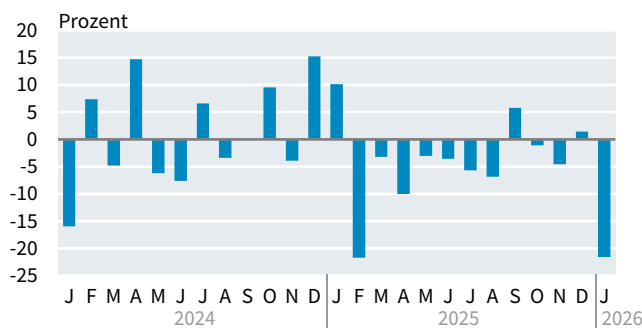


Umsatz (nominal) und Auftragseingang (nominal)

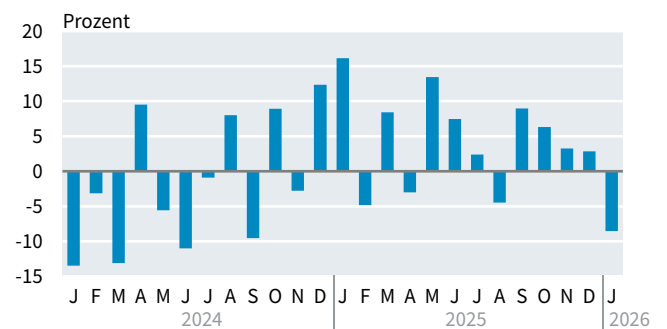
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

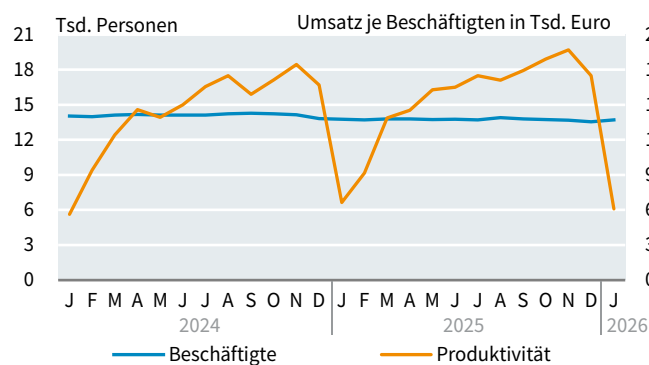


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



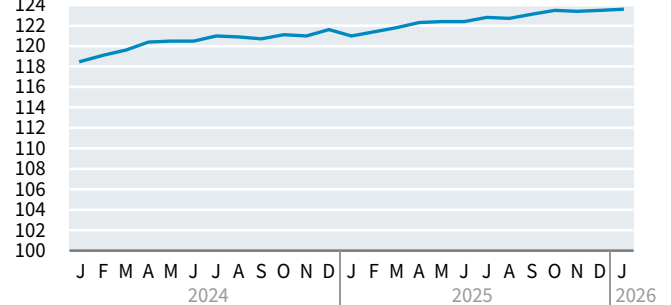
Beschäftigte und Umsatz je Beschäftigten

Bauhauptgewerbe

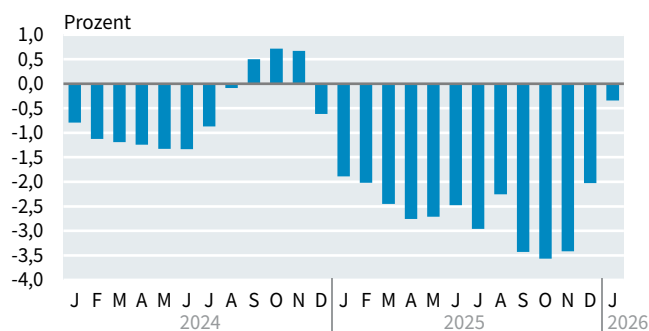


Verbraucherpreisindex

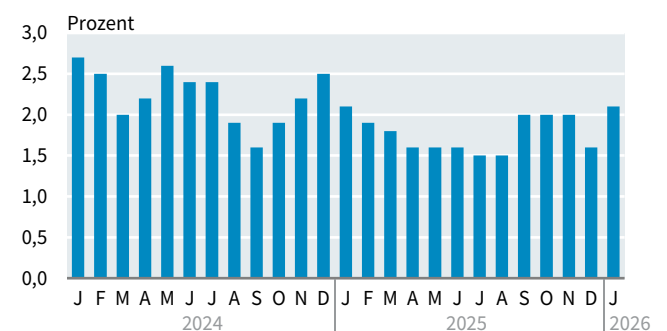
Basis: 2020=100



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

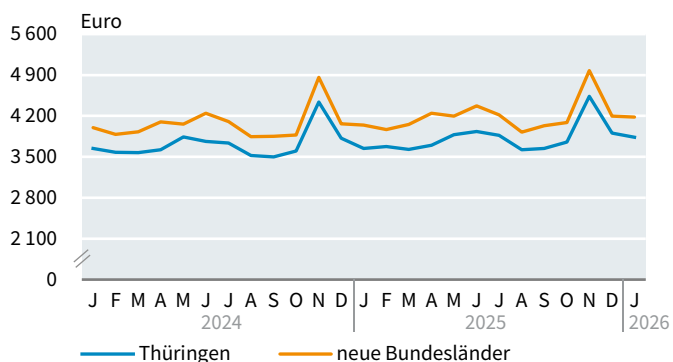


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

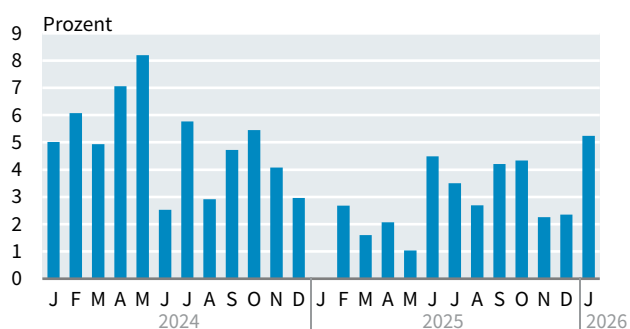


Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

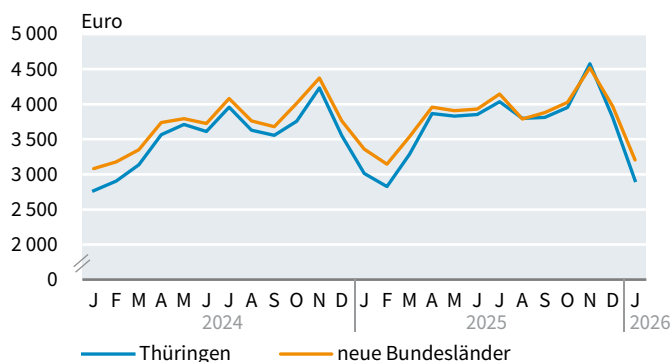


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

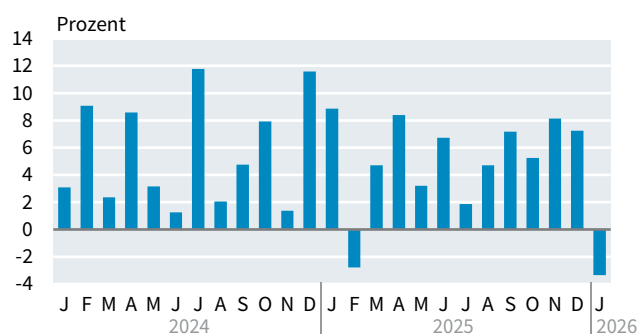


Entgelte je Beschäftigten

Bauhauptgewerbe

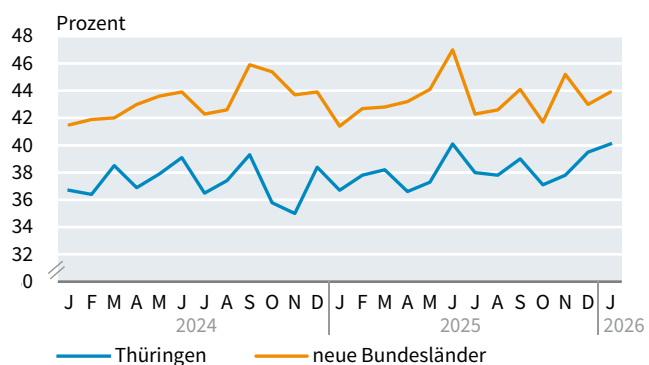


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

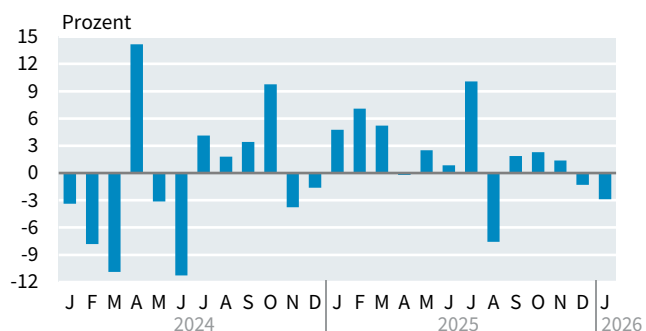


Exportquote

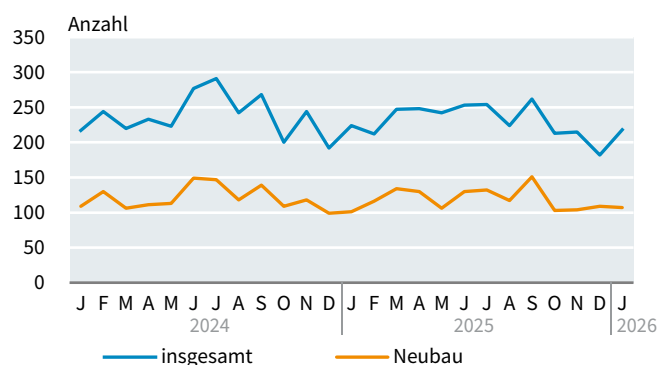
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



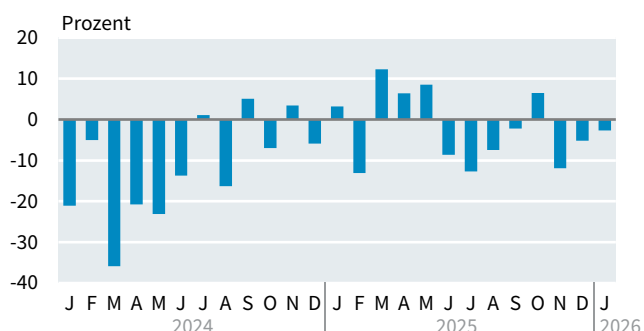
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



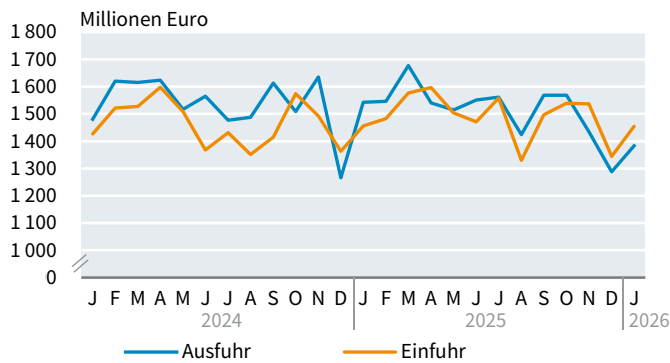
Baugenehmigungen



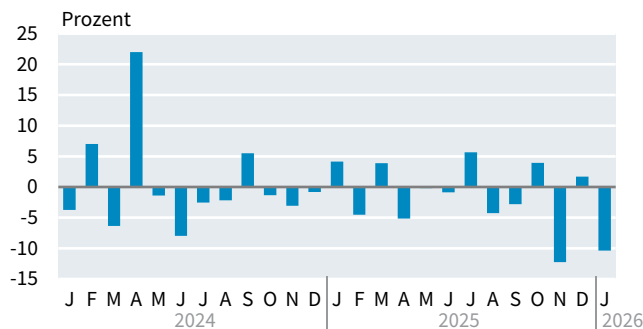
Veränderung der Baugenehmigungen insgesamt gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

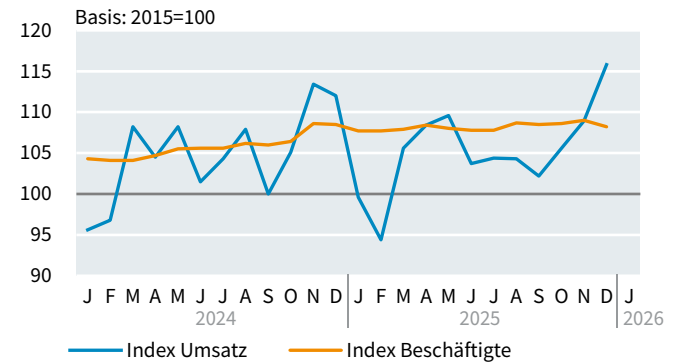


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

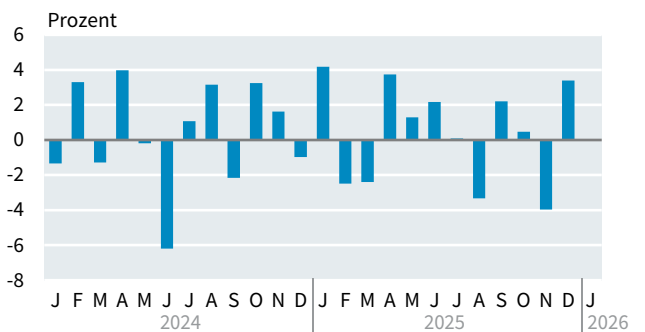


Index des Umsatzes und der Beschäftigten

Einzelhandel

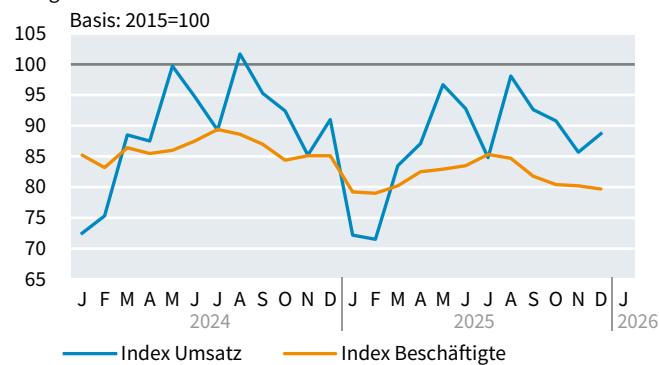


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

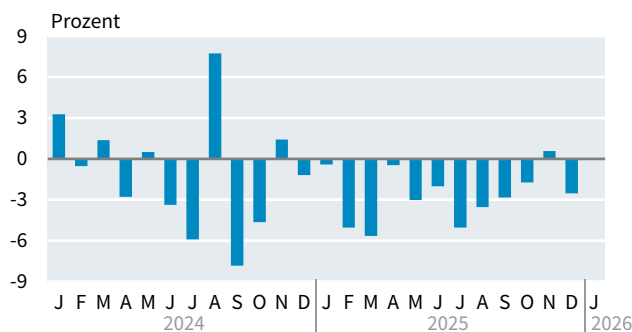


Index des Umsatzes und der Beschäftigten

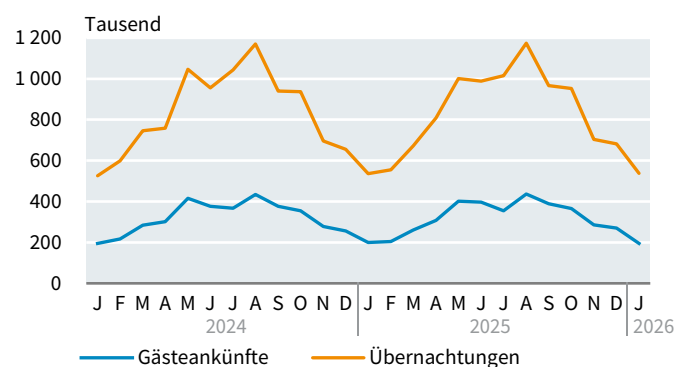
Gastgewerbe



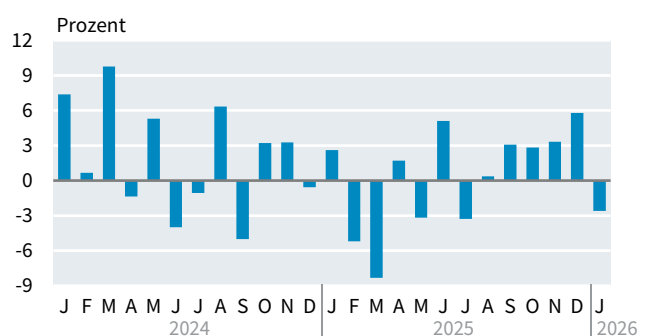
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



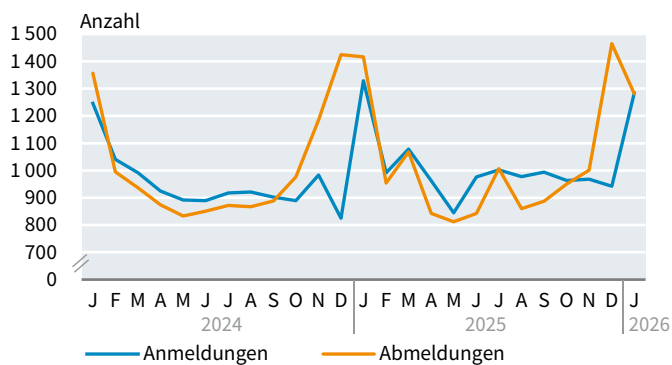
Beherbergung



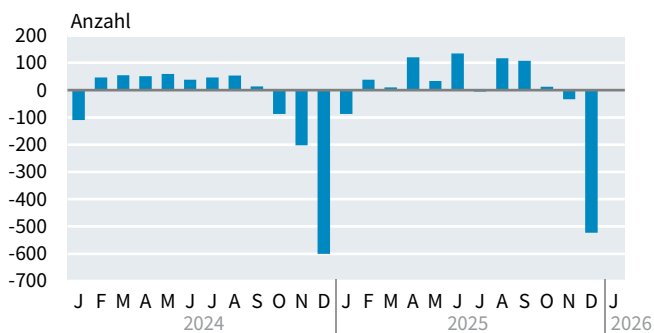
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



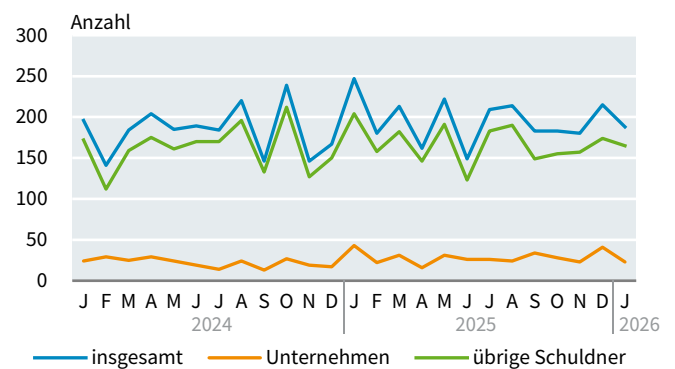
Gewerbean- und -abmeldungen



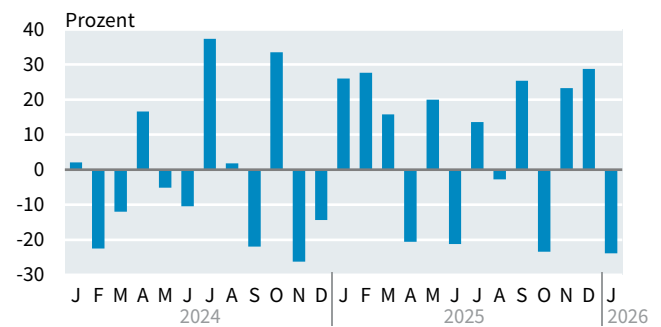
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



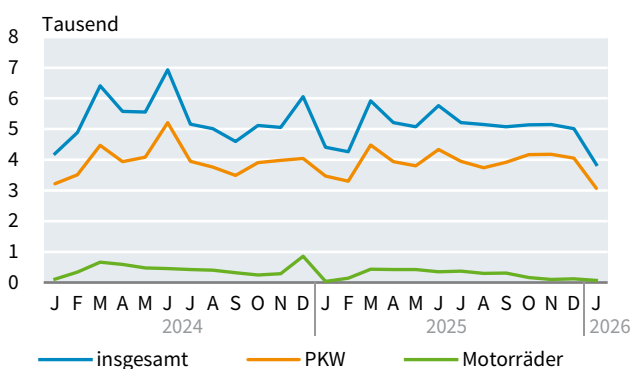
Insolvenzen



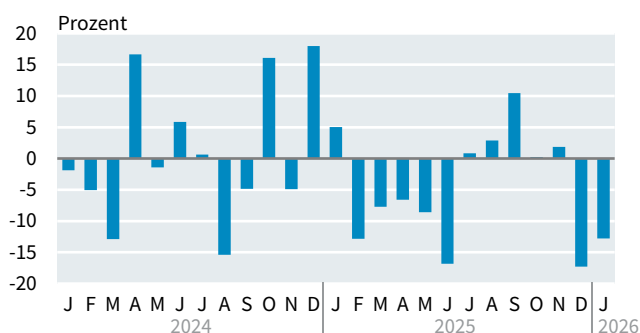
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



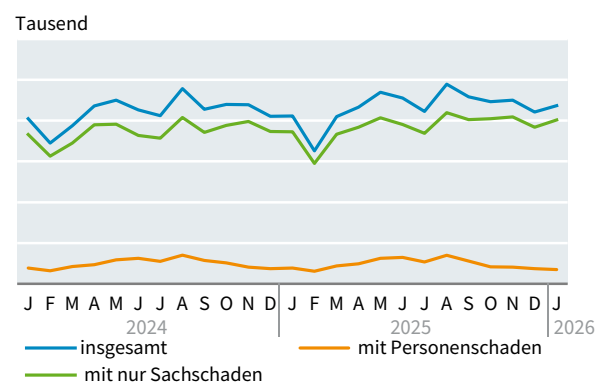
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



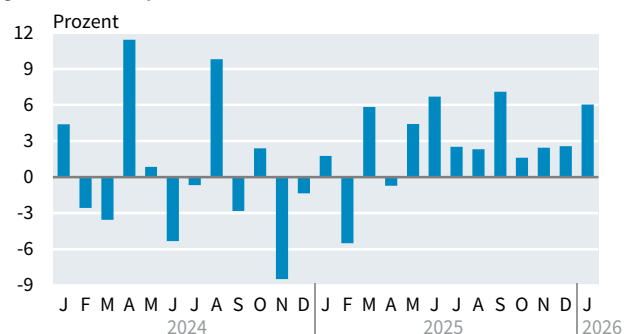
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



**TROCKENE
ZAHL**

83,4 PROZENT

DER SCHWERBEHINDERUNGEN IM JAHR 2025 WURDEN
DURCH EINE KRANKHEIT VERURSACHT.

(BEI 4,2 PROZENT DER SCHWERBEHINDERTEN MENSCHEN WAR DIE BEHINDERUNG ANGEBOREN.)

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Okt 2025	Nov 2025	Dez 2025	Jan 2026	Okt 2025	Nov 2025	Dez 2025	Jan 2026
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	0,0	-0,3	0,1	-3,9	-2,8	-3,0	-3,4	-4,1
Beschäftigte	-0,1	-0,3	-0,5	-1,6	-3,2	-3,2	-3,6	-4,0
Umsatz (nominal)	-4,3	-3,1	-12,6	2,3	-1,0	-6,2	-4,0	-11,2
Inlandsumsatz	-1,5	-4,0	-14,9	1,2	-3,3	-10,3	-5,7	-16,0
Auslandsumsatz	-8,7	-1,8	-8,9	3,9	3,3	1,3	-1,3	-2,9
Umsatz je Beschäftigten	-4,2	-2,8	-12,2	4,0	2,4	-3,1	-0,4	-7,5
Geleistete Arbeitsstunden	-3,1	-0,9	-15,2	18,0	-1,3	-5,6	0,1	-6,7
Entgelte	2,7	20,4	-14,2	-3,5	1,0	-1,0	-1,3	1,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (preisbereinigt)	-6,0	0,0	-10,4	16,6	-4,8	-6,2	-2,8	-12,2
Inland	-2,8	3,5	-20,0	22,6	-5,7	-7,4	-8,0	-17,4
Ausland	-10,7	-5,3	5,8	8,9	-3,3	-4,0	4,7	-3,6
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	-0,4	0,0	-0,4	2,9	-1,8	-1,8	-1,4	0,7
Beschäftigte	-0,4	-0,4	-0,9	1,3	-3,6	-3,4	-2,0	-0,3
Baugewerblicher Umsatz (nominal)	5,1	3,7	-12,0	-64,7	6,5	3,1	2,7	-8,5
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	5,5	4,1	-11,2	-65,2	10,4	6,7	4,8	-8,2
Geleistete Arbeitsstunden	-3,0	-5,5	-27,5	-37,8	-1,1	-4,5	1,4	-21,6
Entgelte	3,4	15,3	-17,5	-22,6	1,5	4,4	5,1	-3,7
Ausbaugewerbe ²⁾³⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	.	.	-0,4	.	.	.	-3,6	.
Beschäftigte	.	.	-2,0	.	.	.	-2,1	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (nominal)	.	.	31,3	.	.	.	3,5	.
Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	33,9	.	.	.	5,7	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-3,1	0,5	-2,7	36,3	8,3	-1,5	14,2	-3,4
Gewerbeabmeldungen	7,1	5,4	46,4	-12,5	-2,7	-15,5	2,8	-9,5
Insolvenzen	0,0	-1,6	19,4	-12,6	-23,4	23,3	28,7	-23,9
Verbraucherpreisindex	0,3	-0,1	0,1	0,1	2,0	2,0	1,6	2,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-0,6	-1,0	2,0	6,9	2,4	2,6	2,1	2,3
Offene Arbeitsstellen	-0,4	-0,6	1,8	-3,3	-0,1	1,1	5,2	2,7
Langzeitarbeitslose	0,4	-0,5	1,0	3,0	4,3	3,8	4,1	3,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Januar 2026					
		Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in Prozent) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	741	3 530	18 103	21 633	21,0	3,4
Beschäftigte	Tausend	135	663	4 698	5 361	20,4	2,5
Umsatz (nominal)	Mill. Euro	2 696	18 533	140 407	158 941	14,5	1,7
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 615	10 405	64 861	75 266	15,5	2,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 081	8 129	75 546	83 675	13,3	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 957	27 964	29 888	29 650	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	17 724	85 897	587 254	673 151	20,6	2,6
Entgelte	Mill. Euro	518	2 771	25 608	28 380	18,7	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (preisbereinigt)	2021=100	87,6	...	...	87,0	x	x
Inland	2021=100	87,3	...	...	86,9	x	x
Ausland	2021=100	88,1	...	...	87,0	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	280	2 086	7 481	9 567	13,4	2,9
Beschäftigte	Tausend	14	109	428	537	12,5	2,6
Baugewerblicher Umsatz (nominal)	Mill. Euro	84	952	4 458	5 410	8,8	1,5
Bbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	6 091	8 696	10 419	10 068	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	615	5 808	26 409	32 217	10,6	1,9
Entgelte	Mill. Euro	40	351	1 547	1 898	11,4	2,1
Ausbaugewerbe ²⁾³⁾							
Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tausend	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (nominal)	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 284	11 963	67 630	79 593	10,7	1,6
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 282	10 882	54 398	65 280	11,8	2,0
Insolvenzen	Anzahl	188	1 867	8 627	10 494	10,1	1,8
Verbraucherpreisindex	2020=100	123,6	...	...	122,8	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	74 146	714 636	2 369 977	3 084 613	10,4	2,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	14 885	116 763	480 585	598 110	12,7	2,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Januar 2026							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	-3,9	-3,5	-2,0	-2,3	-4,1	-3,2	-1,4	-1,7
Beschäftigte	-1,6	-1,3	-0,6	-0,7	-4,0	-3,3	-2,0	-2,2
Umsatz (nominal)	2,3	-4,2	-11,6	-10,8	-11,2	-4,5	-0,8	-1,2
Inlandsumsatz	1,2	-5,7	-11,5	-10,7	-16,0	-6,7	-1,1	-1,9
Auslandsumsatz	3,9	-2,2	-11,7	-10,8	-2,9	-1,4	-0,5	-0,6
Umsatz je Beschäftigten	4,0	-2,9	-11,1	-10,2	-7,5	-1,2	1,2	1,0
Geleistete Arbeitsstunden	18,0	14,7	18,2	17,7	-6,7	-7,0	-2,3	-3,0
Entgelte	-3,5	-1,6	5,5	4,8	1,1	0,1	6,7	6,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (preisbereinigt)	16,6	...	...	-11,7	-12,2	...	...	-2,6
Inland	22,6	...	...	-11,2	-17,4	...	...	0,9
Ausland	8,9	...	...	-12,0	-3,6	...	...	-5,1
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	2,9	2,0	1,9	1,9	0,7	-0,1	-0,9	-0,8
Beschäftigte	1,3	0,2	1,1	1,0	-0,3	-0,2	1,4	1,0
Baugewerblicher Umsatz (nominal)	-64,7	-64,0	-54,5	-56,6	-8,5	-14,9	-2,7	-5,1
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-65,2	-64,1	-55,1	-57,0	-8,2	-14,7	-4,0	-6,0
Geleistete Arbeitsstunden	-37,8	-29,1	-19,5	-21,4	-21,6	-24,4	-13,1	-15,4
Entgelte	-22,6	-19,2	-14,8	-15,6	-3,7	-4,9	0,5	-0,6
Ausbaugewerbe ²⁾³⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (nominal)	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	36,3	26,4	41,5	39,0	-3,4	-5,4	7,5	5,4
Gewerbeabmeldungen	-12,5	-8,1	-2,1	-3,2	-9,5	-16,6	-8,0	-9,6
Insolvenzen	-12,6	-7,0	-1,3	-2,4	-23,9	-12,2	3,9	0,7
Verbraucherpreisindex	0,1	...	...	0,1	2,1	...	...	2,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	6,9	6,1	6,1	6,1	2,3	3,8	2,9	3,1
Offene Arbeitsstellen	-3,3	-4,0	-3,3	-3,4	2,7	-4,3	-5,7	-5,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung ¹⁾ und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2115	2117	2107	2088
2	darunter Ausländer	Tausend	139	162	172	175
	Natürliche Bevölkerungsbewegung ²⁾					
3	Eheschließungen	Anzahl	711	636	613	597
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	4,0	3,6	3,5	3,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1178	1079	984	921
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,7	6,1	5,6	5,3
7	Totgeborene	Anzahl	6	6	5	4
8	je 1000 Geborene	Anzahl	4,9	5,1	4,6	4,1
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2733	2595	2538	2598
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	15,5	14,7	14,5	15
11	Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4	4	3	3
12	Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1555	-1515	-1554	-1677
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	-8,8	-8,6	-8,8	-9,6
	Wanderungen ²⁾					
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	7376	5731	4816	4237
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	5075	3550	2813	2267
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4287	4564	4439	4308
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1786	2059	1973	1833
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	3089	1167	376	-71
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4669	4892	4527	4062
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ³⁾					
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	803295	799544	791968	783130
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	58172	64978	68768	70417
22	davon Männer	Anzahl	32190	35913	38630	40115
23	Frauen	Anzahl	25983	29065	30138	30302
24	Ausländer	Anzahl	10413	15494	16663	16541
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	5097	6311	6932	7301
26	Arbeitslosenquote insgesamt ⁴⁾	Prozent	5,3	5,9	6,2	6,4
27	darunter Männer	Prozent	5,5	6,2	6,6	6,8
28	Frauen	Prozent	5,1	5,7	5,9	5,9
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	5,6	6,5	6,8	6,9
30	Langzeitarbeitslose	Anzahl	21003	21252	23634	24867
31	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
32	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	19273	21320	23462	25140

1) Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahl ist ab dem Jahr 2022 die Datenbasis des Zensus 2022 mit Stichtag 15.05.2022. Der Zensus 2011 mit Stichtag 09.05.2011 bildete für die Jahre 2011 bis 2021 die Fortschreibungsbasis. Alle hier abgebildeten Monatsergebnisse der Bevölkerungsstatistiken tragen vorläufigen Charakter.

2) Bei den Statistiken zu den Eheschließungen, Lebend- und Todgeborenen, Sterbefällen und den Wanderungen wird bei den Ergebnissen ab Berichtsmonat Januar 2025 zur Geheimhaltung ein datenveränderndes Verfahren eingesetzt (Cell-Key-Methode). Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

2025												2026	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
2098 175	2096 175	2094 175	2092 175	2091 175	2089 174	2087 174	2085 173	2083 174	2083 175	2081 175	2079 175	2076 174	1 2
192 1,1	242 1,5	312 1,8	433 2,5	1040 5,9	894 5,2	845 4,8	1113 6,3	787 4,6	536 3,0	337 2,0	437 2,5	163 0,9	3 4
879 4,9	815 5,1	971 5,5	904 5,3	892 5,0	968 5,6	1033 5,8	1022 5,8	940 5,5	951 5,4	809 4,7	866 4,9	886 5,0	5 6
4 4,5	4 4,9	7 7,2	6 6,6	2 2,2	6 6,2	2 1,9	4 3,9	1 1,1	2 2,1	2 2,5	5 5,7	5 5,6	7 8
3002 16,8	2845 17,7	2949 16,6	2604 15,1	2509 14,1	2308 13,4	2391 13,5	2357 13,3	2245 13,1	2584 14,6	2571 15,0	2812 15,9	3180 18,0	9 10
- -2123 -11,9	1 -2030 -12,6	- -1978 -11,1	3 -1700 -9,9	3 -1617 -9,1	7 -1340 -7,8	5 -1358 -7,7	5 -1335 -7,5	2 -1305 -7,6	4 -1633 -9,2	5 -1762 -10,3	2 -1946 -11,0	1 -2294 -13,0	11 12 13
3927 2220	3444 1947	3907 2190	4255 2524	3596 1965	3685 1932	4410 2054	4695 2349	5394 2848	6536 3450	3852 2134	3142 1590	3661 1940	14 15
3791 1675	3728 1793	4131 1826	3875 1665	3626 1622	4217 2009	5064 2159	5387 2279	5390 2002	5084 1671	3884 1592	3519 1703	3961 1870	16 17
136 4336	-284 4159	-224 3997	380 3850	-30 4056	-532 3984	-654 4437	-692 4314	4 4126	1452 4418	-32 3709	-377 3363	-300 3949	18 19
. 72489	. 72571	786430 71488	. 70659	. 70282	783130 69682	. 71963	. 70788	791367 69080	. 68671	. 67984	... 69344	. 74146	20 21
41655 30834	42136 30435	41385 30103	40398 30261	40059 30223	39568 30114	40232 31731	39764 31024	38990 30090	38873 29798	38665 29319	39654 29690	42836 31310	22 23
16863 7148	17021 7341	16925 7274	16782 7113	16670 7068	16571 6969	16977 7824	16825 8010	16330 7685	15917 7124	15678 6932	15935 7120	17063 7525	24 25
6,6 7,1 6,0 6,9	6,6 7,2 5,9 7,1	6,5 7,0 5,8 7,0	6,4 6,9 5,9 6,9	6,4 6,8 5,9 6,6	6,3 6,7 5,9 6,5	6,5 6,8 6,2 7,3	6,4 6,8 6,1 7,4	6,3 6,6 5,9 7,1	6,2 6,6 5,8 6,6	6,2 6,6 5,7 6,4	6,3 6,7 5,8 6,6	6,7 7,3 6,1 7,0	26 27 28 29 30
24892 2508 14499 26312	24940 3056 14605 26748	24855 3377 14905 25757	24703 3510 15051 24874	24900 2750 15208 24263	24985 2984 15001 24145	25160 3277 15085 25656	24909 3119 15188 25006	24684 3233 15259 24669	24795 3083 15203 24416	24667 2830 15115 24470	24911 3322 15394 25363	25654 2847 14885 28142	31 32 33 34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	901	955	952	1002
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	57	61	56	60
3	Baugewerbe	Anzahl	68	65	65	59
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	298	316	314	330
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	196	225	218	227
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	921	963	1005	1009
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	56	63	55	63
8	Baugewerbe	Anzahl	88	102	100	99
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	324	329	356	352
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	181	196	204	199
11	Neuerrichtungen	Anzahl	737	780	782	830
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	48	47	49
13	Baugewerbe	Anzahl	55	50	47	45
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	229	248	249	261
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	171	194	189	200
16	Aufgaben	Anzahl	750	788	826	845
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	44	49	46	54
18	Baugewerbe	Anzahl	73	85	85	85
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	259	266	289	288
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	152	165	173	172
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück ¹⁾	23 345	22 168	22 812	23 402
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 895	7 206	7 628	8 347
23	Schweine	Stück	14 906	14 376	14 490	14 399
24	Schafe	Stück	479	536	651	612
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt	Stück	22 496	21 326	22 041	22 712
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 685	7 000	7 424	8 156
27	Schweine	Stück	14 389	13 847	14 013	13 991
28	Schafe	Stück	377	448	571	538
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	3 804	3 549	3 701	3 982
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 417	2 211	2 352	2 623
31	Schweine	Tonnen	1 377	1 327	1 335	1 344
32	Schafe	Tonnen	9	11	14	14
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	38 674	39 338	39 834	38 926
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,2	25,0	25,1	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

2025												2026	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
1329	992	1078	962	845	976	1002	977	994	963	968	942	1284	1
87	59	61	45	51	51	42	50	57	79	74	58	91	2
102	69	68	55	45	55	50	39	40	55	59	70	78	3
399	329	350	306	298	331	335	332	359	308	320	291	395	4
319	221	242	238	192	216	237	229	205	231	200	198	287	5
1416	954	1068	842	812	842	1007	860	887	950	1001	1465	1282	6
85	63	67	53	44	60	62	48	47	58	70	103	84	7
161	73	100	58	88	85	87	83	84	74	105	190	121	8
472	338	366	279	289	314	362	295	322	351	375	459	441	9
313	193	193	179	155	156	199	163	189	179	185	288	292	10
1067	815	896	801	700	812	874	815	826	816	792	746	1076	11
72	47	55	40	43	39	35	44	50	63	57	43	81	12
73	54	59	48	31	43	41	29	28	43	43	53	59	13
310	261	280	234	235	266	286	264	284	243	254	213	314	14
274	193	208	213	170	191	215	198	176	212	178	173	250	15
1168	779	870	692	677	707	833	713	743	799	868	1290	1080	16
69	55	58	47	37	49	56	39	39	43	62	88	76	17
136	59	83	53	72	75	77	72	73	59	88	170	106	18
393	264	283	221	233	262	291	253	256	293	306	398	364	19
267	164	164	146	133	130	165	138	165	158	175	264	249	20
25510	23937	24173	22974	21795	20707	20861	22155	23807	25582	26146	23178	25227	21
9245	8896	8770	8106	7591	6589	7128	7699	8458	9919	9479	8286	9771	22
15712	14421	14703	13874	13576	13567	13341	13850	14765	14912	15806	14255	14833	23
522	571	646	966	555	510	377	557	533	691	810	600	588	24
24160	22636	23138	22556	21564	20620	20785	21992	23614	24923	24421	22140	23969	25
8927	8523	8471	7985	7488	6574	7105	7663	8390	9737	9007	8001	9484	26
14770	13593	14075	13646	13491	13525	13306	13769	14678	14581	14831	13622	13977	27
445	485	543	914	524	499	371	533	518	578	553	491	489	28
4325	4121	4107	3855	3684	3373	3518	3745	4090	4576	4433	3955	4451	29
2869	2778	2731	2524	2377	2074	2248	2422	2673	3154	2987	2640	3071	30
1445	1329	1361	1308	1291	1285	1260	1308	1402	1405	1430	1302	1367	31
11	13	14	23	15	12	10	15	15	16	15	13	14	32
37340	35399	41389	40320	37795	36116	37917	39246	40425	40411	40025	40725	39439	33
24,5	22,6	25,9	25,9	25,0	25,1	26,5	26,1	26,5	26,1	25,3	26,4	26,4	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
	<i>Energie und Wasserversorgung</i>					
1	Betriebe	Anzahl	138	138	139	140
2	Beschäftigte	Anzahl	7 508	7 662	7 978	8 331
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	940	954	999	1 038
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	125	125	125	125
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	4 157	4 443	4 526	4 733
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	179	160	162	166
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	171	153	155	159
	<i>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe²⁾</i>					
8	Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	813	805	798	774
9	Beschäftigte	Anzahl	143 397	144 510	143 634	139 411
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	18 566	18 623	18 284	17 745
11	Entgelte	Tausend Euro	476 289	512 236	534 216	531 859
12	Umsatz (nominal)	Millionen Euro	3 160	3 172	3 049	3 063
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 985	2 019	1 911	1 900
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	1 175	1 153	1 138	1 163
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt)	2021=100	101,4	90,7	88,1	85,9
16	davon aus dem Inland	2021=100	104,6	93,7	90,3	88,1
17	aus dem Ausland	2021=100	96,9	86,3	85,0	82,6
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2021=100	105,1	98,3	98,2	103,6
19	Investitionsgüterproduzenten	2021=100	98,0	80,8	75,9	69,0
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2021=100	102,4	105,9	101,0	81,8
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2021=100	98,2	101,8	109,4	106,5
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	176	180	180	180
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	130	129	127	127
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 322	3 545	3 719	3 815
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 037	21 952	21 231	21 974
26	Exportquote	Prozent	37,2	36,4	37,3	38,0

1) seit 2019 ohne Stromerzeugung aus Pumpspeichieranlagen mittels Pumpbetrieb (ausgespeicherte Elektrizität von Pumpspeichieranlagen)

2) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten, Anpassungen des Berichtsgebietes aufgrund geänderter Beschäftigtenzahlen der meldepflichtigen Betriebe sind zu berücksichtigen. Ausgewiesen werden die nominalen Umsätze, d. h. eine Preisbereinigung erfolgt nicht.

2025												2026	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	139	1
8187	8192	8214	8231	8257	8282	8310	8428	8442	8463	8484	8478	8425	2
1098	1002	1069	1011	1012	1016	1063	1038	1104	1042	1062	940	1106	3
134	122	130	123	123	123	128	123	131	123	125	111	131	4
4270	4235	4265	4561	4703	4530	4499	4432	4466	4460	7717	4588	4399	5
278	271	200	151	131	90	96	95	102	154	204	227	281	6
267	261	191	145	124	85	90	89	97	147	195	217	268	7
773	772	772	779	779	775	775	775	772	772	770	771	741	8
140703	140641	140202	140547	140012	139585	139322	139532	138634	138423	137991	137343	135109	9
18989	17749	18556	17735	17544	17516	18101	17455	18474	18079	17718	15018	17724	10
512708	517031	508644	519633	543235	549306	538982	505095	505395	519714	625812	536752	518176	11
3035	3079	3406	3192	3021	3080	3156	2774	3264	3098	3018	2637	2696	12
1922	1914	2105	2023	1896	1846	1957	1726	1991	1947	1876	1596	1615	13
1113	1165	1301	1169	1125	1235	1198	1048	1273	1150	1142	1041	1081	14
99,8	90,1	96,5	92,1	80,8	78,2	87,7	72,6	89,3	83,9	83,9	75,2	87,6	15
105,6	95,2	96,8	96,3	85,4	76,5	92,6	73,7	88,6	86,1	89,1	71,2	87,3	16
91,4	82,7	96,2	86,1	74,0	80,7	80,5	71,1	90,4	80,7	76,4	80,9	88,1	17
111,8	112,1	122,6	113,2	101,5	91,0	106,7	83,8	103,5	105,3	105,0	86,6	89,6	18
92,8	69,1	73,6	70,3	61,7	64,5	71,9	57,6	73,0	65,1	64,8	63,2	84,2	19
65,4	86,9	81,2	105,4	68,5	84,1	66,2	94,8	99,7	67,1	72,8	89,6	94,3	20
119,6	111,9	113,8	97,0	113,4	100,5	113,7	106,7	124,4	113,5	107,7	55,8	102,3	21
182	182	182	180	180	180	180	180	180	179	179	178	182	22
135	126	132	126	125	125	130	125	133	131	128	109	131	23
3644	3676	3628	3697	3880	3935	3869	3620	3646	3755	4535	3908	3835	24
21572	21895	24290	22712	21576	22069	22650	19884	23545	22379	21871	19198	19957	25
36,7	37,8	38,2	36,6	37,3	40,1	38,0	37,8	39,0	37,1	37,8	39,5	40,1	26

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	556	544	532	517
2	Beschäftigte	Anzahl	23 724	23 498	23 209	22 622
3	Umsatz (nominal)	Tausend Euro	955 638	982 309	973 503	994 492
	<i>Bauhauptgewerbe ¹⁾</i>					
4	Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	292	288	281	275
5	Beschäftigte	Anzahl	14 230	14 196	14 117	13 740
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 357	1 303	1 312	1 259
7	Wohnungsbau	Tausend	186	152	132	119
8	gewerblichen Bau	Tausend	497	490	494	477
9	öffentlichen Bau und Straßenbau	Tausend	675	661	686	664
10	Entgelte	Tausend Euro	46 610	47 559	49 885	51 130
11	Umsatz (nominal)	Tausend Euro	206 683	208 509	205 757	214 372
12	Baugewerblicher Umsatz (nominal)	Tausend Euro	204 822	206 651	203 909	212 482
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	24 434	20 387	16 097	14 245
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	77 183	76 291	71 230	74 898
15	öffentlicher Bau und Straßenbau	Tausend Euro	103 205	109 974	116 582	123 340
16	Auftragseingang (nominal)	Tausend Euro	192 325	202 177	204 660	181 439
17	Auftragsbestand (nominal) ²⁾	Tausend Euro	1 431 243	1 557 253	1 784 258	1 741 076
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	49	50	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 276	3 350	3 534	3 722
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 394	14 557	14 444	15 465
	<i>Ausbaugewerbe ²⁾</i>					
21	Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	264	257	251	242
22	Beschäftigte	Anzahl	9 494	9 301	9 092	8 882
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	2 998	2 905	2 834	2 780
24	Entgelte	Tausend Euro	84 637	87 621	89 371	89 761
25	Umsatz (nominal)	Tausend Euro	335 589	356 781	356 233	351 377
26	Ausbaugewerblicher Umsatz (nominal)	Tausend Euro	325 714	344 631	347 140	343 730
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	37
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	8 915	9 420	9 830	10 107
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	34 307	37 052	38 182	38 702

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, Anpassungen des Berichtsgebietes aufgrund geänderter Beschäftigtenzahlen der meldepflichtigen Betriebe sind zu berücksichtigen. Ausgewiesen werden die nominalen Umsätze, d. h. eine Preisbereinigung erfolgt nicht.

2) Quartalsangaben

2025												2026	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	519	.	.	518	.	.	517	.	.	514	.	1
.	.	22582	.	.	22561	.	.	22837	.	.	22507	.	2
.	.	678231	.	.	997650	.	.	1075455	.	.	1226631	.	3
278	277	277	276	276	276	275	275	274	273	273	272	280	4
13762	13701	13784	13781	13737	13767	13700	13913	13787	13732	13674	13545	13715	5
784	866	1277	1376	1323	1366	1452	1379	1488	1444	1365	989	615	6
85	88	114	134	129	129	140	139	136	125	119	88	69	7
342	359	503	525	504	510	520	496	550	519	494	397	266	8
357	419	660	717	690	727	792	745	803	799	752	504	281	9
41455	38700	45278	53276	52645	53062	55261	52852	52537	54304	62586	51606	39924	10
92660	126599	192702	202355	225528	229602	241014	239366	249124	261679	272253	239579	84750	11
91273	125597	191225	200101	223505	227260	239515	238044	247255	259777	269304	236931	83540	12
6992	10568	13123	14184	17527	14110	15931	15436	15577	16375	17748	13370	5980	13
36050	52098	76001	66722	81393	76195	74237	84324	84045	84437	92750	90520	38567	14
48232	62931	102100	119196	124585	136955	149347	138284	147633	158966	158806	133041	38992	15
94267	146932	207861	191142	178554	230296	208542	184118	193585	153222	191373	197375	121962	16
.	.	1766202	.	.	1820858	.	.	1741578	.	.	1635664	.	17
50	49	50	50	50	50	50	51	50	50	50	50	49	18
3012	2825	3285	3866	3832	3854	4034	3799	3811	3955	4577	3810	2911	19
6632	9167	13873	14520	16270	16508	17483	17109	17934	18918	19695	17492	6091	20
.	.	242	.	.	242	.	.	242	.	.	241	.	21
.	.	8833	.	.	8799	.	.	9037	.	.	8857	.	22
.	.	2756	.	.	2746	.	.	2868	.	.	2751	.	23
.	.	86264	.	.	88537	.	.	89473	.	.	94770	.	24
.	.	266270	.	.	340166	.	.	345951	.	.	453120	.	25
.	.	260287	.	.	332786	.	.	338060	.	.	443788	.	26
.	.	37	.	.	36	.	.	37	.	.	37	.	27
.	.	9766	.	.	10062	.	.	9901	.	.	10700	.	28
.	.	29468	.	.	37821	.	.	37408	.	.	50106	.	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	380	272	238	231
2	Wohngebäude	Anzahl	274	178	146	151
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	94 156	59 267	46 847	52 584
4	Wohnfläche	1 000 m ²	47	27	19	20
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	105	94	91	80
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	70 145	69 191	75 376	60 183
7	Nutzfläche	1 000 m ²	74	55	58	35
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	446	249	178	178
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 769	994	695	690
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	227	140	121	119
11	Wohngebäude	Anzahl	155	75	57	65
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	141	67	52	59
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	72 835	39 607	26 177	32 354
14	umbauter Raum	1 000 m ³	193	97	60	73
15	Wohnfläche	1 000 m ²	38	18	11	14
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	72	65	64	54
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	53 323	54 653	58 581	47 656
18	umbauter Raum	1 000 m ³	449	415	511	238
19	Nutzfläche	1 000 m ²	70	51	54	32
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	385	190	112	141
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 473	736	450	539
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 469 203	1 533 564	1 534 069	1 517 896
	Ausfuhr nach Warengruppen					
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	108 237	120 690	115 493	119 879
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 323 622	1 379 297	1 381 936	1 351 330
	davon					
25	Rohstoffe	Tausend Euro	16 671	24 668	16 502	9 451
26	Halbwaren	Tausend Euro	71 499	64 755	72 000	73 554
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 235 452	1 289 874	1 293 434	1 268 325
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	153 022	160 882	184 681	173 428
29	Polen	Tausend Euro	97 612	99 728	106 620	105 641
30	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	80 428	85 749	96 877	94 054
31	Volksrepublik China	Tausend Euro	92 001	104 032	93 720	98 748
32	Frankreich	Tausend Euro	95 991	98 985	92 286	95 754
33	Österreich	Tausend Euro	91 212	91 891	83 483	83 349
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	800 095	806 076	783 800	775 951
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	1 523 075	1 577 255	1 464 793	1 490 816
	Einfuhr nach Warengruppen					
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	138 978	147 152	145 967	163 914
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 307 917	1 337 473	1 220 849	1 268 794
	davon					
38	Rohstoffe	Tausend Euro	7 847	7 544	8 401	7 279
39	Halbwaren	Tausend Euro	60 595	47 874	47 863	46 488
40	Fertigwaren	Tausend Euro	1 239 475	1 282 055	1 164 584	1 215 027
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	413 669	460 921	382 353	370 074
42	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	80 169	94 741	110 389	129 814
43	Polen	Tausend Euro	105 749	111 591	108 328	106 262
44	Niederlande	Tausend Euro	95 100	99 516	98 502	105 456
45	Italien	Tausend Euro	91 863	90 005	84 207	84 003
46	Österreich	Tausend Euro	79 420	76 411	70 667	76 804
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	759 745	748 736	715 322	720 291

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2025												2026	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
224	212	247	248	242	253	254	224	262	213	215	182	218	1
144	140	168	151	160	167	172	141	159	141	152	116	149	2
40391	56730	53248	66286	53164	68079	47173	40484	43080	46180	58253	57941	57534	3
17	22	26	23	14	21	21	20	18	18	21	20	25	4
80	72	79	97	82	86	82	83	103	72	63	66	69	5
40149	41664	83158	72874	36531	40343	31793	70659	61778	107884	80506	53775	23760	6
25	25	64	45	29	33	19	33	41	49	27	27	18	7
175	242	268	231	37	141	187	235	87	160	184	189	242	8
600	913	857	742	319	659	757	688	571	733	723	713	864	9
101	116	134	130	106	130	132	117	151	103	104	109	107	10
49	66	81	68	57	67	72	66	74	60	60	60	64	11
46	60	75	59	52	60	65	59	66	53	57	53	60	12
21483	41901	40782	47903	24786	28144	29314	30118	27481	32786	23963	39588	42539	13
55	89	110	86	58	68	64	75	64	70	52	80	108	14
11	17	21	17	11	12	12	15	12	12	11	16	18	15
52	50	53	62	49	63	60	51	77	43	44	49	43	16
25265	27173	71625	57098	23851	33477	23908	53206	51077	91376	68980	44841	16853	17
132	141	610	328	173	231	93	154	306	386	173	135	108	18
22	23	64	43	27	31	18	25	37	45	25	21	15	19
132	191	242	160	81	116	105	203	113	118	83	150	197	20
394	741	765	638	440	493	483	529	470	502	429	583	638	21
1542573	1546127	1677286	1540062	1514308	1551086	1560939	1423593	1568371	1568339	1434598	1287468	1382537	22
108994	129472	114391	113596	104720	109977	116676	116782	141677	147927	122710	111631	108486	23
1396293	1377253	1523603	1385112	1369078	1389003	1392304	1263578	1365391	1354140	1274272	1125936	1234680	24
11915	10770	12450	10128	9527	10186	11161	7766	7979	7223	6626	7678	6984	25
75722	80893	83572	80333	76029	71536	74001	62544	68041	73060	75751	61171	68550	26
1308656	1285590	1427581	1294652	1283522	1307281	1307143	1193268	1289370	1273857	1191895	1057087	1159146	27
182829	172975	208475	192265	162894	180062	182499	188128	156792	159473	137453	157287	137565	28
101913	114872	108027	106911	102245	104288	106679	104168	117306	114645	101707	84935	101273	29
110661	113090	96731	101626	106167	130049	107821	81302	78602	71567	67166	63860	84896	30
84861	90357	127561	110569	117795	95940	98677	84651	75428	106891	102674	89569	76571	31
92769	89826	96089	93868	94477	108452	96546	79092	105072	108323	93567	90964	94144	32
80975	85705	88123	84231	78278	81955	85108	72780	94457	89398	87349	71826	78476	33
773120	801617	823450	790178	754507	796420	751889	680410	851405	857284	783852	647275	749810	34
1455445	1482298	1577005	1596514	1503563	1470913	1557875	1329763	1496723	1538997	1536234	1344464	1454600	35
150186	153684	173085	169363	158023	167810	175628	161220	165923	166346	165486	160210	152312	36
1269716	1284818	1369857	1378400	1288121	1241692	1313537	1092649	1266690	1291725	1313443	1114878	1256813	37
6610	6491	7257	7088	7420	7567	6997	8316	7898	9339	6209	6153	5032	38
48335	45652	48501	47797	49530	49970	46386	42511	49095	48780	43033	38266	44087	39
1214771	1232675	1314099	1323514	1231171	1184156	1260154	1041823	1209697	1233607	1264201	1070459	1207694	40
328793	426821	403220	475677	380153	373595	424096	282042	318357	341493	369297	317339	361397	41
152607	111125	136562	127766	152171	133255	108505	127163	125346	116896	152249	114123	140550	42
94016	97683	114075	102933	103163	95867	106569	109041	124800	126239	106240	94522	102242	43
97956	98606	108341	113364	103487	100017	108637	101196	116438	113435	107291	96707	100529	44
74426	79223	88369	84904	84376	85108	98363	72607	83176	90624	90976	75885	70185	45
66594	73284	73452	80680	78261	78664	87038	78352	86684	82597	74989	61057	67728	46
675411	680200	757228	718735	709546	715564	765976	680786	786609	783131	738464	631836	670478	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2015=100	107,3	108,5	105,8	108,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	118,3	121,0	117,4	121,8
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren ²⁾	2015=100	94,0	95,4	92,4	110,7
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	93,7	99,9	108,7	104,7
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf ²⁾	2015=100	95,4	93,7	89,9	84,4
6	Umsatz ³⁾	2015=100	107,8	104,5	104,8	105,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	110,2	107,5	109,1	108,8
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren ²⁾	2015=100	91,1	87,8	85,0	88,9
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	95,0	93,0	97,7	96,9
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf ²⁾	2015=100	88,6	76,2	73,4	72,4
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2015=100	83,2	87,9	86,1	81,6
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	90,7	106,4	103,8	101,2
13	Gastronomie	2015=100	79,9	80,6	79,1	74,2
14	Umsatz ³⁾	2015=100	85,8	90,5	89,4	87,0
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	101,0	117,4	116,6	116,2
16	Gastronomie	2015=100	79,6	79,3	78,1	75,0
	Beherbergung (einschl. Campingplätze)⁴⁾					
17	Gästeankünfte	Anzahl	284030	316215	321352	322735
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	15978	19331	19358	19170
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	757256	824216	839021	837672
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	38984	46035	45726	45311
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ⁵⁾	Anzahl	5406	5375	5381	5115
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	3967	3951	3964	3944
23	Lastkraftwagen	Anzahl	594	584	672	650
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	516	514	431	264
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4110	4206	4215	4328
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	464	466	495	491
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3646	3741	3720	3837
28	Getötete Personen	Anzahl	7	8	8	8
29	Verletzte Personen	Anzahl	591	594	629	627

1) ohne Handel mit Kfz

2) in Verkaufsräumen

3) Preisbasis 2015

4) Betriebe mit 10 und mehr Betten/Stellplätzen

5) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

2025												2026	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
107,7	107,7	107,9	108,4	108,0	107,8	107,8	108,7	108,5	108,6	109,0	108,2	...	1
121,3	120,8	121,9	121,6	121,0	120,8	120,9	121,5	122,1	123,2	123,9	122,0	...	2
106,4	108,3	109,9	112,2	112,8	113,3	113,1	112,2	110,6	110,4	109,2	109,4	...	3
106,0	103,0	100,7	102,1	103,8	103,8	103,5	107,0	107,4	106,1	107,1	105,9	...	4
85,6	86,2	86,0	85,8	85,4	85,1	84,1	83,6	83,2	82,6	82,8	82,3	...	5
99,6	94,4	105,6	108,4	109,6	103,7	104,4	104,3	102,2	105,6	108,9	115,8	...	6
104,2	98,8	108,7	113,6	112,7	105,8	106,7	107,9	102,6	108,8	110,8	124,5	...	7
86,0	80,6	88,9	94,6	97,3	93,4	89,1	91,1	84,2	85,0	85,7	90,4	...	8
89,4	83,8	96,5	98,3	101,0	101,6	99,4	102,2	101,0	98,3	96,0	94,7	...	9
60,9	63,7	78,2	80,6	81,3	70,2	71,4	73,0	69,7	71,8	76,2	71,6	...	10
79,2	79,0	80,2	82,5	82,9	83,5	85,3	84,7	81,8	80,4	80,2	79,7	...	11
98,4	98,1	98,0	99,7	101,0	101,0	101,4	102,9	103,1	104,0	103,8	102,5	...	12
72,0	71,8	73,3	75,8	75,8	76,6	78,8	77,6	73,9	71,9	71,7	71,5	...	13
72,2	71,5	83,5	87,1	96,7	92,8	84,8	98,1	92,6	90,8	85,7	88,7	...	14
92,0	88,4	106,1	115,0	129,0	126,1	113,2	130,9	127,1	130,3	114,0	122,5	...	15
63,9	64,2	74,1	75,5	83,4	79,1	73,0	84,5	78,4	74,7	73,9	74,8	...	16
200313	204906	260638	307016	401910	396229	354568	436547	388441	365169	286528	270557	195118	17
11431	11875	13680	17390	21559	24189	31915	28215	22329	18129	15448	13879	11457	18
536167	554343	672982	807758	1001417	989095	1014485	1173710	966075	951976	703055	680998	537022	19
28064	29392	34168	40737	52413	56567	71218	65609	52519	43640	37539	31861	28969	20
4408	4263	5919	5209	5078	5766	5208	5153	5080	5134	5150	5015	3845	21
3467	3300	4481	3938	3808	4339	3945	3744	3915	4168	4175	4052	3069	22
691	582	776	581	547	754	585	857	610	586	627	599	488	23
36	144	430	422	427	349	375	297	312	161	100	120	73	24
4117	3259	4102	4331	4698	4552	4226	4893	4584	4465	4500	4212	4365	25
389	308	439	490	627	647	539	698	557	416	411	373	347	26
3728	2951	3663	3841	4071	3905	3687	4195	4027	4049	4089	3839	4018	27
5	5	4	9	7	11	9	9	8	11	7	8	4	28
491	413	556	642	772	787	686	895	705	533	525	523	486	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Jahresdurchschnitt			
	Preise					
	<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>					
1	Verbraucherpreisindex	2020=100	110,9	117,8	120,4	122,5
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2020=100	117,6	133,3	135,1	137,3
3	alkoholische Getränke, Tabakwaren	2020=100	108,5	118,1	123,5	127,2
4	Bekleidung und Schuhe	2020=100	102,4	105,8	109,7	111,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	2020=100	108,6	113,4	115,4	115,2
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2020=100	112,5	119,5	119,7	118,7
7	Gesundheit	2020=100	102,4	105,7	107,9	110,9
8	Verkehr	2020=100	119,8	123,6	124,3	126,2
9	Post und Telekommunikation	2020=100	99,4	99,7	99,2	98,5
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2020=100	108,8	115,4	117,0	119,0
11	Bildungswesen	2020=100	99,6	103,9	108,2	113,5
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2020=100	110,2	120,3	127,9	131,7
13	andere Waren und Dienstleistungen	2020=100	111,2	120,0	127,6	136,9
	<i>Jahresteuerrate</i>					
	<i>Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>					
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	7,5	6,2	2,2	1,7
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	13,5	13,4	1,4	1,6
16	alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	3,8	8,8	4,6	3,0
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,3	3,3	3,7	1,4
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	Prozent	6,9	4,4	1,8	-0,2
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	9,9	6,2	0,2	-0,8
20	Gesundheit	Prozent	1,4	3,2	2,1	2,8
21	Verkehr	Prozent	11,2	3,2	0,6	1,5
22	Post und Telekommunikation	Prozent	0,0	0,3	-0,5	-0,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	5,8	6,1	1,4	1,7
24	Bildungswesen	Prozent	-1,1	4,3	4,1	4,9
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	7,4	9,2	6,3	3,0
26	andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	6,2	7,9	6,3	7,3
	<i>Preisindex für Bauleistungen</i>					
31	Preisindex für Wohngebäude (einschließlich Umsatzsteuer)	2021=100	122,8	136,8	140,6	145,1

ZAHLENSPIEGEL

2025												2026	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
121,0	121,4	121,8	122,3	122,4	122,4	122,8	122,7	123,1	123,5	123,4	123,5	123,6	1
136,6	137,5	138,1	137,8	137,3	136,5	136,8	137,1	137,3	137,4	138,0	137,2	138,7	2
125,8	125,5	125,6	126,4	127,2	127,5	127,2	127,1	128,4	128,5	128,7	128,7	129,2	3
108,3	108,1	111,6	112,5	112,5	111,2	109,1	108,3	112,6	114,2	113,7	112,6	108,7	4
114,5	114,9	114,9	114,9	115,2	115,3	115,2	115,2	115,5	115,5	115,6	115,8	115,5	5
118,8	118,5	119,2	119,2	118,4	118,5	118,9	118,3	118,6	118,7	119,2	118,3	119,2	6
109,2	110,3	110,6	110,6	111,1	111,1	111,1	111,1	111,2	111,3	111,5	111,7	113,1	7
125,5	125,6	125,2	126,4	125,2	125,6	126,4	125,5	126,0	127,3	127,3	128,3	128,6	8
99,1	98,8	98,6	98,4	98,3	98,1	98,4	98,4	98,6	98,6	98,4	98,3	98,4	9
115,6	116,5	117,3	117,9	118,5	119,0	121,0	121,3	121,1	121,3	118,8	119,6	117,6	10
112,2	112,3	112,4	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	114,1	115,1	115,1	115,2	119,9	11
130,0	129,8	130,5	131,0	132,2	132,1	132,2	132,4	132,4	132,3	132,7	133,3	133,5	12
132,6	132,8	133,7	135,4	136,9	137,2	138,2	138,4	138,7	139,5	139,4	139,7	140,9	13
2,1	1,9	1,8	1,6	1,6	1,6	1,5	1,5	2,0	2,0	2,0	1,6	2,1	14
1,6	2,4	2,8	2,1	2,0	1,6	1,5	1,7	1,6	1,3	1,0	0,4	1,5	15
3,6	2,9	2,5	2,7	3,8	4,2	3,2	2,5	3,5	2,5	2,6	2,5	2,7	16
3,1	1,3	2,6	2,0	1,3	0,5	1,4	0,3	1,2	1,8	0,8	0,4	0,4	17
0,2	0,3	0,0	-0,7	-0,3	-0,3	-0,3	-0,3	0,2	0,0	-0,4	-0,3	0,9	18
-1,5	-1,8	-0,9	-1,1	-1,2	-1,3	-0,9	-0,8	0,0	0,4	0,3	-0,8	0,3	19
2,2	2,1	2,6	2,6	3,0	3,0	2,9	2,9	3,0	3,0	3,0	3,1	3,6	20
2,8	2,3	0,5	0,7	-0,2	0,8	0,6	0,7	2,0	2,1	3,2	2,6	2,5	21
-0,9	-1,2	-1,1	-0,9	-1,1	-1,2	-0,7	-0,5	-0,3	-0,1	-0,1	-0,1	-0,7	22
2,1	1,4	1,4	2,0	1,3	1,4	1,3	1,3	1,9	2,4	2,6	1,3	1,7	23
5,0	4,7	4,8	4,8	4,8	4,8	4,8	5,2	5,5	4,8	4,8	4,9	6,9	24
4,4	3,2	3,1	3,1	3,3	2,6	2,5	2,7	3,0	2,6	2,9	2,7	2,7	25
7,6	7,6	8,1	7,0	7,7	7,5	6,8	7,0	7,0	7,1	6,8	7,0	6,3	26
.	143,9	.	.	144,6	.	.	145,7	.	.	146,1	.	.	31

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	6 783	7 383	7 940	8 347
2	je Einwohner	Euro	3 210	3 488	3 766	3 396
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1 853	1 981	2 112	2 224
4	je Einwohner	Euro	877	936	1 002	1 065
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	1 216	1 311	1 414	1 485
6	je Einwohner	Euro	576	620	671	711
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	3 492	3 840	4 199	4 489
8	je Einwohner	Euro	1 645	1 808	1 992	2 149
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	908	939	991	1 004
10	je Einwohner	Euro	430	444	470	481
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	746	787	804	837
12	je Einwohner	Euro	353	372	381	401
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	162	152	188	167
14	je Einwohner	Euro	77	72	89	80
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	6 975	7 679	8 021	8 347
16	je Einwohner	Euro	3 301	3 628	3 804	3 996
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	2 088	2 238	2 170	2 281
18	je Einwohner	Euro	988	1 057	1 029	1 092
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	255	254	255	240
20	je Einwohner	Euro	121	120	121	115
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	948	1 036	981	1 041
22	je Einwohner	Euro	449	490	465	499
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	683	751	736	797
24	je Einwohner	Euro	323	355	349	381
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	179	172	171	176
26	je Einwohner	Euro	85	81	81	84
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	748	799	829	828
28	je Einwohner	Euro	354	377	393	396
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	4 306	4 766	5 160	5 495
30	je Einwohner ²⁾	Euro	2 038	2 252	2 447	2 631
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Millionen Euro	596	686	713	671
32	je Einwohner	Euro	282	324	338	321
33	Finanzierungsaldo	Millionen Euro	193	296	80	0
34	je Einwohner	Euro	91	140	38	0
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Millionen Euro	1 211	1 122	1 061	1 001
36	je Einwohner ³⁾	Euro	573	530	503	479

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

2025												2026	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	1847	.	.	3822	.	.	5886	.	.	8347	.	1
.	.	876	.	.	1813	.	.	2792	.	.	3996	.	2
.	.	499	.	.	1016	.	.	1539	.	.	2224	.	3
.	.	237	.	.	482	.	.	730	.	.	1065	.	4
.	.	336	.	.	682	.	.	1043	.	.	1485	.	5
.	.	159	.	.	324	.	.	495	.	.	711	.	6
.	.	1053	.	.	2147	.	.	3295	.	.	4489	.	7
.	.	499	.	.	1018	.	.	1563	.	.	2149	.	8
.	.	157	.	.	367	.	.	624	.	.	1004	.	9
.	.	75	.	.	174	.	.	296	.	.	481	.	10
.	.	132	.	.	308	.	.	522	.	.	837	.	11
.	.	62	.	.	146	.	.	247	.	.	401	.	12
.	.	26	.	.	59	.	.	102	.	.	167	.	13
.	.	12	.	.	28	.	.	48	.	.	80	.	14
.	.	1587	.	.	3607	.	.	5705	.	.	8347	.	15
.	.	753	.	.	1711	.	.	2706	.	.	3996	.	16
.	.	293	.	.	904	.	.	1483	.	.	2281	.	17
.	.	139	.	.	429	.	.	704	.	.	1092	.	18
.	.	38	.	.	111	.	.	181	.	.	240	.	19
.	.	18	.	.	53	.	.	86	.	.	115	.	20
.	.	240	.	.	515	.	.	795	.	.	1041	.	21
.	.	114	.	.	244	.	.	377	.	.	499	.	22
.	.	6	.	.	216	.	.	395	.	.	797	.	23
.	.	3	.	.	103	.	.	187	.	.	381	.	24
.	.	3	.	.	48	.	.	91	.	.	176	.	25
.	.	1	.	.	23	.	.	43	.	.	84	.	26
.	.	194	.	.	404	.	.	614	.	.	828	.	27
.	.	92	.	.	192	.	.	291	.	.	396	.	28
.	.	1181	.	.	2499	.	.	3925	.	.	5495	.	29
.	.	560	.	.	1186	.	.	1862	.	.	2631	.	30
.	.	127	.	.	226	.	.	341	.	.	671	.	31
.	.	60	.	.	107	.	.	162	.	.	321	.	32
.	.	-260	.	.	-215	.	.	-181	.	.	0	.	33
.	.	-123	.	.	-102	.	.	-86	.	.	0	.	34
.	.	1034	.	.	1019	.	.	999	.	.	1001	.	35
.	.	491	.	.	484	.	.	474	.	.	479	.	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Jahresangaben			
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2218	2273	2201	2357
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	233	252	264	345
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	33	30	40	46
30	Baugewerbe	Anzahl	47	41	43	52
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	28	37	38	56
32	Gastgewerbe	Anzahl	15	22	23	27
33	übrige Schuldner	Anzahl	1985	2021	1937	2012
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	8	5	6	7
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	285	322	320	323
36	Verbraucher	Anzahl	1450	1476	1430	1530
37	Eröffnete Verfahren	Anzahl	2057	2102	2058	2175
38	Mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	137	150	120	169
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	24	21	23	13
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	330 279	497 092	410 161	477 982
41	Beschäftigte	Anzahl	1909	2268	2837	3592

ZAHLENSPIEGEL

2025												2026	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
247	180	213	162	222	149	209	214	183	183	180	215	188	27
43	22	31	16	31	26	26	24	34	28	23	41	23	28
4	3	4	2	4	6	3	1	3	4	5	7	3	29
3	2	5	4	3	1	3	9	8	4	4	6	1	30
12	5	5	1	6	5	6	1	7	1	3	4	4	31
3	3	3	2	1	1	1	-	1	7	-	5	2	32
204	158	182	146	191	123	183	190	149	155	157	174	165	33
1	2	-	1	-	-	-	-	1	-	2	-	-	34
31	21	26	24	21	27	21	38	30	21	25	38	25	35
158	121	140	108	153	82	146	144	106	121	122	129	124	36
219	172	196	152	209	134	199	207	162	164	172	189	171	37
27	7	17	8	13	13	7	6	21	18	6	26	16	38
1	1	-	2	-	2	3	1	-	1	2	-	1	39
56797	28172	42521	27730	44082	26971	27303	38583	64138	49343	33675	38666	17223	40
336	150	102	152	409	119	71	166	1045	328	621	93	82	41

Veröffentlichungen im März 2026

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2024 – Oktober 2025 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2024 – November 2025 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2024 – Dezember 2025 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Baugenehmigungen Dezember 2025	m	06 207	5,00
Baugenehmigungen Januar 2026	m	06 207	5,00
Verbraucherpreisindex Februar 2026	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft Dezember 2025	m	40 301	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2024 bis Dezember 2025 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Aus- und Einfuhr 4. Vierteljahr 2025 Vorläufige Ergebnisse	vj	07 301	6,25
Allgemeinbildende Schulen 2023	j	02 101	7,50
Anbau und Ernte von Gemüse und Erdbeeren 2025	j	03 113	3,75
Insolvenzen 2025	j	09 101	–
Auszahlungen und Einzahlungen der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe 2024	j	10 107	3,75
Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen 2021 – 2024	j	11 102	5,00
Hebesätze 2025	j	11 202	5,00
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2024	j	11 204	11,25
Umsatzsteuer (Vorankündigung) 2024	j	11 401	–
Gewerbesteuern 2021	j	11 407	–
Verzeichnis der Veröffentlichungen 2026	j	40 001	–
Verzeichnis der Aufsätze der Statistischen Monatshefte Thüringens, Ausgabe 2025	j	40 302	0,00
Thüringer Kreise im Vergleich 2025	j	40 407	12,50
Verzeichnis Allgemeinbildende Schulen Stand: 2025	j	70 201	11,25
Verzeichnis Berufsbildende Schulen Stand: 2025	j	70 301	10,00
Faltblatt Bauleistungspreise, Ausgabe 2026	j	80 129	–

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich



